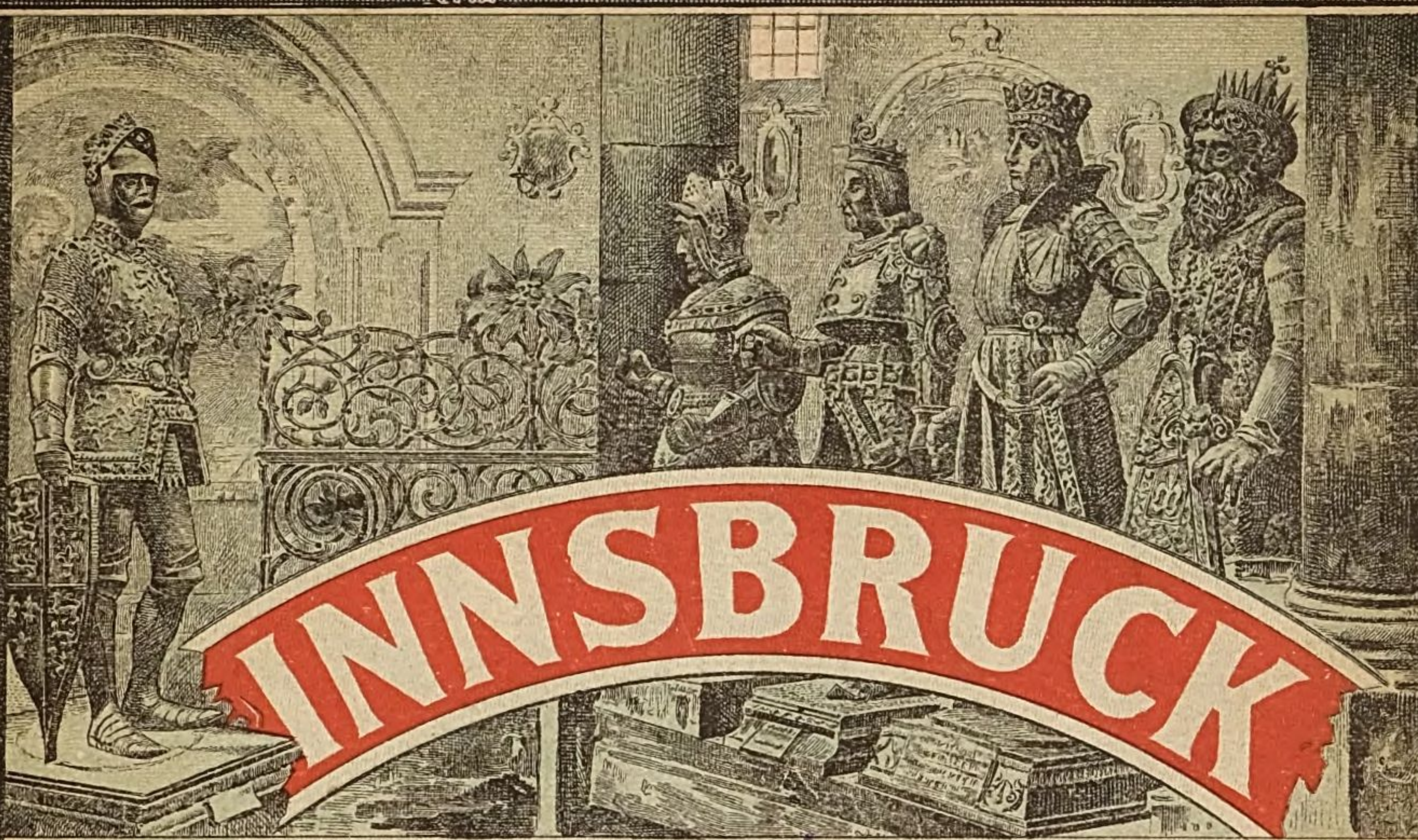


Austr.

2764

Austr. 2764

Landsee



Dr. Röhring

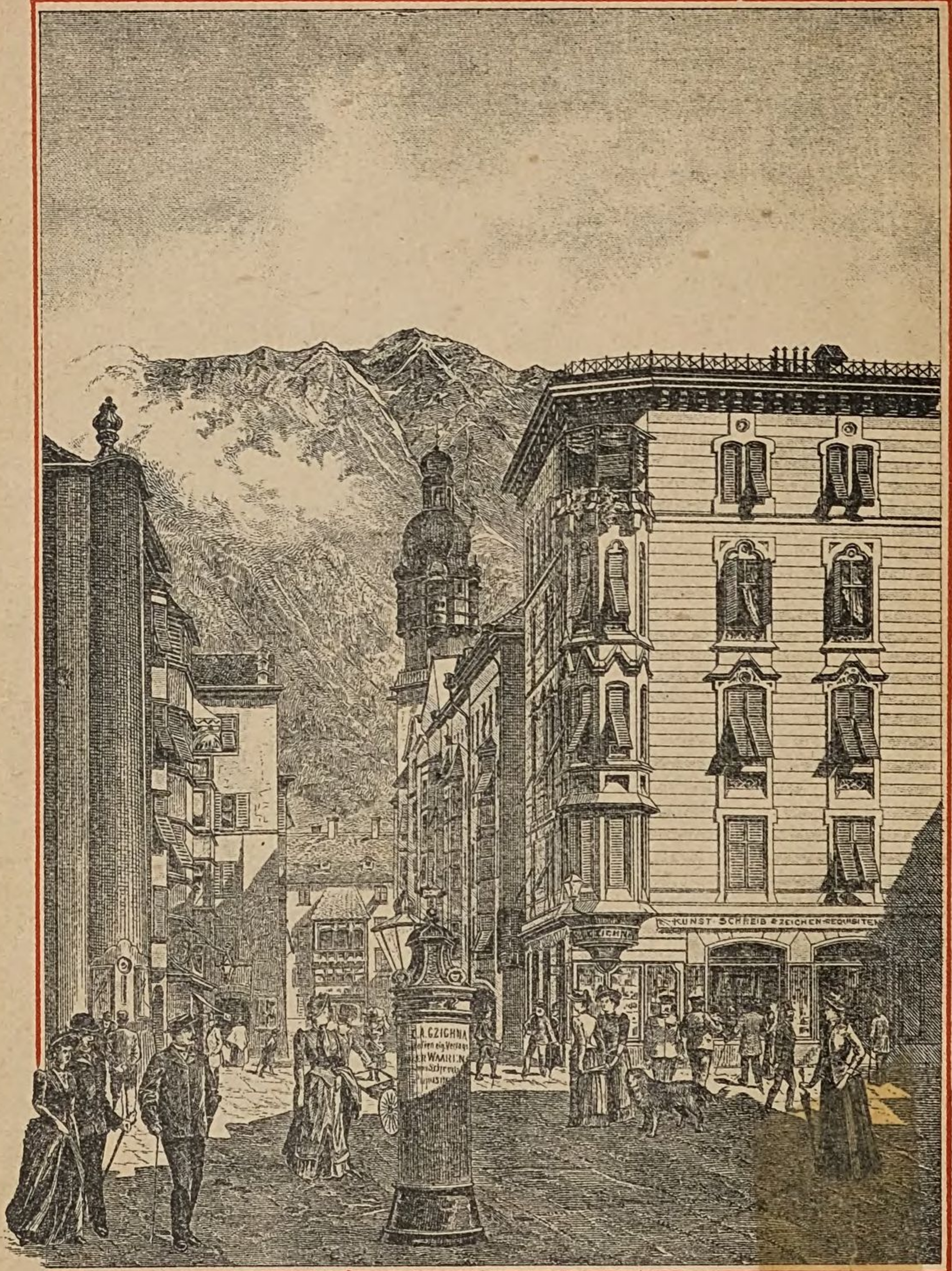


HOTEL TIROL



C.A.CZICHNA, Innsbruck, Tirol

Ecke der Maria Theresien- und Herzog Friedrichstrasse
gegen das Goldene Dachl und die Hofkirche



C.A.CZICHNA, Innsbruck, Tirol

Ecke der Maria Theresien- und Herzog Friedrichstrasse

Rudolfstrasse Nr. 4

nächst dem Tiroler-Hof,

Maria-Theresienstrasse Nr. 31

vormals Hôtel Sonne.

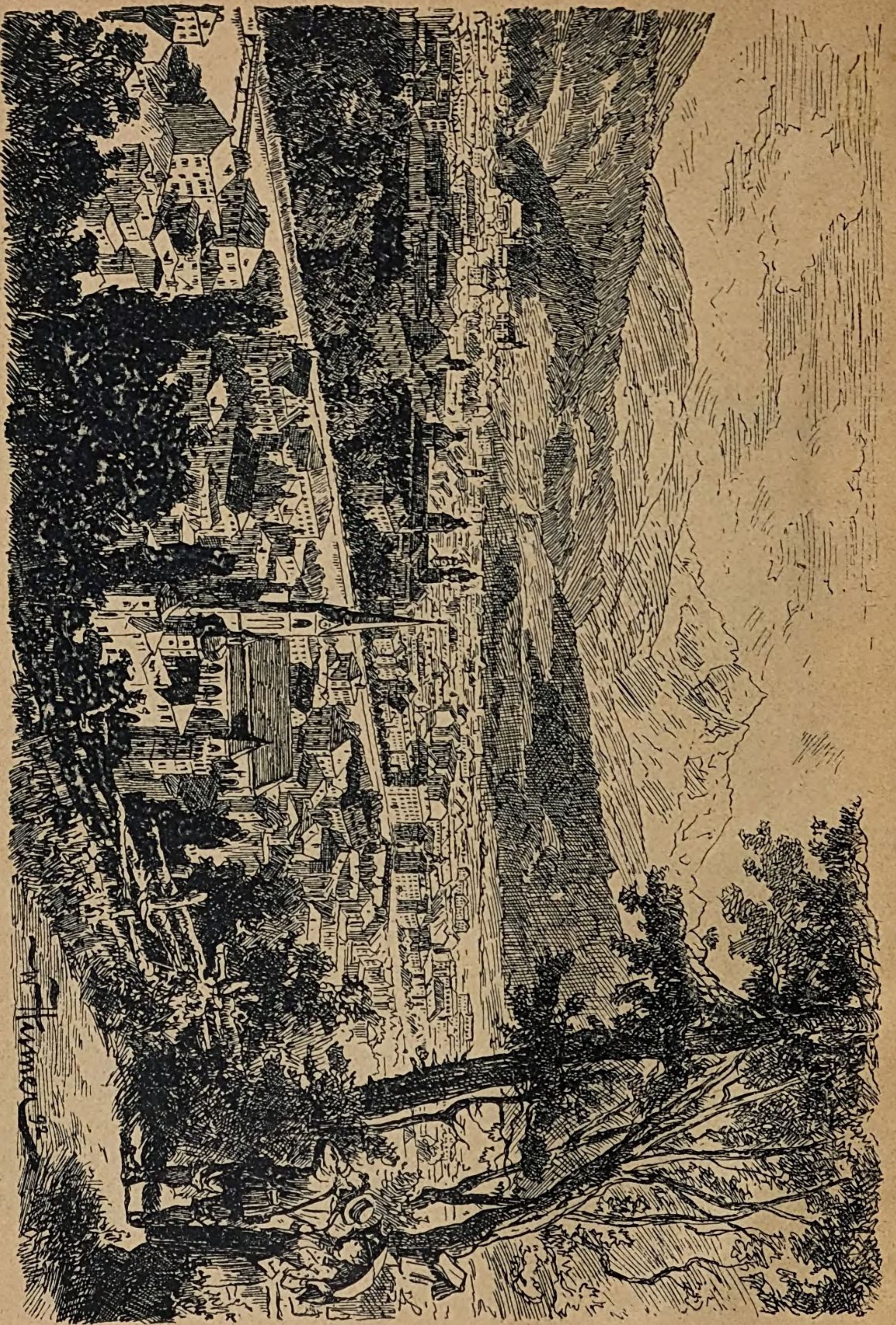
FILIALEN:

C.A.CZICHNA, Innsbruck, Ecke der Herzog Friedrichstrasse gegen das Goldene Dachl und die Hofkirche

C.A.CZICHNA, Innsbruck, Ecke der Herzog Friedrichstrasse gegen das Goldene Dachl und die Hofkirche

FÜHRER DURCH INNSBRUCK.





Innsbruck gegen Süden

Flumen 92

Neuester Führer
durch
INNSBRUCK
und Umgebung.

Mit zahlreichen Illustrationen, 2 Karten und 1 Stadtplan.



Den Freunden Tirols gewidmet

von

CARL LANDSEE.

Dr. Röhrling

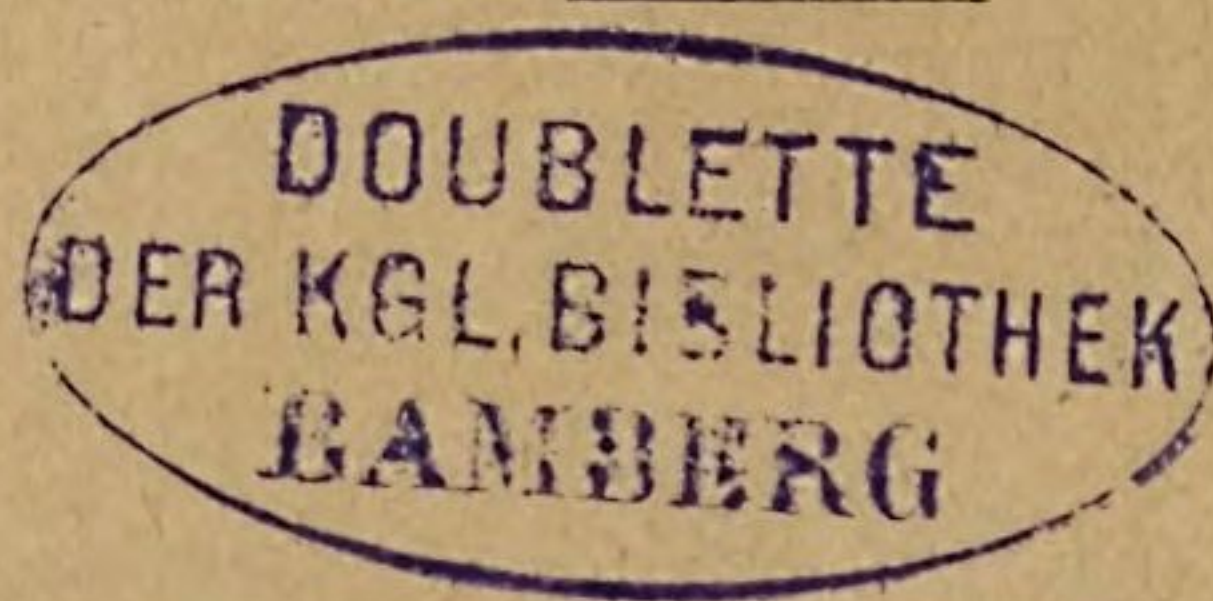
INNSBRUCK.

A. EDLINGER'S VERLAG.

(cc 1895)

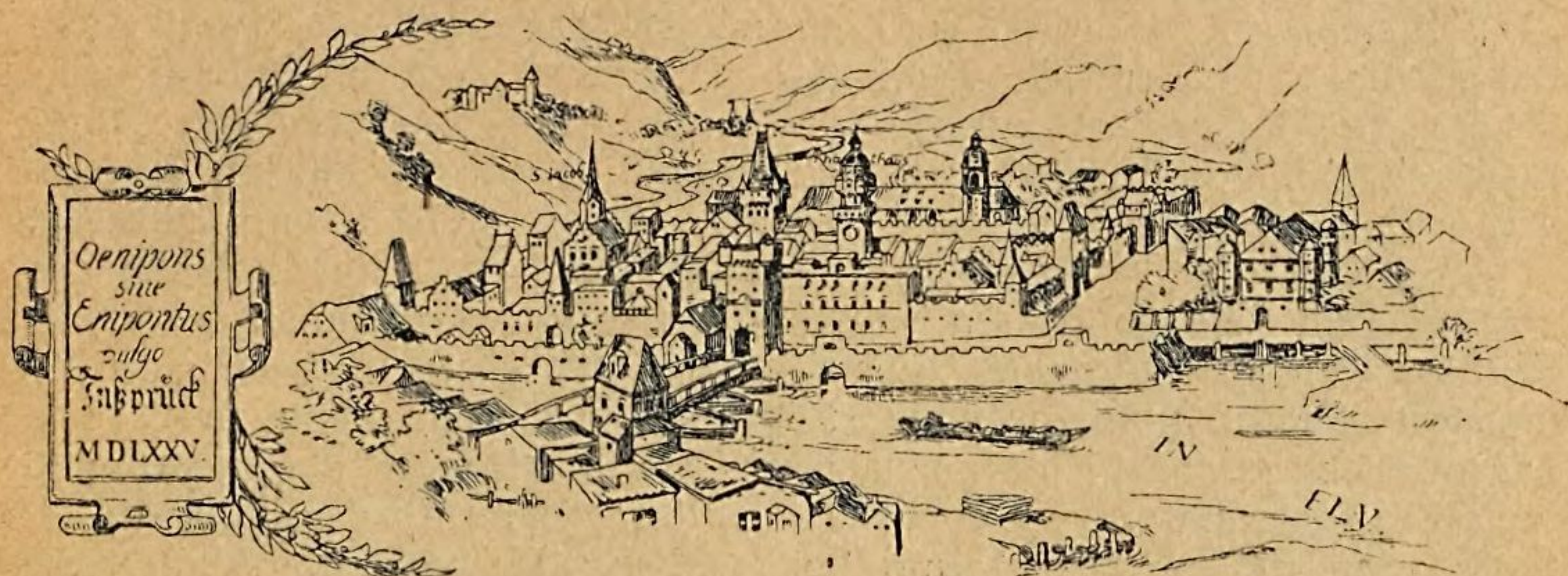


Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.



Gedruckt mit Farbe von Kast & Ehinger, Stuttgart

Buchdruckerei A. Edlinger, Innsbruck.



Alt-Innsbruck.

I. Innsbruck als Fremdenstadt.

Innsbruck liegt beiläufig in der Mitte des tirolischen Innthales, in jener anmuthigen Thalweitung am Ausgange der gewaltigen Einsattelung, durch welche vom Brenner her das flinke Bergkind, die rauschende Sill, dem Innstrom zueilt. Im Süden wird das Thal begränzt von dem Zuge der formenreichen Centralalpen, die bald in weichen Kuppen, bald in kühnen Pyramiden sich aufbauen — stundenweit besäumt von dem wunderherrlichen, dörferteichen Mittelgebirge. Im Norden strebt die gewaltige Felsenmauer der Kalkalpen aus dem Thale empor, gekrönt von bizarr geformten Gipfeln, nur einem schmalen Terrassenlande zwischen dem Fluss und dem jäh abfallenden Massiv der Gebirgskette Raum gewährend. Nach Ost und West scheint sich das Thal zu schliessen: Dort legt das Urgebirge im Kellerjoch einen breiten Rücken vor, hier drängt das Kalkgebirge im Hechenberge mit der stolzen Martinswand einen seiner mächtigsten Pfeiler an den Inn, den Blick nur ahnen lassend, woher der Fluss kommt und wohin er geht. So liegt Innsbruck da, allseits vom Hochgebirge umrahmt, dessen Massen auf den Beschauer drückend wirken müssten, stünde die Stadt nicht auf breitem Thalgrund, dem grössten, den das tirolische Innthal aufzuweisen hat. Die Gegend von Innsbruck ist überhaupt eine der «offensten, heitersten und anmuthigsten des ganzen Landes». (Goethe.)

Innsbruck hat eine Höhe von 579 Meter über dem Meere und erweist sich auch hierin als die echte Stadt der Berge, denn

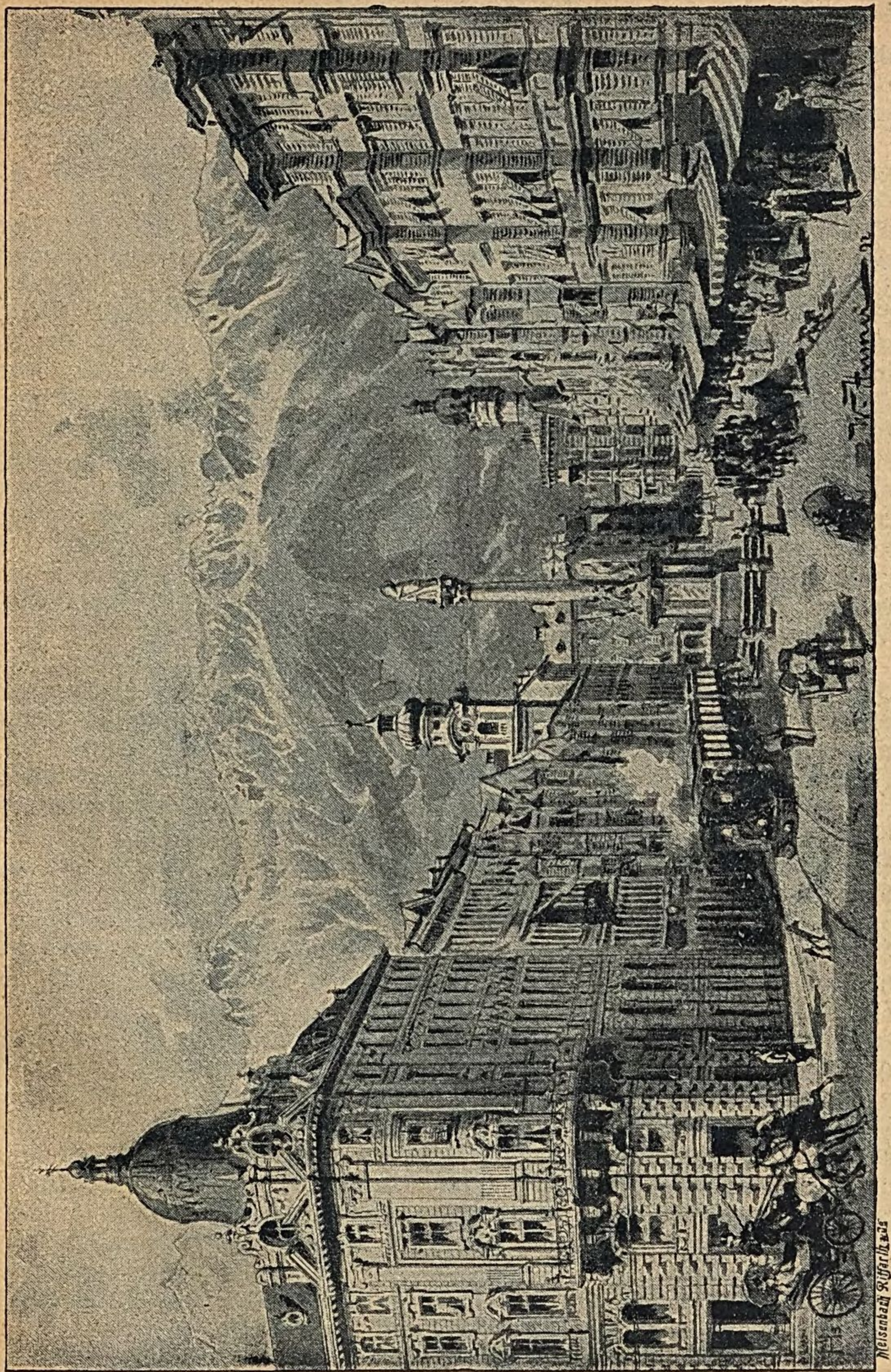
unter allen verwandten Orten — verwandt durch Grösse oder Bedeutung — ist unsere Stadt die höchstgelegene des gesammten Alpengebietes. Zur Erweisung dieses Satzes sei bemerkt, dass z. B. Genf 408, Zürich 412, Salzburg 424, Luzern 437, Klagenfurt 440, Ischl 467 m Seehöhe messen; erst mit Lausanne vermindert sich die Differenz zur Höhenlage Innsbrucks unter das Hundert, indem dieses 514 Meter misst; ihm folgen Bern mit 540 und Interlaken mit 568 Metern Meereshöhe, kommen also Innsbruck von den grossen Orten am nächsten.

Allein trotz der höheren Lage und trotz der grossen Nähe der von ewigem Eise gekrönten Bergesriesen erfreut sich Innsbruck eines Klimas, welches durchaus günstiger ist, als jenes, dessen sich die meisten der obengenannten Orte rühmen können. Die mittlere Jahrestemperatur ist nach mehr als 80jährigen Beobachtungen für Innsbruck mit 8.3° Celsius berechnet, während das Jahresmittel für Klagenfurt nur 7.4° C. und für Ischl 7.5° C. beträgt. Auch Bern bleibt mit seinen 8.1° C. noch hinter Innsbruck zurück, während Zürich (mit 8.5° C.) und Interlaken (mit 8.8° C.) unserer Stadt nicht weit voreilen.

Diese günstigen Temperatur-Verhältnisse verdankt Innsbruck vor Allem dem Umstande, dass es gegen Süden offen, gegen Norden aber durch den mächtigen Wall der Kalkalpen völlig abgeschlossen daliegt. Nordwind gehört daher in Innsbruck zu den grössten Seltenheiten, dagegen treten öfter südliche Luftströmungen auf — und so kommt es, dass vor den Thoren der Stadt der Mais reift und in ihren Gärten der Pfirsich und die Mispel.

Auch hinsichtlich der Niederschläge ist die tirolische Landeshauptstadt begünstigt. Die Niederschlagsmenge beträgt in Innsbruck im Jahresmittel 83 cm, d. i. die kleinste der Durchschnittsziffern, welche für die Hauptthäler der Alpen folgendermassen berechnet sind: für das Rhônegebiet 90, Rheingebiet 114, Aargebiet 118, Limmatgebiet 134, Reussgebiet 140 und für das Tessingebiet 170 (!) cm. Um noch einige Daten zu geben, welche Orte ausserhalb dieser Gebiete liefern, sei bemerkt, dass z. B. Salzburg 110, Tegernsee 119, Reichenhall 124, Laibach 138 und Görz 164 cm jährliche Niederschlagsmenge aufweisen.

Wie im Allgemeinen eine Analogie zwischen der Vertheilung der Regenmengen und der Häufigkeit der Gewitter herrscht, so trifft dies auch im Besonderen bei Innsbruck zu. Die Stadt selbst ist an Gewittern arm — die Zahl 6 ist in den letzten zwölf Jahren nicht überschritten worden — wohl aber hat der Bewohner der Stadt oft Gelegenheit, interessante Wetterzüge zu beobachten. Gar prächtig ist es, wenn es hoch oben in den Kalkalpen tobt und wettert, niederprasselnd in das Felsenmeer, während Innsbruck friedlich in magischen Lichteffecten daliegt, oder wenn im Süden aus den Thalgründen ein Gewitter heranzieht, langsam, schwer, um endlich seinen Weg längs



Maria Theresienstrasse.

den Hängen der hochbewaldeten Kuppen der Uralpen zu nehmen, ohne Innsbruck zu berühren und diesem nur die Annehmlichkeit einer erquickenden Abkühlung hochsommerlicher Temperatur bringend.

Landschaftlich und klimatisch bevorzugt, ist Innsbruck umsomehr geeignet zu längerem Verweilen einzuladen, als noch eine Reihe anderer Factoren dazu beitragen, den Aufenthalt in der Landeshauptstadt Tirols angenehm zu machen. Dies gilt namentlich für Jeden, der aus Gesundheitsrücksichten seinen Wohnsitz aus dem flachen Lande, aus der Stickluft unserer Grossstädte in eine schön gelegene Stadt des Alpenlandes verlegen und dabei doch nicht jeden Anspruch an die Freuden der Geselligkeit aufgeben möchte. Für Familien namentlich, welche mit Rücksicht auf Gesundheit und Kräftigung ihrer Angehörigen einen solchen Aufenthaltswechsel für längere Zeit oder für die Dauer vorzunehmen genöthigt sind, ist Innsbruck wie geschaffen. Innsbruck ist nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der gesündesten Städte des Continents: die Sterblichkeit in Innsbruck beträgt kaum 17 vom Tausend; die Professoren Pettenkofer und Drasche haben es auch als cholera-immun erklärt; eine neue Hochquellenleitung versorgt Innsbruck mit vorzüglichem Trinkwasser; die Handhabung der Sanitätspolizei von Seite der städtischen Verwaltung lässt nichts zu wünschen übrig.

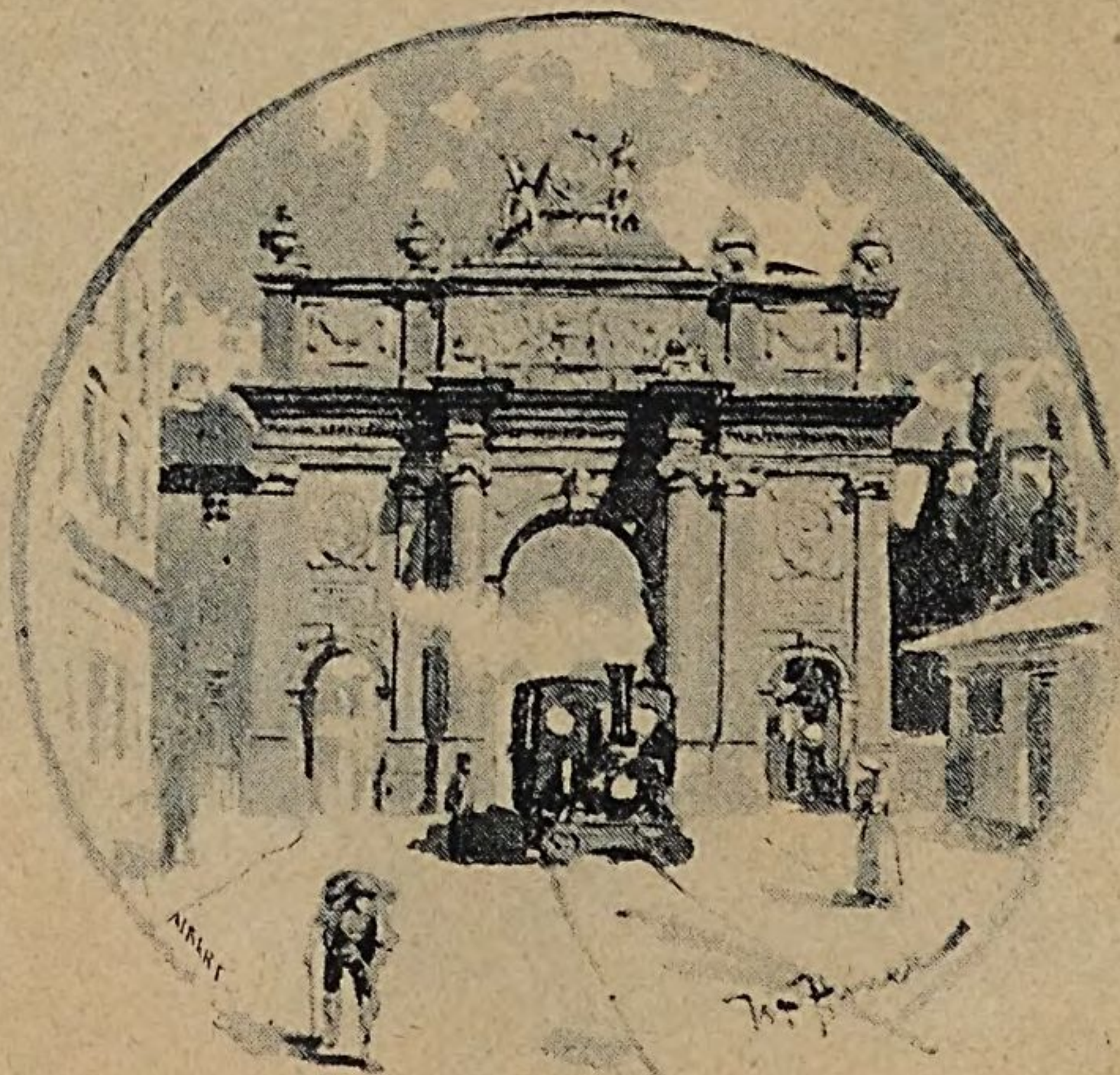
Was sich an literarischen und künstlerischen Bildungs- und Hilfsmitteln verlangen lässt, findet sich in Innsbruck. Da ist von der Volksschule angefangen, jede Art der Unterrichtsanstalten vertreten: Unter- und Obergymnasium, Unter- und Oberrealschule, Cadettenschule, Gewerbeschule, Handelsakademie, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Musikschule, bis hinauf zur Universität, mit ihren reichen wissenschaftlichen Sammlungen. Zur Heranbildung junger Damen besteht die höhere Töcherschule der Frauen Ursulinen, und für Privatunterricht jeder Art stehen die ausgezeichnetsten Lehrkräfte der verschiedenen Anstalten zur Verfügung. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das Kunstleben Innsbrucks sind das Stadttheater und vor allem die Concerte des Innsbrucker Musikvereines, die in dem prächtigen neuen Stadtssaale ein würdiges Heim gefunden haben. Auch zur genussreichen Ausübung jeder Art von Sport bietet Innsbruck reichliche Gelegenheit; so für Reiten, Turnen, Schwimmen, Eislauf, Schlitten- und Skisport, Jagen und Fischen, Lawn-Tennis und andere Spiele. Die Mannigfaltigkeit des geselligen Lebens in Innsbruck bestimmend wirkt der Umstand, dass Innsbruck nicht blos der Sitz der eben erwähnten zahlreichen Unterrichtsanstalten, sondern als Hauptstadt der Grafschaft Tirol und Vorarlberg auch der Sitz des kaiserlichen Statthalters, des Commandanten des 14. österreichischen Armeecorps (Tirol, Salzburg und Oberösterreich) und in Folge dessen der Sitz der obersten civilen und militärischen Behörden und Aemter ist.



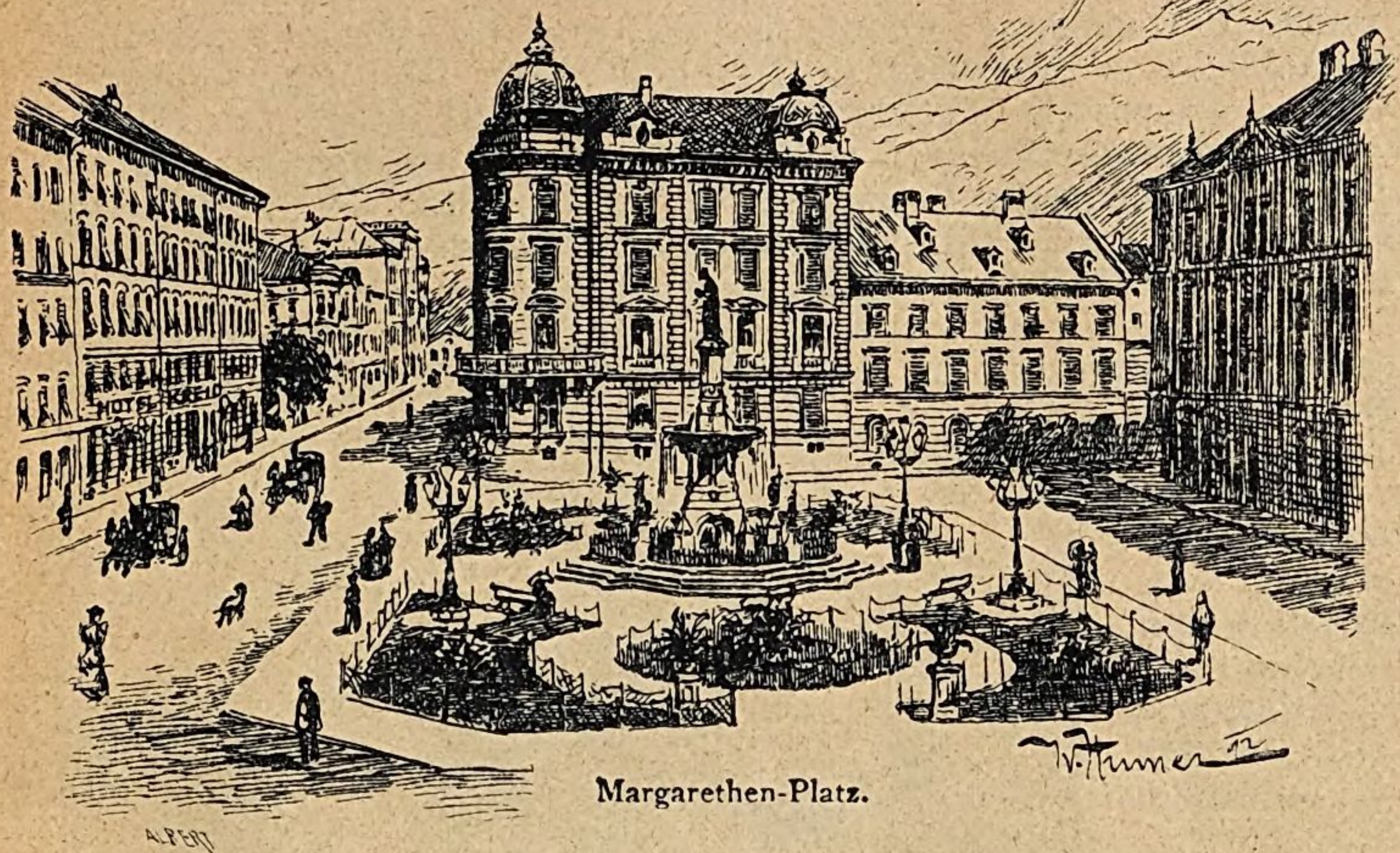
Stadtthurm und goldenes Dachl.

In der That wird Innsbruck — abgesehen von den Tausenden von Fremden, welche es im Sommer besuchen — von Jahr zu Jahr mehr auch als Winteraufenthalt gewählt, und die Colonie von Fremden, welche Innsbruck zum bleibenden Wohnsitz erkoren hat, ist andauernd im Zunehmen begriffen. Dem Fremden wird es auch leicht, Zutritt zu allen Unterhaltungen und Veranstaltungen der Innsbrucker Gesellschaft zu erhalten, falls er solchen sucht und wünscht. Speciell den Angelegenheiten des Fremdenwesens gewidmet sind zwei Corporationen: die Fremden-Commission des Innsbrucker Gemeinderathes und der Landesverband für Fremdenverkehr, dessen Bureau sich am Margarethenplatz Nr. 8 befindet und woselbst der Fremde sich mündlich oder schriftlich jede Art von Information nicht bloß über Innsbruck, sondern auch über alle andern Plätze des Landes einholen kann.

Innsbruck zählt heute mit seinen Vororten (Wilten, Hötting und Pradl) an 35.000 Einwohner — 1840 hatte die Stadt noch wenig über 10.000 Bewohner. Der Aufschwung, der aus diesen Ziffern spricht, fand denn auch in einer geradezu grossartigen baulichen Entwicklung der Stadt beredten Ausdruck. Während die innere Stadt, eng geschaart um die einstige Herzogsburg, noch getreu das Gepräge der mittelalterlichen Stadt bewahrt, zeigt das moderne Innsbruck breite, licht- und luftfrische Strassenzüge, in welche die stolzen Häupter der Bergesriesen freundlich herein grüssen.



Triumphforte.



Margarethen-Platz.

II. Rundgang durch die Stadt.

[Die einzelnen Sehenswürdigkeiten sind im Abschnitt III in alphabetischer Ordnung eingehender behandelt und unter den hier eingeschalteten Nummern aufzufinden.]

Wenn wir den Bahnhofplatz, den drei grosse Hôtels und das ihn im Süden abschliessende Gebäude der Betriebsdirection der k. k. Staatsbahnen höchst wirksam schmücken, verlassen, gelangen wir zunächst durch die Rudolfstrasse auf den Margarethenplatz, in dessen Mitte sich der **Rudolfsbrunnen** (Nr. 34) erhebt. Gegen Norden öffnet sich die Karlstrasse, welche durch das Museumgebäude einen gar stattlichen Abschluss erhält, gegen Westen die mit reichen Kaufläden ausgestattete Landhausgasse. Verfolgen wir diese, so gelangen wir in die **Maria Theresienstrasse**, die Hauptverkehrsader Innsbrucks. Gerade der Mündung der Landhausgasse gegenüber erblicken wir das **Ottenthalhaus** mit den Plattner'schen Fresken (die hl. Jungfrau und fünf berühmte Männer Tirols: Peter Anich, Hofer, Oswald von Wolkenstein, Friedrich mit der leeren Tasche und Jos. Ant. Koch darstellend), zur Linken haben wir das **Landhaus** (Nr. 24), weiter das **Palais Thurn und Taxis** (Nr. 29),

in welchem sich das Post- und Telegrafenamnt befindet, diesem gegenüber die **Servitenkirche** (Nr. 35), während sich im Süden als Abschluss der Strasse die **Triumphpforte** (Nr. 41) erhebt, über welche die stolze Pyramide der Serles in das Getriebe der Stadt hereinblickt. — Südwärts der Triumphpforte liegt die Gemeinde Wilten, wo wir die **Glasmalerei- und Mosaikanstalt** (Nr. 12), die vom Diöcesan-Architekten v. Stadl erbaute **Landesgebäranstalt** und am Südende der Gemeinde die **Wiltener Pfarr- und die Stiftskirche** (Nr. 41 und 50), das **Bartholomäuskirchlein** und den **Berg Isel** (Nr. 5) mit **Natter's Hofer-Denkmal** finden.

Lenken wir vorerst die Schritte nordwärts, so öffnet sich zunächst gegen Westen die breite Häuserzeile der **Anichstrasse**, welche den Verkehr mit dem sogenannten

«neuen Stadtviertel» vermittelt, in dem sich die **Lehrerbildungs-Anstalt** (Nr. 25) mit dem berühmten **Relief von Tirol und Vorarlberg**, das **k.k. Gerichtsgebäude** (Nr. 10), die **Gewerbeschule** (Nr. 11) und die **Spitalbauten** (Nr. 40) befinden.

In der **Maria Theresienstrasse** selbst fällt uns die **Anna-Säule** (Nr. 1) ins Auge, nächst dieser eine **Wechsel-Station d. Localbahn**, die von



hier einerseits zum Berg Isel (Nr. 5), anderseits über Mühlau nach Hall (siehe Abschnitt IV) führt. Im Hause Nr. 18 der

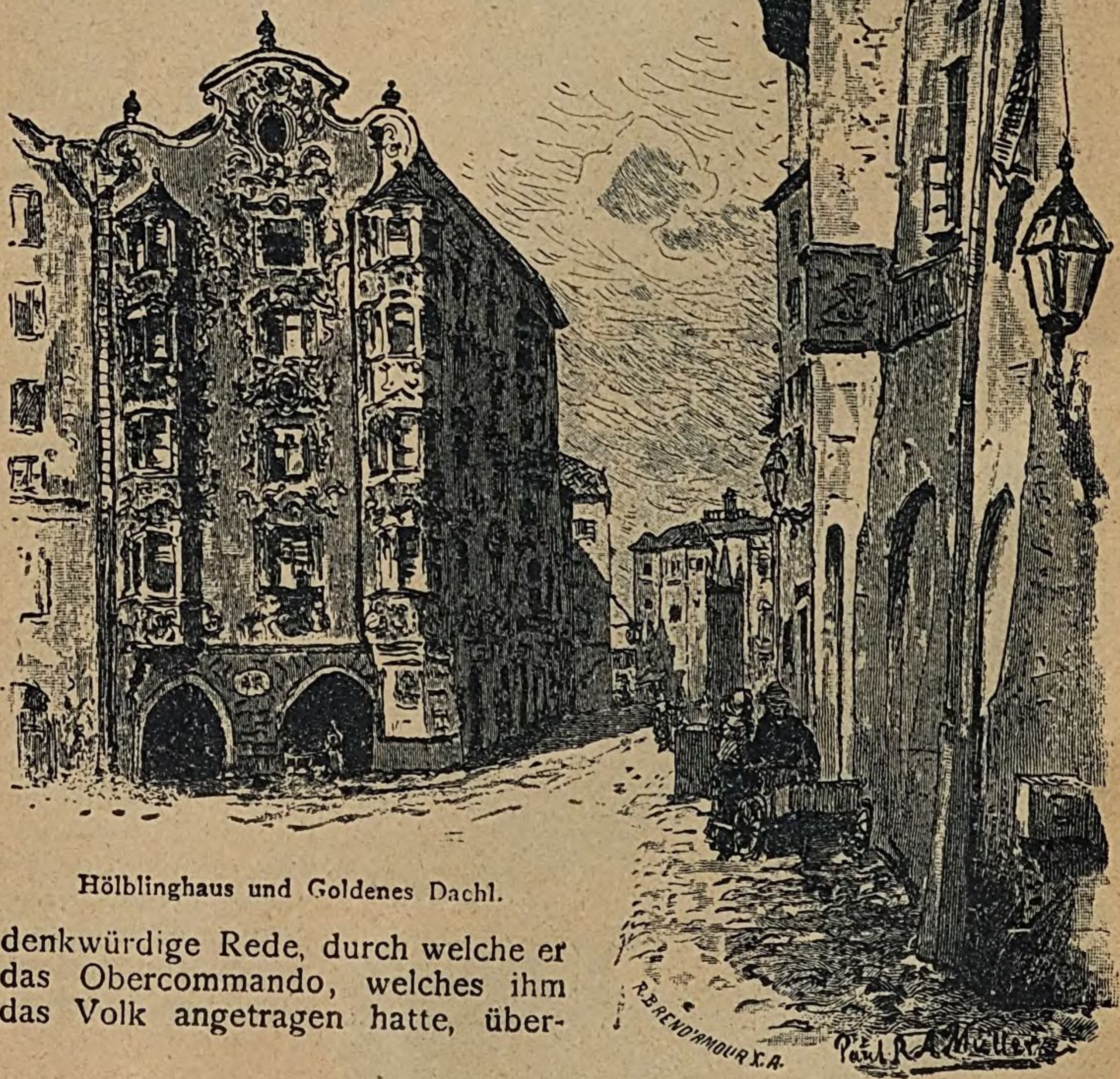
Maria Theresienstrasse sehenswert die Frontdecoration (Mineral - Malereien) des Saalbaues, Meisterwerke Ferdinand Wagner's (Fleiss, Glück, Klugheit, Redlichkeit, Handel und Concurrenz darstellend). — Das Geburtshaus des Dichters Hermann von Gilm (gerade gegenüber), geschmückt mit dessen Büste. — Weiter links d. Heiliggeist- oder Spitalkirche (Nr. 14).

Vom Nord-Ende der Maria Theresienstrasse, von wo sich nach rechts der Burggraben, nach links der Marktgraben hinzieht, treten wir in das mittelalterliche Innsbruck mit all' seinen architektonischen Heimlichkeiten u. Reizen ein. Unter den rechtsseitigen Lauben verdienen die gelegentlich eines Umbaues blossgelegten Fresken am Kohlegger'schen Hause Beachtung, namentlich der



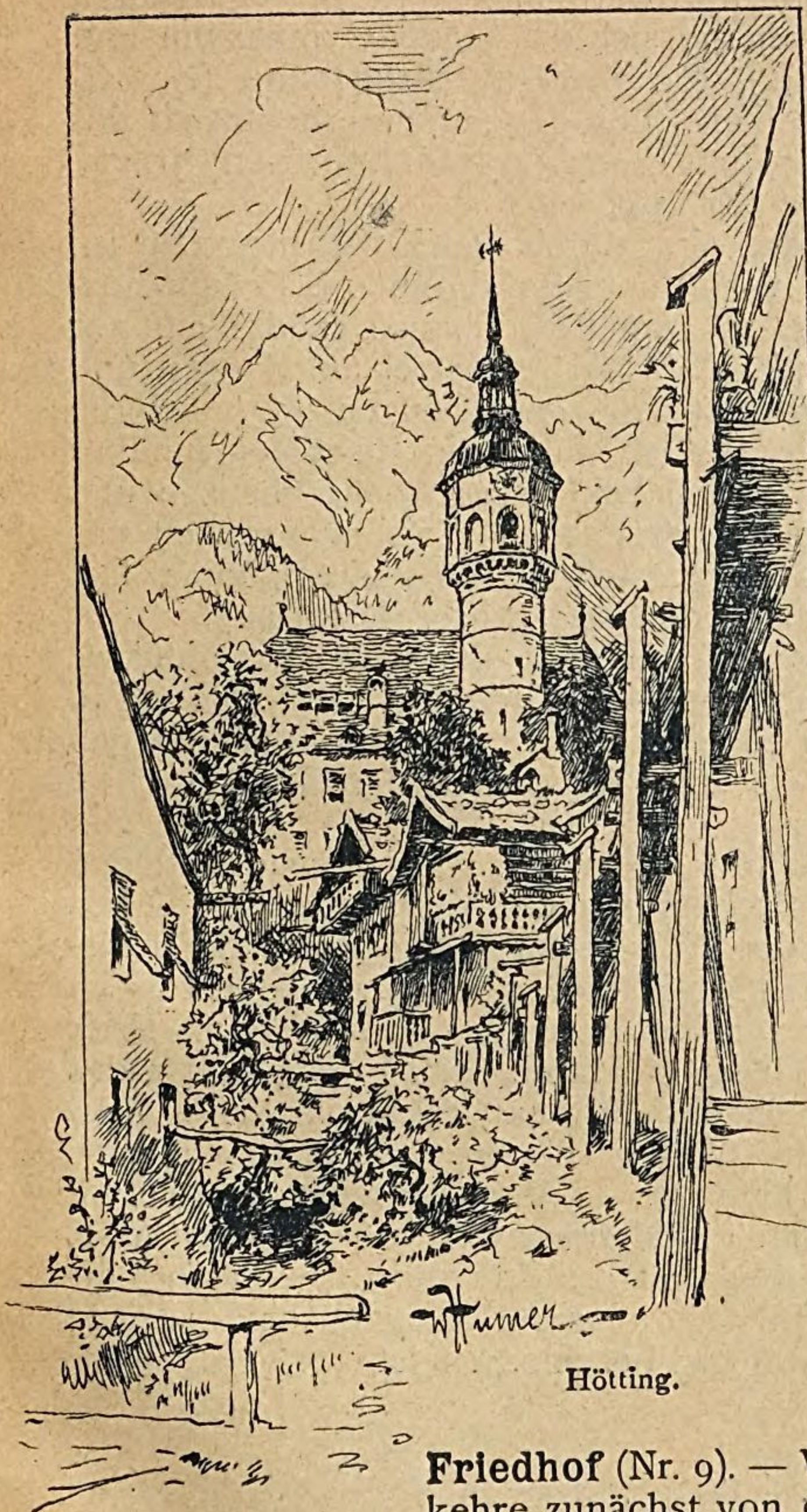
Sellergasse.

Reichsadler mit dem Kreuze. Hier aus den Lauben tretend, haben wir zur Rechten den interessanten Stadtthurm (Nr. 39), gerade vor uns das «Goldene Dachl» (Nr. 13). Die Strasse gegen den Inn verfolgend, haben wir zur Linken (die Ecke bildend) das Hölblinghaus, in dem sich das katholische Casino befindet (mit reichen Rococo-Ornamenten), weiter den Gasthof zum Goldenen Adler, an welchem Gebäude eine Marmortafel an den Besuch Kaiser Josef II., König Ludwig I. von Baiern, W. v. Goethe's und A. Hofer's erinnert. Der letztgenannte hielt hier von einem Fenster aus am 15. August 1809 jene



Hölblinghaus und Goldenes Dachl.

denkwürdige Rede, durch welche er das Obercommando, welches ihm das Volk angetragen hatte, über-



Hötting.

nahm. Auch Heinrich Heine hat hier gewohnt. — Gegenüber das alte **Regierungsgebäude**; unter dem Frieze Stucco-Nachbildungen von Köpfen der Figuren aus der Hofkirche. — Daran anstossend die **Otto-burg** (Nr. 28).

Wir stehen nun am Inn, und es lohnt sich wohl, dem herrlichen **Panorama**, das sich von der Brücke bietet, einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Jenseits des Flusses die Vorstädte **Mariahilf** und **Hötting** (links) und **St. Nicolaus** (rechts). Die Kirche der ersteren 1660 (von den Landständen aus Dankbarkeit, dass Tirol von dem 30jährigen Kriege verschont geblieben) erbaut, die Kirche von St. Nicolaus ein gothischer Neubau nach Plänen des Wiener Dombaumeisters Schmidt.

Von der Brücke ab empfiehlt sich ein kleiner Abstecher über den Marktplatz zur **Johanniskirche** (Nr. 22) am Innrain, welcher wieder weiterführt zu dem sehenswerten städtischen

Friedhof (Nr. 9). — Wer in der Zeit beschränkt ist, kehre zunächst von der Innbrücke zum «**Goldenen Dachl**» zurück. Links ab von hier führt die Pfarrgasse — an deren Ecke in der Höhe des ersten Stockwerkes eine Broncestatue des Trientiners Vittoria aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts — zur **Pfarrkirche** (Nr. 30), geradeaus führt die Hofgasse weiter, in welcher das **Riesenhaus** (Nr. 33) unsere Aufmerksamkeit beansprucht. Durch den Thorbogen weiterschreitend gelangen wir auf den Rennweg, einem architektonisch wie landschaftlich hochinteressanten Platz: zur Linken dehnt sich die **Hofburg** (Nr. 16) aus, an welche sich die

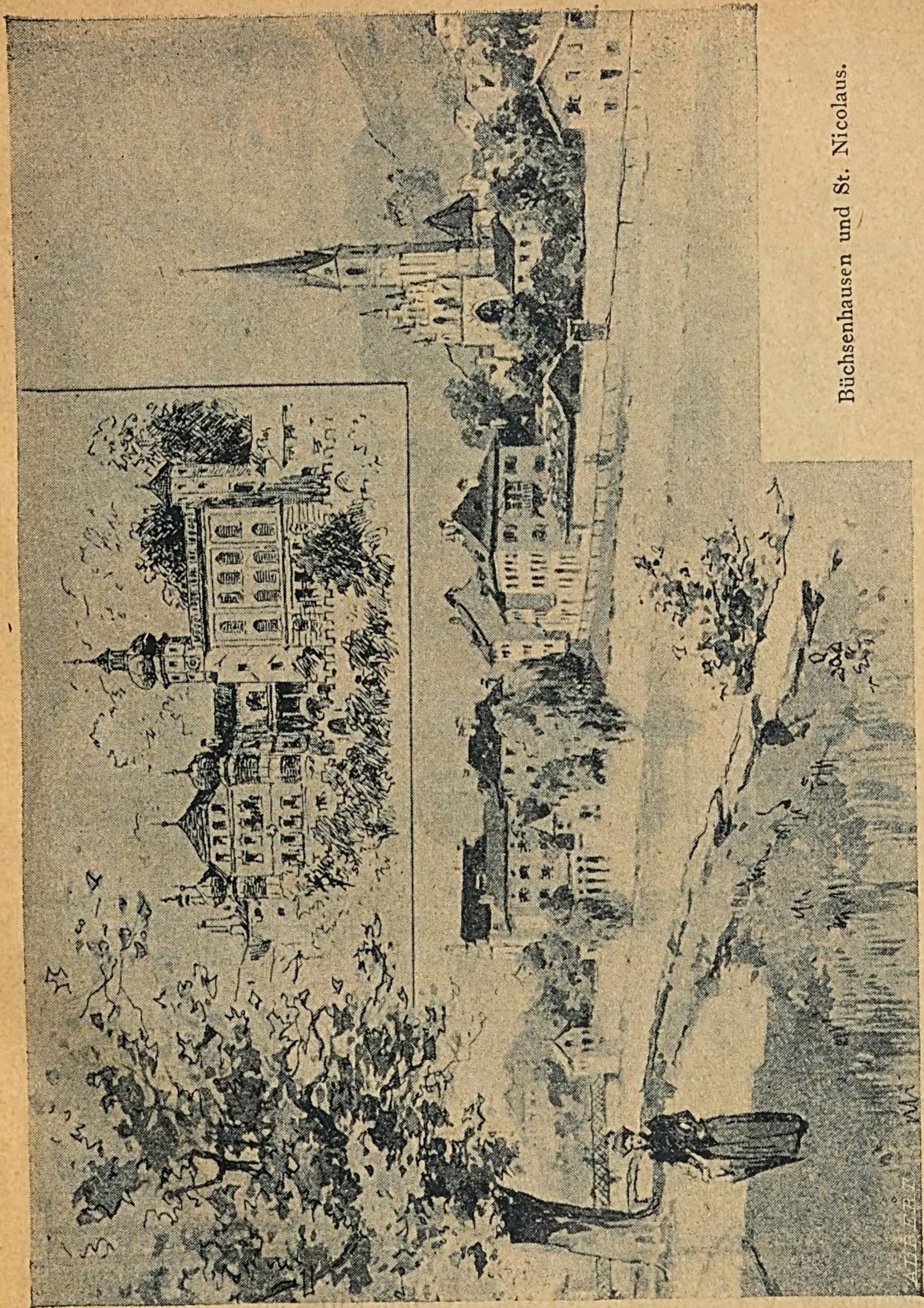
Reitschule und das Hauptzollamt nordwärts anschliessen, zur Rechten liegt die **Hofkirche** (Nr. 20), an die sich das Staats-Gymnasium und weiter die **Universität** (Nr. 42), die **Universitätskirche** (Nr. 44) und **-Bibliothek** (Nr. 43) anreihen; uns gegenüber erhebt sich das Gebäude der **Stadtsäle** (Nr. 37) mit dem **Leopoldsbrunnen** (Nr. 26), weiter links das **Stadttheater** (Nr. 38).

Nach Norden führt uns der Weg durch den **Hofgarten** (Nr. 19) in die Choteks-Allee, von wo wir einerseits durch die Ferdinands-Allee zum **Volkstheater** (Nr. 46) am Löwenhause, anderseits zur **Herz Jesukirche** (Nr. 15) und in das Villenviertel am Saggen und zum **Sieberer'schen Waisenhaus** (Nr. 47) gelangen. (Wo sich die Choteks- und Ferdinands-Allee treffen, führt ein Eisensteg hinüber nach St. Nicolaus und weiter zu den Schlössern Büchsenhausen und Weiherburg.) Gegenüber dem Sieberer'schen Waisenhaus fällt uns die anlässlich der Tiroler Landesausstellung 1893 aufgeführte, fast durchwegs aus Eisen und Glas bestehende grosse Halle auf.

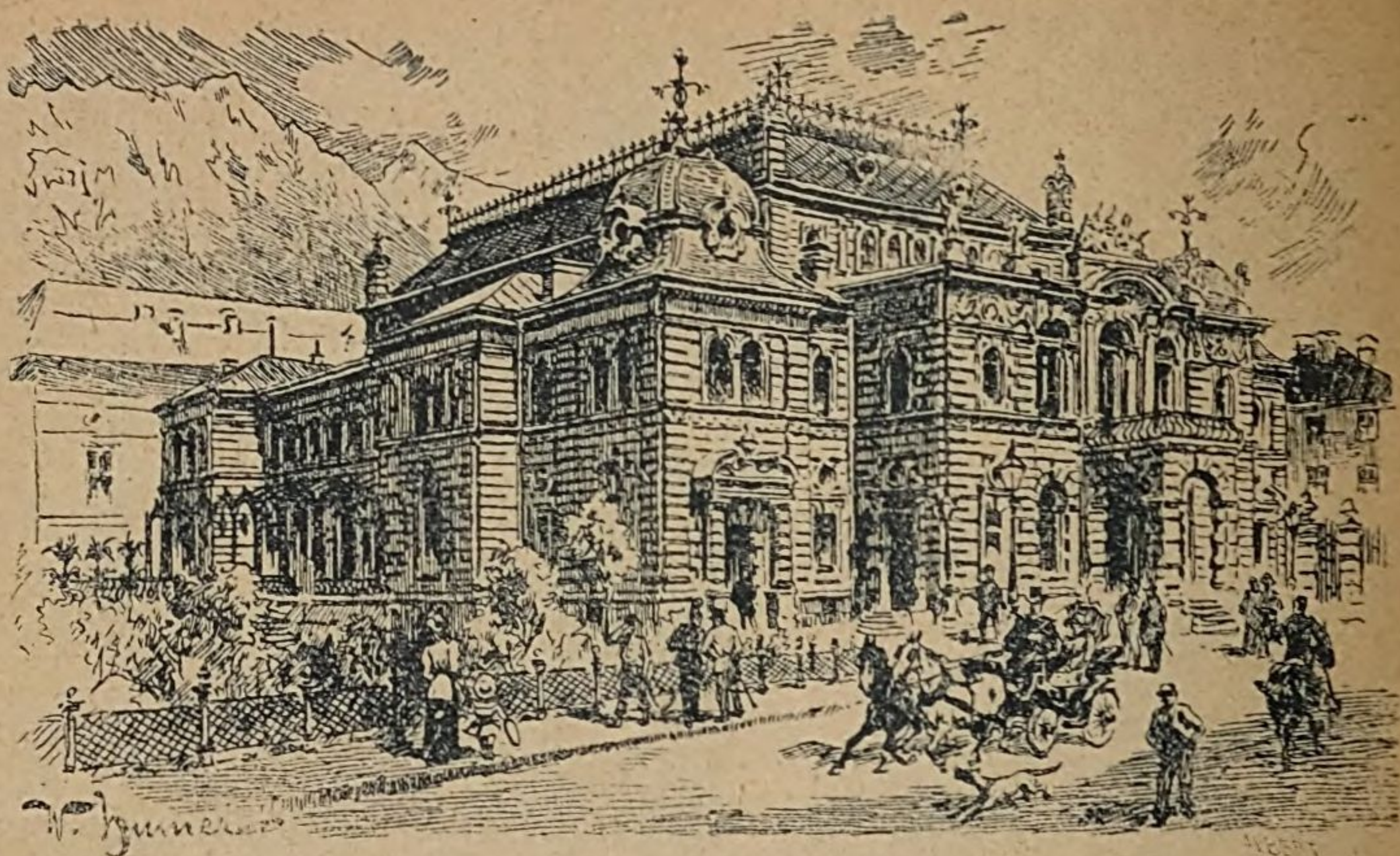
Den Rückweg von Saggen kann man durch die Saggengasse nehmen, welche an der **Kapuzinerkirche** (Nr. 23) vorbeiführt. In der Universitätsstrasse wieder angelangt, nehmen wir den Weg gegen die Hofkirche zurück, um «in der Angerzell» den **botanischen Garten** (Nr. 6) zu besichtigen.

Wir gelangen nun über den Rennweg rückkehrend und den Burggraben benutzend, oder direct durch die Angerzellgasse gehend in die Museumstrasse. An der Ecke, welche diese mit der letztgenannten Gasse bildet, die **Erler-Büste**, 1866 zum Gedächtnis an den um die Stadterweiterung verdienten Magistratsrath Georg Erler errichtet. In der ihm zu Ehren getauften Strasse gegenüber das **Sparkassegebäude** (Nr. 36), in der Museumstrasse weiter — links das **Museum «Ferdinandeum»** (Nr. 27), ein Institut, dessen Besuch auf das dringendste zu empfehlen ist. — Vom Museum kehren wir durch die Karlstrasse oder Meinhardstrasse in die Rudolfstrasse, durch welche uns von Osten her Schloss Ambras freundlich entgegenblickt, und zum Bahnhofplatze, unserem Ausgangsorte, zurück, womit unser Orientirungs-Rundgang beschlossen ist.





Büchsenhausen und St. Nicolaus.



Stadtsäule.

III. Die Sehenswürdigkeiten Innsbrucks.

[Alphabetisch angeordnet. Die Nummern stimmen mit jenen des Absehnittes «Rundgang durch die Stadt» und mit jenen des dem Führer beigegebenen Stadtplanes überein. Am Ende dieser Abtheilung befindet sich zur besseren Uebersicht auch ein Index, welcher auf die Seiten verweist, auf welchen die Objecte beschrieben sind.]

1. Die **Annasäule** wurde zur Erinnerung an den am Annatage (26. Juli) 1703, nach Beendigung des Erbfolgekrieges erfolgten Abzug der Baiern errichtet und am Annatage 1706 enthüllt. Sculpturen von Chr. Benedetti aus Castione bei Trient.

2. Das **Bartholomäus-Kirchlein**, ein thurmartiger Rundbau, angeblich aus der Römerzeit stammend, ist eines der frühesten Zeugnisse der Ausbreitung des Christenthums im Innthale. Dasselbe enthält jetzt einen Zopfaltar. Nur geöffnet am Bartholomäustag (d. i. am 24. August).

3. Die **Basilica** im Mutterhause der barmherzigen Schwestern an der Kettenbrücke, stellt eine sehr glückliche Nachbildung jener von Hildesheim dar. Sehenswert. Bei der Pforte läuten.

4. Das «**Bauerntheater**» im Lodronischen Hof im Vororte Pradl, ein Bau primitivster Art. Den Sommer über allsonntäglich nachmittags Vorstellungen von romantischen Ritterstücken und Bauerncomödien. 1893 übersiedelte die Direction Weiss sammt den Haupt-

darstellen in das neue Volkstheater beim Löwenhaus; ein Theil der früheren Gesellschaft beabsichtigt die Fortführung der Vorstellungen im alten Theater.

○ 5. Der Berg Isel. Der Weg zu dieser blutgetränkten Ruhmesstätte vom Jahre 1809 — am 23. April, 29. Mai und 13. August

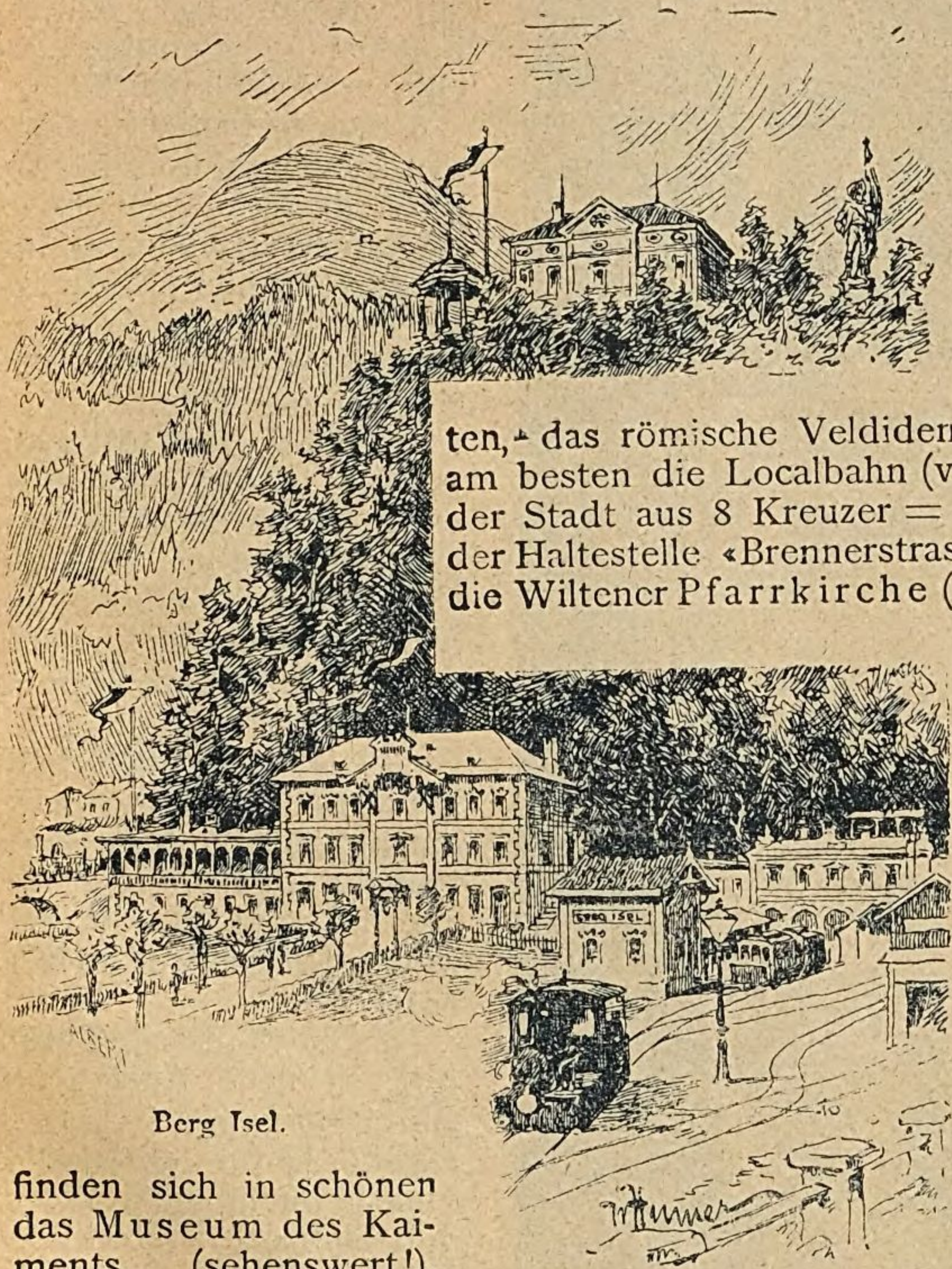
fochten die Tiroler auf diesen Geländen den Verzweiflungskampf für die Befreiung des Landes von der Fremdherrschaft — führt uns durch den Vorort Wil-

ten, das römische Veldidena. Man benützt am besten die Localbahn (von jeder Station der Stadt aus 8 Kreuzer = 16 Heller). Bei der Haltestelle «Brennerstrasse» zur Rechten die Wiltener Pfarrkirche (Nr. 49), zur Lin-

ken die Stiftskirche (Nr. 50) und das Stift. Gerade vor uns über der Endstation d. Berg Isel. Der Berg Isel befindet sich seit dem Jahre 1816 im

Besitze des Kaiser-Jäger-Regiments. Auf der Anhöhe befinden sich Park-Anlagen des Kaiserjäger-Regiments südlich davon

finden sich in schönem das Museum des Kaiserjäger-Regiments (sehenswert!), die Schiessstände, vor diesen zwei Obeliske, erinnernd an die Kriegsthaten von 1703, 1797 und 1809. Weiter südöstlich das Kaiserjäger-Monument zur Erinnerung an die in den Jahren 1848, 1849, 1859 und 1866 in Italien und 1878 in der Herzegowina Gefallenen. Im westlichen Theile des Parkes das 1892 vollendete, 1893 feierlich enthüllte prächtige Hofer-Denkmal Heinrich Natter's. Ein tragisches Geschick — Natter starb am 13. April 1892 — liess ihn den Tag



Berg Isel.



Natter's Hoferstatue.

der Enthüllung nicht mehr schauen. Vom Museum ostwärts Pavillon mit wunderbarer Rundsicht. Nicht versäumen! — Jeden Samstag nachmittags Militär-Concert gelegentlich des Officiers-Schiessens.

6. Der **botanische Garten** (Zugang durch die Angerzellgasse) zwischen Gymnasium und Universität, mit geographischen und biologischen Pflanzen-Gruppen und einer sehenswerten Anlage alpiner Pflanzen.

7. Die **Dreiheiligenkirche**, 1616 in Folge eines 1611, als die Pest in Innsbruck furchtbar wüthete, gemachten Gelübdes erbaut. Hochaltarblatt: Sebastian, Pirmin und Rochus, sehenswert.

8. Die **evangelische Kirche** (Kühbachgasse 10), anfangs der achtziger Jahre (aus der ehemaligen Schulcapelle) adaptirt. Interessantes Stiegenhaus im Vorhofe.

9. Der städtische **Friedhof** ist nach Anlage und Ausstattung gleich hervorragend. Unter den Arkaden viele monumentale Werke von Heinrich Natter (Oellacher'sche Grabstätte), Gasser, Grisseemann, Trenkwalder, Malfatti, Stolz, Fuss u. a., ausgezeichnete Gemälde und Fresken von Franz Plattner, G. Mader, Baumann u. a. Die Vorhalle der Capelle, von Platt-

ner mit Darstellungen aus der Apokalypse geschmückt, besonders beachtenswert. In der Nordost-Ecke der Arkaden das Grabmal Alex. Collins, mit Reliefs von seiner Hand.

10. Das k. k. **Gerichtsgebäude**, ein moderner Prachtbau, wurde 1883—1887 unter der Leitung des Oberingenieurs Beer aufgeführt und am 4. October 1887 eröffnet. Im Schwurgerichtssaale die lebensgrosse Statue des Kaisers im grossen Ornate von Professor Fuss. Schöne Capelle.

11. Die k. k. **Gewerbeschule**, auf Kosten der Stadt und der Innsbrucker Sparcasse von dem Architekten Tommasi erbaut, wurde im October 1882 eröffnet. In der Lehrmittel-Sammlung u. A. sämtliche Originalmodelle der figuralen Decorationen aus der Votivkirche zu Wien von Gasser, Erler, Preleuthner, Glieber, Silbernagel u. a.

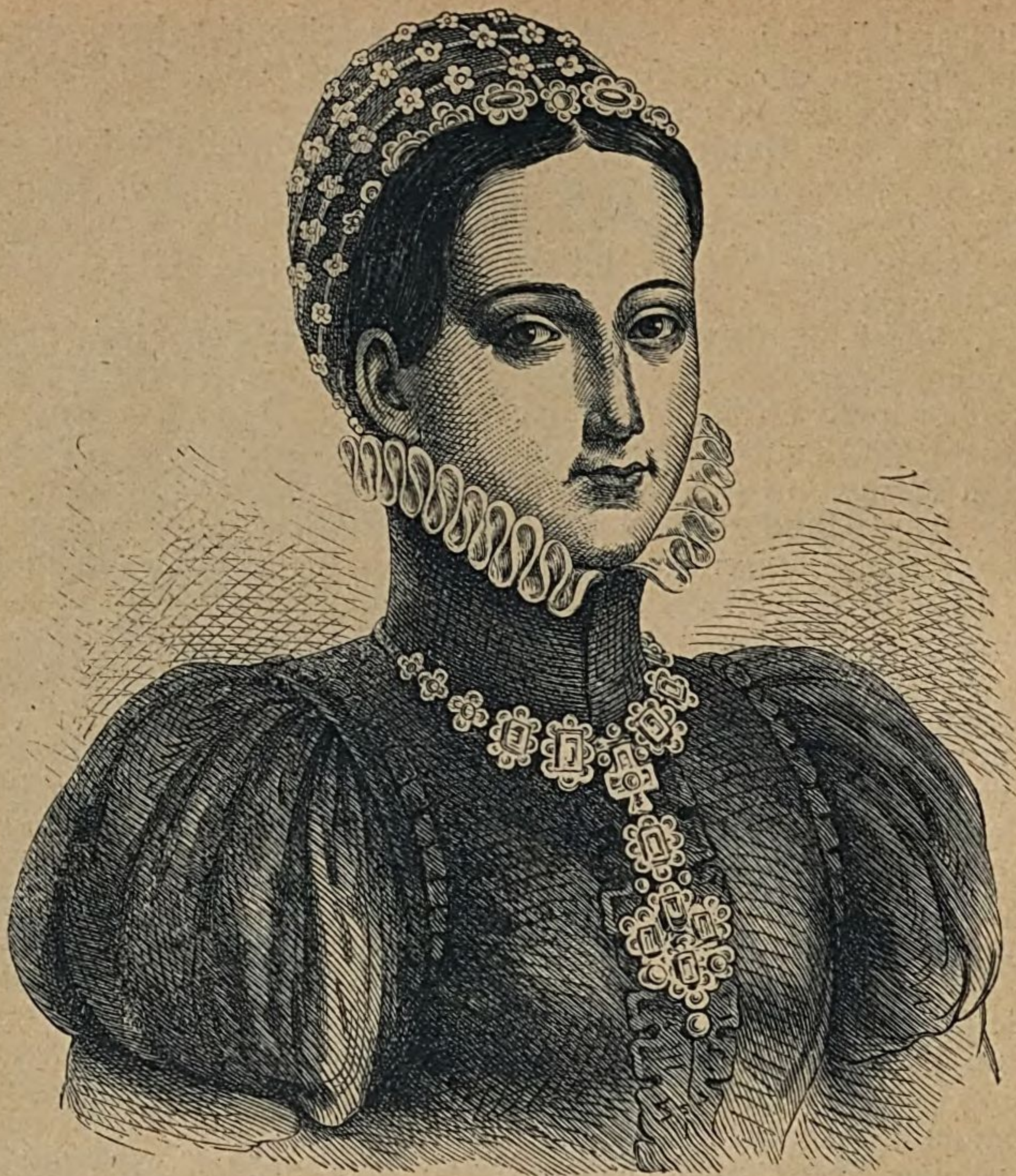
12. Die **Glasmalerei- und Mosaikanstalt**, eines der sehenswertesten Etablissements, ist jeden Wochentag von 11—12 und von 5—6 Uhr zum Besuch geöffnet. Beide Anstalten erfreuen sich eines Weltrufes; von ersterer finden sich Fenster u. a. zu St. Stefan und in der Votivkirche zu Wien, im Dome zu Köln und in einer Reihe hervorragender Dombauten Englands und Nordamerikas.

13. Das «**Goldene Dachl**», das Wahrzeichen Innsbrucks, wurde 1504 von Kaiser Maximilian I. zur Erinnerung an seine Vermählung mit Maria Blanca Sforza von Mailand erbaut. Der interessante, durch Wappen und Wandmalereien geschmückte Erkerbau ist mit vergoldeten Erzplatten gedeckt. Die Sage, dass Friedrich mit der leeren Tasche seinem Beinamen zum Trutz das «Goldene Dachl» gebaut habe, findet vor der Geschichtsforschung leider keine Gnade. — Das Gebäude, welches das «Dachl» schmückt, ist Eigenthum der Stadt.

14. Die **Heiliggeist- oder Spitalkirche**, zu Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut, 1892 von den Innsbrucker Malern Gehri und Siber mit neuen Deckengemälden geschmückt.

15. Die **Herz Jesukirche**, auch «Zur ewigen Anbetung» genannt, ist ein moderner romanischer Bau mit reichen Mosaik-Ornamenten (Arbeiten der Anstalt in Wilten). Altarbilder von G. Flatz.

16. Die k. k. **Hofburg** ist in ihrer heutigen Gestalt auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia in den Jahren 1766—1770 nach den Plänen des Ingenieur-Majors v. Walter aus drei verschiedenen Theilen der alten Burg (welche 1534 durch Feuer, 1670 durch ein Erdbeben und 1675 abermals durch Feuer schon ihr ursprüngliches Aussehen verloren hatte) erbaut worden. In derselben sind sehenswert der Riesen-saal mit Gemälden von Maulbertsch und die Burgcapelle mit einem berühmten Alabaster-Altar, letztere erbaut aus dem Zimmer, in welchem Franz von Lothringen, der Gemahl Maria Theresia's, nach der Rückkehr vom Theater am 18. August 1765 plötzlich verschied. — Anmeldung in der Kanzlei des k. k. Residenz- und Schloss-Verwalters 9—12 und 2—4 Uhr (erstes Thor von der Hofkirche ab).



Philippine Welser.

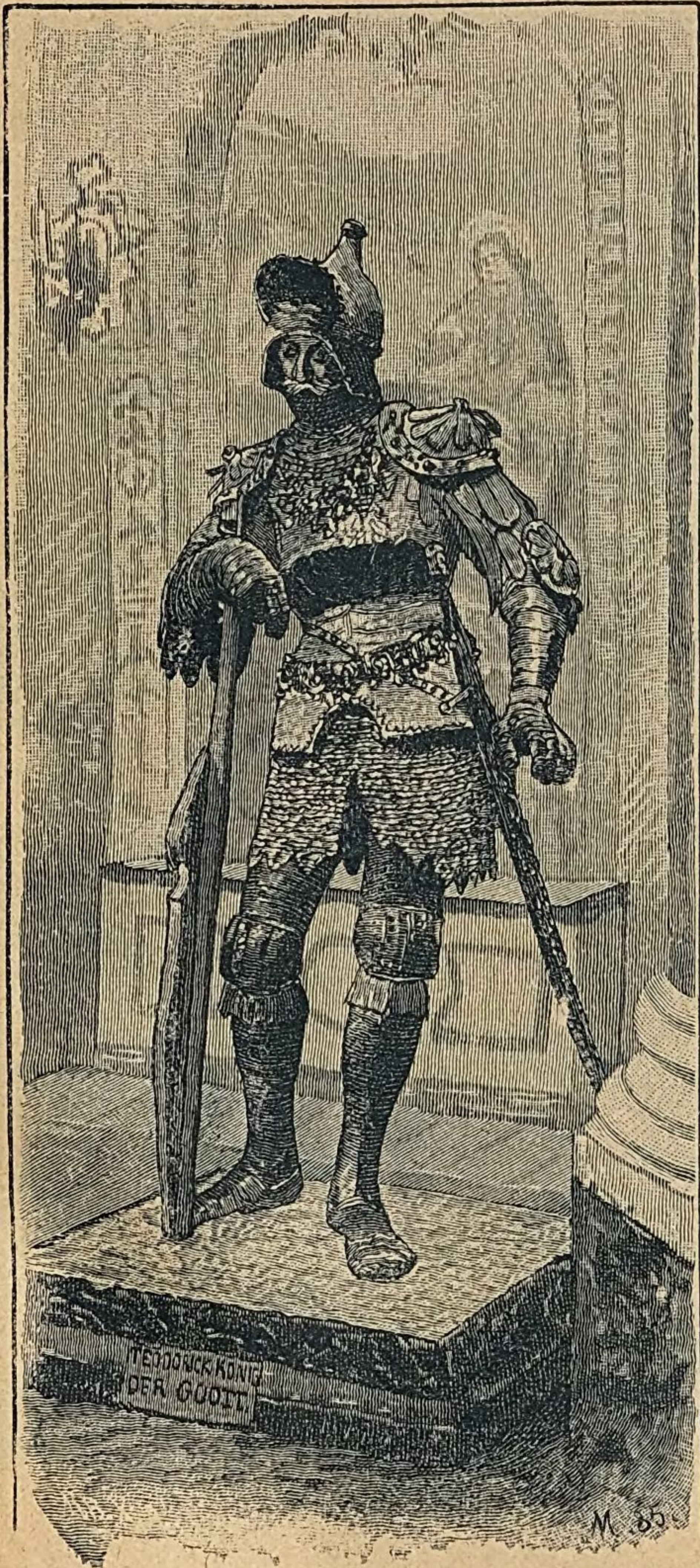
Nächst der Burg das sogen. Neugebäude mit den Kanzleien der k. k. Statthalterei und der k. k. Landesvertheidigungs-Oberbehörde. Eben-
erdig das Statthalterei-Archiv, nach dem Wiener Staatsarchiv
das bedeutendste Oesterreichs.

17. Das **Hofer-Denkmal** von Natter siehe Nr. 5.

18. Das **Hofer-Denkmal** von Schaller siehe Nr. 20.

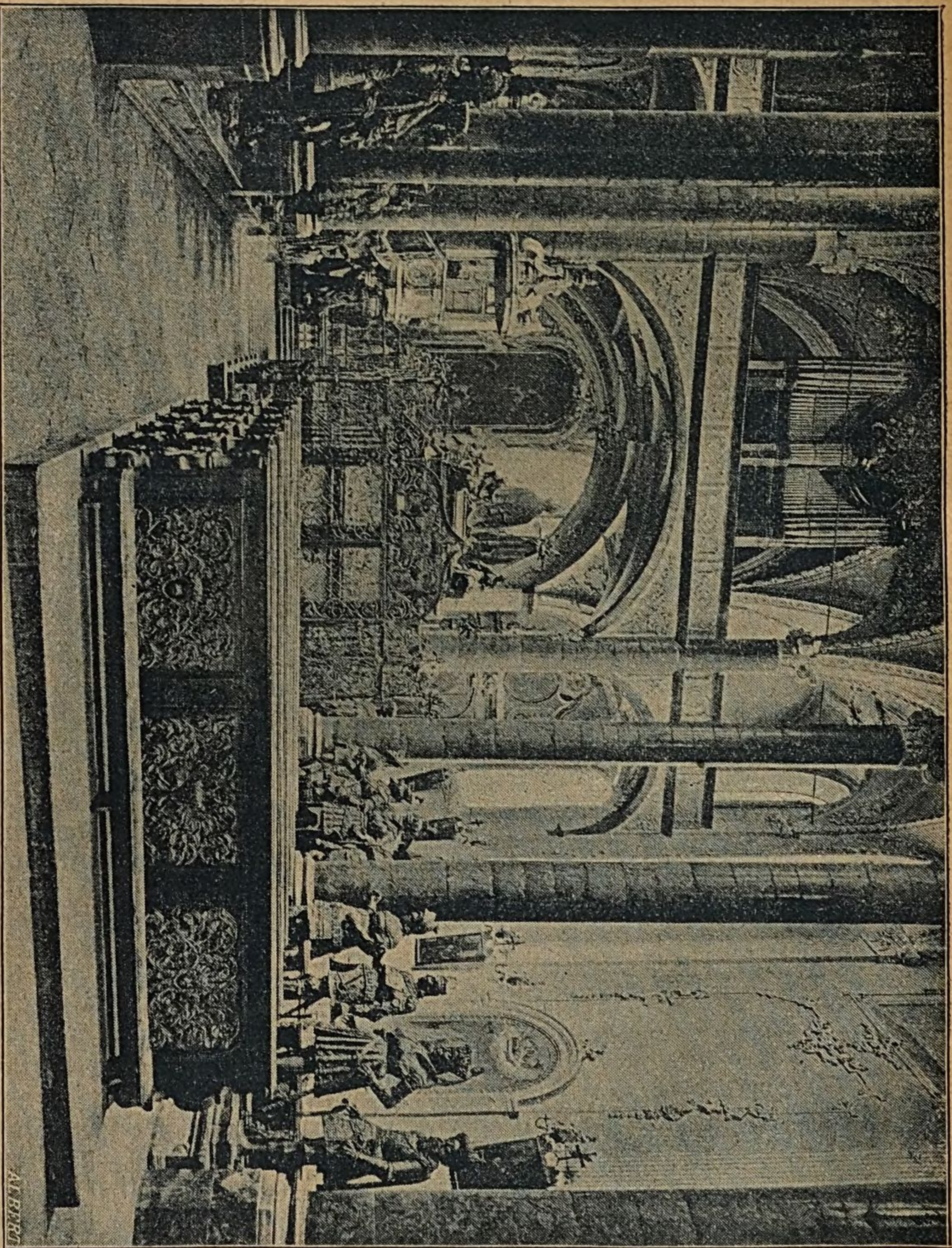
19. Der **Hofgarten**, ein sehenswerter Park englischen Styls von
bedeutender Ausdehnung mit Musikpavillon, wo an bestimmten Tagen
im Sommer Militärmusik spielt.

20. Die **Hofkirche**, auch hl. Kreuz- oder Franciscanerkirche
genannt, ist die an Kunstschatzen reichste Kirche nicht nur der Stadt,



sondern des ganzen Landes. Die in ihrem Inneren geborgenen Kunstwerke haben sie zu einem Weltruf gebracht. Der Bau dieser Kirche wurde 1553 von dem Innsbrucker Baumeister Thuring begonnen, nach dessen Tode (1558) von Marx della Bolla fortgesetzt und 1563 vollendet. Durch ein schönes Portal tritt man in die Kirche, welche durch die ungemein grosse Leichtigkeit der Formen auf das angenehmste auffällt. Das Gewölbe ruht auf zehn prächtigen Säulen aus rothem Marmor. Zwischen diesen stehen 28 aus Erz gegossene Statuen, die Bilder der berühmtesten Vorfahren und Zeitgenossen Kaiser Max, des «letzten Ritters», welche **Maximilians Mausoleum** umgeben, das sich in der Mitte der Kirche erhebt.

Die Statuen, von Kunstkennern den bedeutendsten Werkender Erzgiesserei beigezählt, sind Meisterwerke von Peter Vischer, Stefan und Melchior Godl (aus Nürnberg), Gilg Sesselschreiber (aus Augsburg), Hans Lendestreich und Gregor Löffler (zweien Tirolern), welch' letzterer seine



Inneres der Hofkirche.

Giesserei in Mühlau bei Innsbruck hatte. Die Urheberschaft ist bisher nur für einzelne der Statuen mit voller Bestimmtheit festgestellt, während man bei den anderen nach dem vorliegenden Urkundenmaterial noch nicht zu bestimmten Schlüssen gelangen konnte.

Die Statuen stellen sich uns, beim Eintritt rechts anfangend, in folgender Weise dar: 1. Chlodwig, König der Franken, † 511 (von G. Löffler); 2. Philipp I. der Schöne, König v. Castilien, Sohn Maximilians, † 1506; 3. Rudolf von Habsburg, † 1291 (2. und 3. von G. Sesselschreiber); 4. Herzog Albrecht II., der Weise, † 1358; 5. Theodorich, König der Ostgothen, † 526 (v. P. Vischer); 6. Herzog Ernst der Eiserne, † 1424; 7. Herzog Theodobert von Burgund, † 640 (6. und 7. von G. Sesselschreiber); 8. König Arthur von England, gefallen in der Schlacht bei Cornwallis 537 oder 542 (von P. Vischer); 9. Erzherzog Sigismund von Oesterreich, Graf von Tirol, † 1496; 10. Blanca Maria Sforza von Mailand, zweite Gemahlin Maximilians, † 1493; 11. Margaretha, Karls VIII. v. Frankreich Gemahlin, Tochter Maximilians, † 1530; 12. Cymburgis von Massovien, Gemahlin Ernst des Eisernen (von G. Sesselschreiber); 13. Carl der Kühne von Burgund, Schwiegervater Maximilians, gefallen in der Schlacht bei Nancy 1476; 14. Philipp der Gute, des vorigen Vater, † 1467; 15. Kaiser Albrecht II., † 1439 auf einem Zuge gegen die Türken; 16. Kaiser Friedrich III., geboren 1415 zu Innsbruck, Maximilians Vater, † 1493; 17. Leopold III., Markgraf v. Oesterreich, † 1136; 18. Graf Rudolf von Habsburg, Grossvater des Kaisers Rudolf, † 1232; 19. Herzog Leopold III. von Oesterreich, gefallen bei Sempach 1386; 20. Friedrich mit der leeren Tasche, † 1439; 21. Kaiser Albrecht I., † 1308; 22. Gottfried von Bouillon, † 1100; 23. Elisabeth von Ungarn, vermählt mit Albrecht II. 1428; 24. Maria von Burgund, Maximilians erste Gemahlin, vermählt 1477; 25. Eleonore von Portugal, Mutter Maximilians; 26. Kunigunde, Schwester Maximilians und Gemahlin Herzog Albrecht IV. (23., 24., 25. und 26. von G. Sesselschreiber); 27. Ferdinand von Arragonien, und endlich 28. Johanna von Castilien, dessen Tochter und Gemahlin Philipps des Schönen, † 1555. *)

In der Mitte des Kirchenschiffes erhebt sich, von einem mit vergoldeten Blättern gezierten prächtigen Gitter umgeben, das bereits erwähnte Grabdenkmal Maximilians. Auf dessen Decke kniet **Max im Kaiserornate**, betend nach dem Hochaltar gewandt, umgeben von den Genien der Gerechtigkeit, Klugheit, Stärke und Weisheit. Die Figur des Kaisers ist von Ludovico Scalza, genannt del Duca, gegossen, die vier allegorischen Figuren von Hans Lendenstreich. An den Seitenflächen des Kenotaphs (Maximilian starb in

*) Bei Betrachtung dieser Standbilder wird man finden, dass alle bis auf zwei den rechten Arm etwas vorgestreckt und die Hand halbgerundet halten: zur Aufnahme von Kerzen bestimmt.

Wels und liegt in Wiener-Neustadt begraben) befinden sich 24 **Reliefs** in carrarischem Marmor, «Gemälde des Meissels», welche die Thaten des Kaisers darstellen. Die vier ersten Tafeln sind von Bernhard und Arnold Abel aus Köln, die übrigen von Alexander Collin aus Mecheln, den die Stadt Innsbruck mit Recht als den ihrigen anspricht, nachdem er vierzig Jahre in ihr gelebt und gewirkt hat und auch hier (1612) gestorben ist.

Die Reliefs sind einzig in ihrer Art und weit berühmt. Sie stellen dar: 1. Die Vermählung Maximilians mit Maria von Burgund; 2. Sieg über die Franzosen bei Guinegate 1479; 3. Erstürmung von Arras 1492; 4. Krönung Maximilians zum römischen König 1486; 5. Sieg der Tiroler bei Calliano über die Venezianer 1487; 6. Einzug Maximilians in Wien 1490; 7. Erstürmung von Stuhlweissenburg 1490; 8. Empfang der Tochter Margarethe 1495; 9. Vertreibung der Türken aus Kroatien; 10. Bündnis Maximilians mit dem Papste, Venedig und dem Herzog von Mailand; 11. Belehnung Ludovico Sforza's mit Mailand; 12. Vermählung Philipps mit Johanna von Spanien; 13. Sieg Maximilians über die Böhmen bei Regensburg 1504; 14. Belagerung von Kufstein 1504; 15. Einnahme von Geldern 1505; 16. die Ligue von Cambray 1508; 17. Einzug in Padua 1509; 18. Vertreibung der Franzosen aus Mailand 1512; 19. die zweite Schlacht bei Guinegate 1513; 20. Zusammenkunft Maximilians mit Heinrich VIII. von England; 21. Schlacht bei Vicenza 1513; 22. Schlacht bei Murano 1514; 23. Vermählung Ferdinand I. mit Anna von Ungarn und Ludwigs von Ungarn mit Maria von Oesterreich 1515; Vertheidigung Veronas gegen die Venezianer 1516.

Ausser dem Grabmale Maximilians hat die Hofkirche noch zwei Schätze aus alter Zeit: Den Fürstenchor und die Ebert'sche Orgel, beide im Presbyterium sich befindend.

Aus der neueren Zeit besitzt die Hofkirche als ihr bedeutendstes Monument das **Grabmal Andreas Hofers**. Dasselbe, im Mai 1834 aufgestellt, aus Etschländer Marmor von Professor Schaller in Wien gearbeitet, trägt die Statue des «Sandwirthes». Das Relief am Grabmal, nach Zeichnungen von Schermer (aus Nassereit im Oberinnthal) von dem Director der Graveurschule an der Wiener Akademie, Josef Klieber (einem Innsbrucker) ausgeführt, stellt den Fahneneid Hofers vor den Abgesandten der sechs tirolischen Stände dar. Unter diesem Denkmal liegt Hofer, zu seiner Rechten und Linken seine wackeren Kampfgenossen Josef Speckbacher und Joachim Haspinger begraben.

Dem Hofer-Monumente gegenüber befindet sich ein anderes, einfacheres Denkmal, das für die in den Befreiungskriegen gefallenen Söhne Tirols 1838 von den Landständen errichtet ward.

Vom rechten Seitenschiff der Kirche, nahe beim Portal, führt eine breite Treppe, unter welcher sich das Grabmal der wegen ihrer



Andreas Hofer.

Schönheit gefeierten Katharina von Loxan, einer Base der Philippine Welser, befindet, zur **«Silbernen Capelle»** empor. Diese, 1576 vollendet, erbaute Erzherzog Ferdinand für sich und seine Gemahlin Philippine als Grabstätte. Das Grabmal des Erzherzogs Ferdinand († 1598), in der oberen Hälfte befindlich, ist mit Reliefs von Collin und den Wappen der Erbländer in kunstvoller Mosaik geschmückt, jenes Philippinens († 1580) am Eingange unter einem mit Engelsköpfen verzierten Marmorbogen mit zwei Reliefs von Collin. Auf dem Altare von Ebenholz prangt das silberne Bild der hl. Jungfrau, wovon die Capelle den Namen erhielt. Die Capelle enthält noch eine kleine als Kunstwerk geschätzte Orgel aus Cedernholz, ein Ge-



Speckbacher.

schenk des Papstes Julius II. an den Erzherzog Ferdinand, und 23 aus Erz gegossene Statuetten von anerkanntem Kunstwerte, meist Heilige aus der Verwandtschaft des Hauses Habsburg darstellend.

21. Der **Berg Isel** siehe Nr. 5.

22. Die **Johanniskirche**, 1729—1732 erbaut, besitzt herrliche Fresken von dem Tiroler Meister Josef Schöpf. In der Vorhalle: Der Triumph der Tugend; das Deckengemälde der Kirche: Der Tod des hl. Johann von Nepomuk.

23. Die **Kapuzinerkirche**, 1593—1594 erbaut, war die erste Kirche dieses Ordens in Deutschland. Hochaltarblatt von Cosmos Piazza, in der Capelle eine Madonna von Lukas Kranach. Höchst interessant (Meldung beim Pförtner) die Einsiedelei des Erzherzogs Maximilian, des Deutschmeisters.

24. Das **Landhaus**, 1719—1728 nach den Plänen des Innsbrucker Baumeisters Gg. Ant. Gump errichtet. Schönes Treppenhaus und sehenswerter Sitzungssaal des Tiroler Landtags. Letzterer geschmückt mit herrlichen Glasgemälden (Friedrich mit der leeren

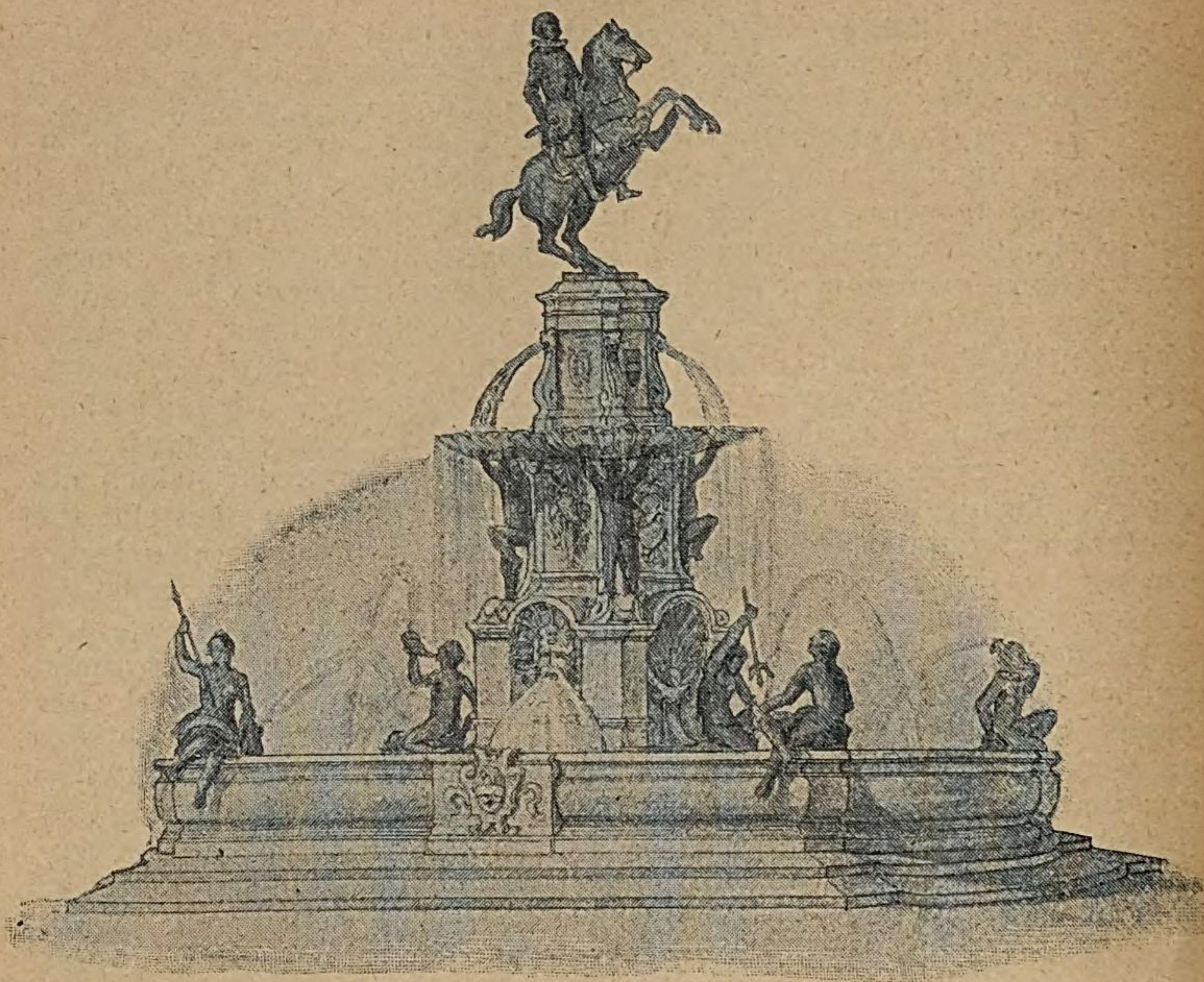
Tasche, Andreas Hofer und die Wappen der tirolischen Städte). Im Hofraum die St. Georgscapelle.

25. Die **Lehrerbildungs-Anstalt**, erbaut unter Leitung des k. k. Ingenieurs Schöch, wurde 1877 der Benützung übergeben. Im Garten desselben die berühmte Reliefkarte von Tirol (siehe Nr. 32).

26. Der **Leopolds-Brunnen**, auf Kosten der Stadt Innsbruck 1893 nach den Plänen und Modellen des Architekten Prof. Deininger und des Bildhauers Prof. Fuss, mit Benützung der dem Anfang des 17. Jahrhunderts entstammenden Bronzefiguren Caspar Gras' ausgeführt. Die den Brunnenschaft krönende Statue Erzherzog Leopold V. ist Allen, welche Innsbruck auch vor 1893 schon besucht, von ihrem früheren Standorte her, einem unförmlichen Sockel vor dem Theater, bekannt. Diese Statue wie auch die übrigen Figuren — wie mit Sicherheit angenommen werden kann, in grösserer Zahl als heute noch vorhanden — waren einst für einen Brunnen bestimmt, der jedoch nie zur Ausführung kam. Die Reiterstatue wurde später aufgestellt, die Götter und Nymphen, welche längere Zeit im Hofgarten gestanden, lagerten seit Jahren im Schlosskeller zu Ambras, der Zerstörung geweiht, bis es den Bemühungen der Stadt gelang, vom k. k. Obersthofmeisteramt in Wien die Bewilligung zu ihrer Verwendung für den neuen Brunnen zu erhalten. Die Statue des Erzherzogs — ein Wunderwerk der Statik nennt sie Prof. Hans Semper — wie auch die Mehrzahl der grossen Figuren sind vorzüglich erdacht und lebendig und schön in der Bewegung. Die Lösung der Aufgabe, die vorhandenen Figuren für einen neuen Brunnen zu verwenden und demselben bei Aufwendung geringer Kosten ein harmonisches und künstlerisches Gepräge zu geben, ist, wie der Brunnen zeigt, vollkommen gelungen. Während der Landes-Ausstellung 1893 zierte der Brunnen die grosse Ausstellungshalle.

27. Das **Museum Ferdinandeum** (Museumstrasse). Eintritt täglich (mit Ausnahme des Sonntags nachmittags) von 9—5 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Krone. Zur genauen Orientirung sind im Hause Gemäldekatalog und Führer durch das Museum zu haben.

Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ein hohes zweistöckiges Gebäude mit von Säulen getragener Vorhalle, reich decorirter Façade und marmorner Giebelgruppe, ist bereits 1823 unter dem Statthalter Grafen Carl Chotek und unter dem Protectorate des damaligen Kronprinzen und nachherigen Kaisers Ferdinand I. gegründet worden. Doch erst 1842 ward der Bau des heutigen Museums nach dem Plane des Architekten Mutschlechner begonnen; 1884 wurde das Gebäude um ein Stockwerk erhöht und die schöne Façade hergestellt. Die auf Consolen gestellten Büsten repräsentiren hervorragende Gelehrte und Dichter, die im Friesse eingesetzten Köpfe bedeutende Künstler des Landes. Sämmtliche figuralen Arbeiten sind von A. Spanogli aus Isera.



Leopoldsbrunnen.

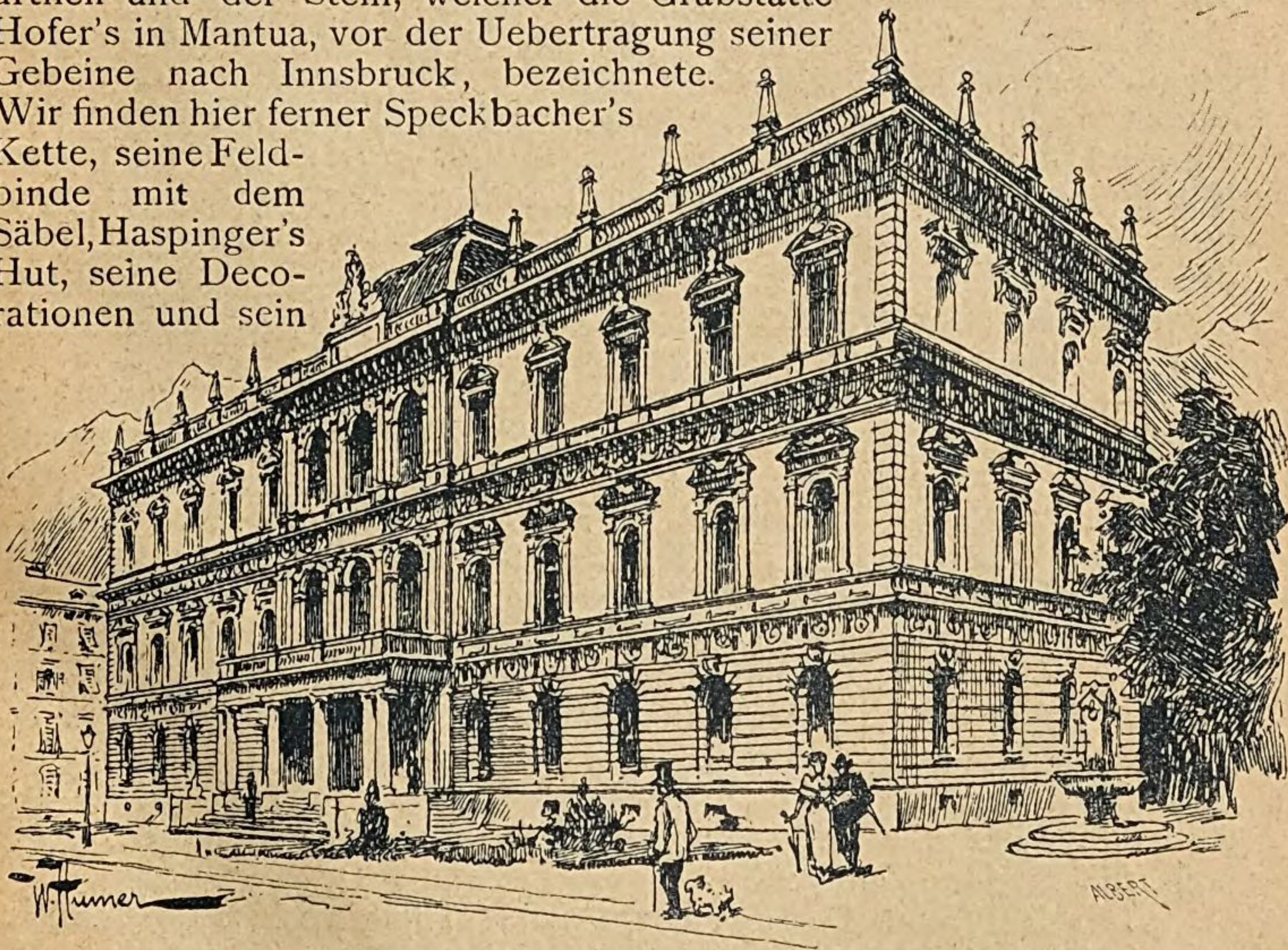
Betreten wir das Gebäude, so finden wir im Corridor interessante römische Grabsteine, Altäre und Meilensteine aus verschiedenen Theilen Tirols, sowie Stein- und Broncedenkmale von der gothischen bis zur Renaissance-Zeit (Wappenstein vom Goldenen Dachl, Löffler'sches Grabmonument). Der Rundsaal gegenüber der Eintrittsthür enthält Porträts der Stifter, links daran ist der Saal für Zoologie, rechts die Säle für die umfangreichen geognostischen und mineralogischen Sammlungen (Versteinerungen aus Seefeld, Hötting u. s. w.).

Im ersten Stockwerke finden wir im Corridor die Werke tirolischer Plastiker, so Mahlknecht's Odysseus, Knabl's Kreuzigungsgruppe, Natter's Bismarck u. a. m. Aus dem Corridor gelangt man in das Waffencabinet, mit sehr schönen Gewehren, Stutzen etc.; in den Fenstern alte Glasgemälde. Es folgen dann: der archäologische Saal mit Alterthümern aus der rhätischen, römischen und frühgermanischen Zeit; Urnengräber aus Hötting, Matrei (höchst inte-

ressante Bronzebleche mit figuralen Darstellungen), Völs u. s. w. Grabfunde vom Hochbühel bei Meran (Armbänder!). Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges (ein Unicum!) bildet der longobardische Fürstensarg, dessen Beschläge und Inhalt (Kreuz aus Goldblech, tauschrte Riemenzungen!) zu Civezzano bei Trient aufgefunden wurden. — Das ethnographische Cabinet mit Objecten, gesammelt von tirolischen Reisenden und Missionären, der topographische Saal, enthaltend die ältesten gemalten und gedruckten Tiroler Karten, sowie die Globen des Tiroler Bauern Peter Anich, seine Werkzeuge etc. und mehrere schöne Reliefkarten. — Der Saal für Culturgeschichte weist reiche Sammlungen tirolischer Masse und Gewichte, Amts- und Gerichtsinsignien, Zunftzeichen, Musikinstrumenten, Trachten, Teufelsmasken von Bauernspielen und Fastnachtzügen etc. auf.

Specielles Interesse beansprucht der Saal historischer Erinnerungen. Wir finden hier zahlreiche Andenken an die Freiheitskämpfer des ruhmreichen Jahres 1809 Hofer, Speckbacher und Haspinger; da ist u. a. Hofer's Stutzen, sein Säbel, die Ehrenkette, sein Hutschmuck und endlich das Todesurtheil und der Stein, welcher die Grabstätte Hofer's in Mantua, vor der Uebertragung seiner Gebeine nach Innsbruck, bezeichnete.

Wir finden hier ferner Speckbacher's Kette, seine Feldbinde mit dem Säbel, Haspinger's Hut, seine Decorationen und sein



Ferdinandeum.

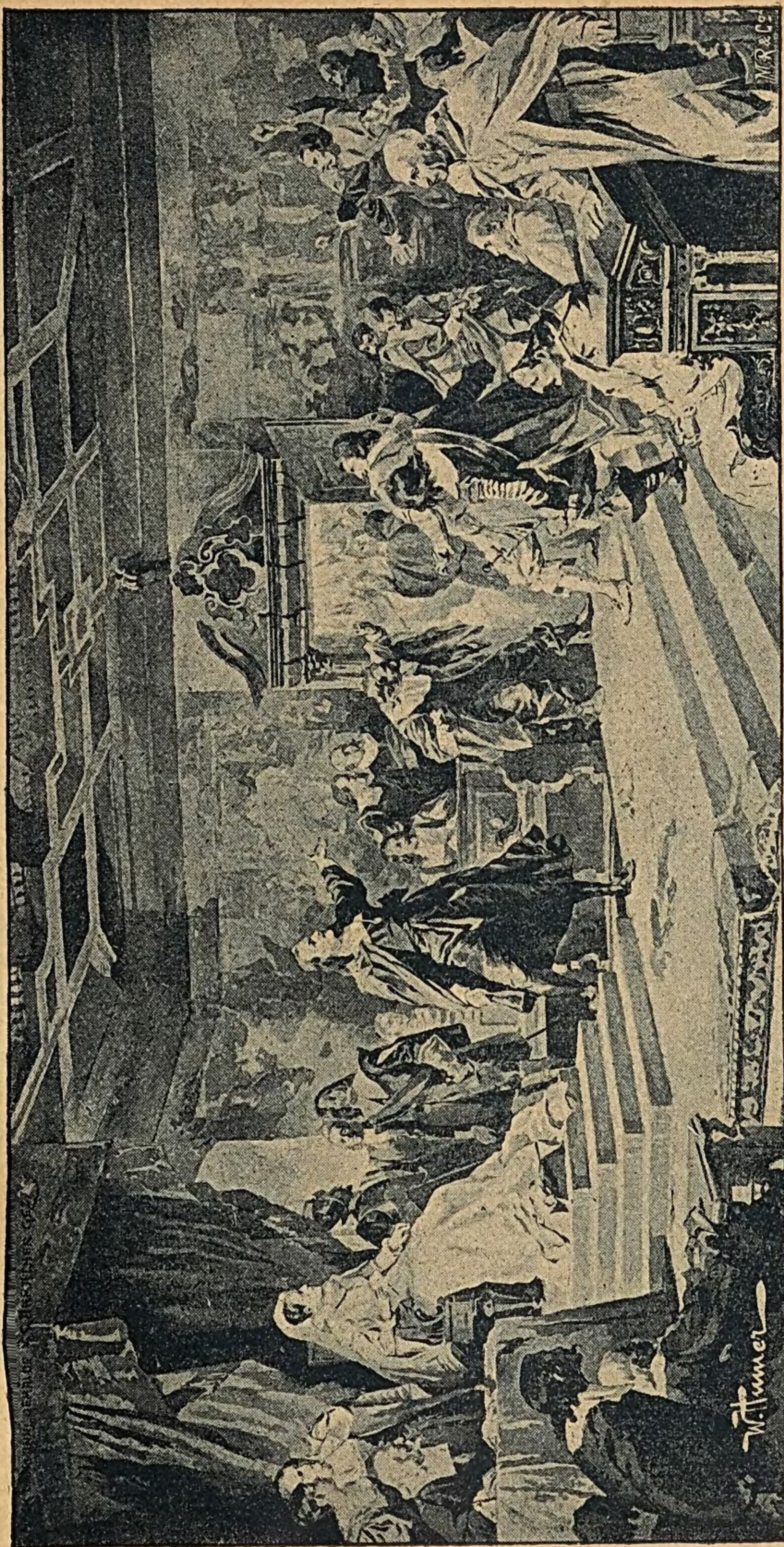
Brevier. In diesem Saal findet sich auch das 1849 angelegte Radetzky-Album, eine umfangreiche Autographen-Sammlung, aus der einzelne Blätter unter Glas zur Schau gestellt sind.

Der anstossende Saal enthält plastische Werke hervorragender Tiroler Meister, besonders Holzsculpturen (Pacher's St. Stefan), dann Wachs-Bossirungen und Steinreliefs, Arbeiten des blinden Bildschnitzers Josef Kleinhans und zwei schöne Bronzefiguren (Venus, Tänzerin) von Mahlknecht. — Im Saale der Kleinkünste verdienen mehrere prachtvolle Email-Arbeiten, Gläser, ferner Erzeugnisse der Stickereikunst (eine Messkleid, von Philippine Welser gestickt) und die Spitzensammlung besondere Aufmerksamkeit. — Das anstossende Möbel-Cabinet enthält einen reichgeschnitzten Chorstuhl aus dem Schlosse Annenberg im Vintschgau, Truhen, Kästen etc., sowie den von Dr. Herm. Ritter v. Widmann um hohen Preis für das Land Tirol angekauften Email-Altar aus dem Ansitze Zimmerlehen in Völs am Schlern. — Im Saale für Metalltechnik findet sich u. a. das Schmuckkästchen der Philippine Welser. — Das Münz-Cabinet bietet eine Uebersicht der in Tirol geprägten Münzen aus den Münzstätten zu Lienz, Meran, Hall, Trient, sowie eine Auswahl von Münzen der Nachbarländer.

Das zweite Stockwerk enthält in sieben Sälen und zehn Cabineten die **Gemälde-Sammlung**. Saal I—V, sowie die Cabinete 1—5 enthalten Oelgemälde der hervorragendsten Tiroler Künstler, Saal VI die Italiener und Spanier, Saal VII die Niederländer (eine Elite-Sammlung), Cabinet 6: Deutsche Meister, Cabinet 7: Aquarelle, Cabinet 8—10: Handzeichnungen. Um die Fülle und den Werth der Gemälde-Sammlung zu charakterisiren, sei hier nur einiger weniger Kunstwerke gedacht, welche das künstlerische oder historische Interesse lebhaft zu fesseln im Stande sind.

Cabinet 3, Nr. 75: Pacher's Flügelaltar aus dem Ansitze der Anreiter zu Brixen. Cabinet 4: Lucas Cranach (hl. Hieronymus) und Hans Holbein (Nr. 103 und 104: Porträts). Cabinet 5: Altar aus dem Schlosse Annenberg im Vintschgau von Seb. Schel aus Innsbruck. Saal I, 212: Joh. Holzer (grosses Altarblatt), 184: Ant. Feistenberger (grosse Waldlandschaft). Saal II, 258 und 259: Martin Knoller (Josef und Putiphar, die Familie Christi). 299: Angelica Kaufmann (Hermann von Thusnelda bekränzt). Josef Schöpf (der hl. Sebastian, Altarbild aus der Kirche in Luttach). Saal III: Landschaften von Jos. Ant. Koch, dann von diesem 355: Macbeth und die Hexen, 356: Apollo unter den Hirten, 357: Ruth auf dem Acker des Boz u. a. m. Gebhard Flatz, 397: Fra Angelico da Fiesole, die Madonna malend.

Der Rundsaal, Defregger-Saal genannt, umfasst des berühmten Meisters Bildercyclus aus den tirolischen Freiheitskämpfen. Das Bild: «Speckbacher und sein Sohn Anderl im Bärenwirthshause zu



Kanzler Biener im Tiroler Landtage. Gemälde von C. Anrather
(im Museum Ferdinandeum).

St. Johann» ist Original, die übrigen Bilder sind Copien, hergestellt von Defregger's Schülern unter persönlicher Leitung des Meisters. Der Defregger-Saal enthält ausser dem genannten Originalgemälde noch folgende Bilder: Speckbacher's Aufruf, Original im Besitz des Gutsbesizers Franz Lipperheide in Matzen; Leinwand 146 × 193. Die Waffenschmiede, Original in der Dresdener Gallerie; Lwd. 151 × 225. Das letzte Aufgebot, Original im kunsthistorischen Museum zu Wien; Lwd. 142 × 192. Die heimkehrenden Sieger, Original in Berlin; Lwd. 140 × 191. Hofer in der Burg zu Innsbruck, Original im Besitze des Kaisers Franz Josef; Lwd. 125 × 170. Hofer's letzter Gang, Original in Königsberg; Lwd. 287 × 344. Endlich befindet sich noch Defregger's Selbstporträt in diesem Saale.

Der Saal V zeigt uns Werke zeitgenössischer Tiroler Künstler. Karl Anrather († 1893): Kanzler Biener verhindert auf dem Landtag zu Innsbruck den Austritt der italienisch-tirolischen Abgeordneten (vgl. den bekannten Roman Herm. Schmid's «Der Kanzler von Tirol»); Math. Schmid, 464: Stillvergnügt; Al. Gabl († 1893), 465: Bäuerlicher Besuch in der Schlossgalerie; Karl Blaas, 438: Raub venetianischer Bräute durch Seeräuber; Franz Unterberger, 459: Landschaft; Franz Defregger, 462: Porträt des Dichters B. Hunold; Edm. v. Wörndle, 452—454: Landschaften.

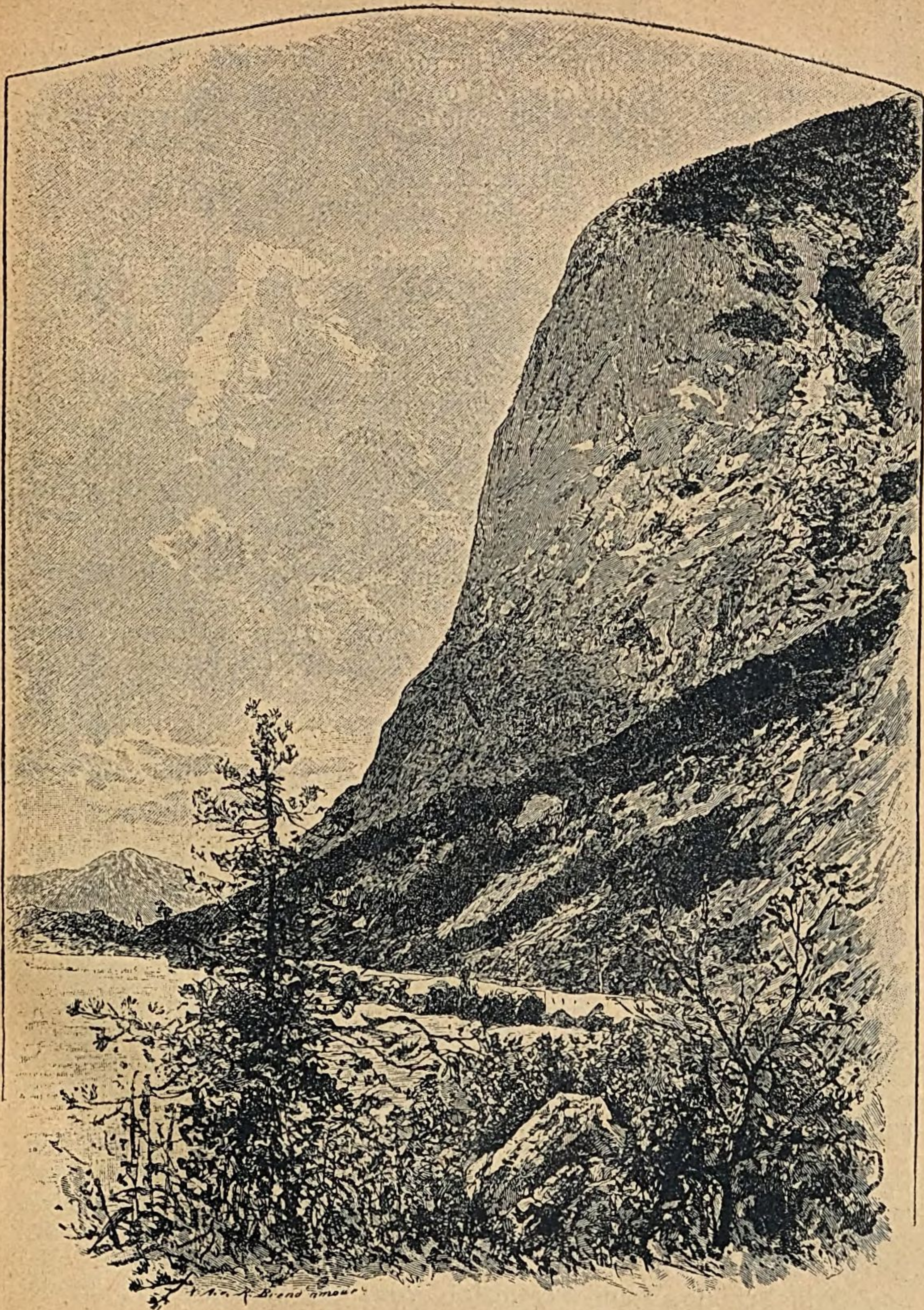
Saal VI. 520 Tiepolo: Urtheil des Paris; 505 Tintoretto: Gott Vater mit der Weltkugel; 580 Dom. Feli: Betrachtung der Welt; 566 Ballestra: Altarblatt, den hl. Jacobus darstellend.

Im Saal VII, dem Saal der Niederländer, finden wir wahre Prachtstücke, darunter, um nur einige zu nennen: 606 Franz Hals: Holländische Familie bei Tisch; 608 G. Terborch: Porträt eines Bürgermeisters; 599 Rembrandt: Porträt seines Vaters; 653—654 Aart van der Neer: Nachtlandschaften; 704 van Dyck: Damenporträt; 683 de Heem: Blumenstück; 602 Drost: Knabe mit Geier; 691 P. Breughel d. J.: Bauerntanz; 624 Gerard Dow: Flötenbläser; 659 Paul Potter: Thierstücke; 697 P. P. Rubens: Porträt eines Soldaten; 623 Wouwerman und Wynants: die Schlacht von Newport.

In den Cabineten für Aquarelle und Handzeichnungen verdienen besondere Aufmerksamkeit: Edgar Meyer: der Schwarzensteingrund im Zillerthal, und K. Moser: Südtiroler Landschaften (Aquarelle); Altmutter: Volksscenen (Handzeichnungen).

Freunde der Landesgeschichte finden in der über 30.000 Bände zählenden Bibliothek des Ferdinandeums reichlich Material zu Studien. Im Ferdinandeum ist auch das Central-Archiv des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins untergebracht.

28. Die **Ottoburg** wurde im Jahre 1234 von Otto I. von Andechs, Herzog von Meran, als Residenz erbaut. Dieser war es auch,



Die Martinswand.

der Innsbruck mit Mauern und Thürmen umgab und den bis dahin offenen Ort zur Stadt erhob. Von der Ottoburg (welche als das älteste Gebäude Innsbrucks gilt) wurde die Residenz später in jenes Gebäude verlegt, welches Kaiser Max mit dem «Goldenen Dachl» schmückte, und von hier übersiedelte der Hof (unter desselben Regierung) in eine Burg, die an Stelle der heutigen an der Front der Hofgasse sich erstreckte.

29. Das **Palais Thurn und Taxis**, welches heute das Post- und Telegraphenamt beherbergt, besitzt in seinem «Paris-Saal» mit ausgezeichneten Fresken von Knoller im ersten Stockwerke eine hervorragende Sehenswürdigkeit.

30. Die **Pfarrkirche** (St. Jakobskirche), ein massiver Renaissancebau, nach den Plänen des Innsbrucker Meisters Gg. Ant. Gump 1717—1724 erbaut. Auf dem Hauptaltar (einst Feldaltar Kaiser Carl V.) ein berühmtes Marienbild von Lucas Cranach, als Altarbild von einem Gemälde Schöpf's umrahmt. Fresken von Cosmas Damian. In dieser Kirche befindet sich auch das schöne Grabdenkmal des Erzherzogs Maximilian, des Deutschmeisters.

31. Das **Post- und Telegraphenamts-Gebäude** siehe Nr. 29.

32. Die **Reliefkarte von Tirol**, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges (!), befindet sich im Garten der Lehrerbildungsanstalt (siehe diese). Sie ist 91 Quadratmeter gross, im Massstabe (horizontal) 2:1500, (vertical) 7:15.000 von Prof. J. Schueler aus den Gesteinsarten erbaut, aus welchen die dargestellten Gebirgsformationen thatsächlich bestehen. (Besuchszeit 11—2 Uhr.)

33. Das **Riesenhaus**, 1490 vom Erzherzog Sigismund von Tirol seinem Hofriesen Haid als Geschenk erbaut. Das Steinmonument am Hause soll diesen «Riesen» darstellen.

34. Der **Rudolfsbrunnen**, zum 500jährigen Jubiläum der Vereinigung Tirols mit Oesterreich (welche 1363 erfolgte) im Jahre 1877 nach dem Entwurfe des Wiener Dombaumeisters Schmidt errichtet. Das Standbild Rudolf IV., des Stifters, von dem Tiroler Grisseemann, ist ein Geschenk des Kaisers an die Stadt. — Der Platz, welchen der Brunnen schmückt, wurde 1858 aus «Neuplatz» in **Margarethenplatz** umgetauft zu Ehren der ersten Gemahlin des Erzherzogs-Statthalter Carl Ludwig, ebenso wie die bis dahin «Bürgerstrasse» genannte Strasse diesem letzteren zu Ehren **Carlstrasse** getauft wurde.

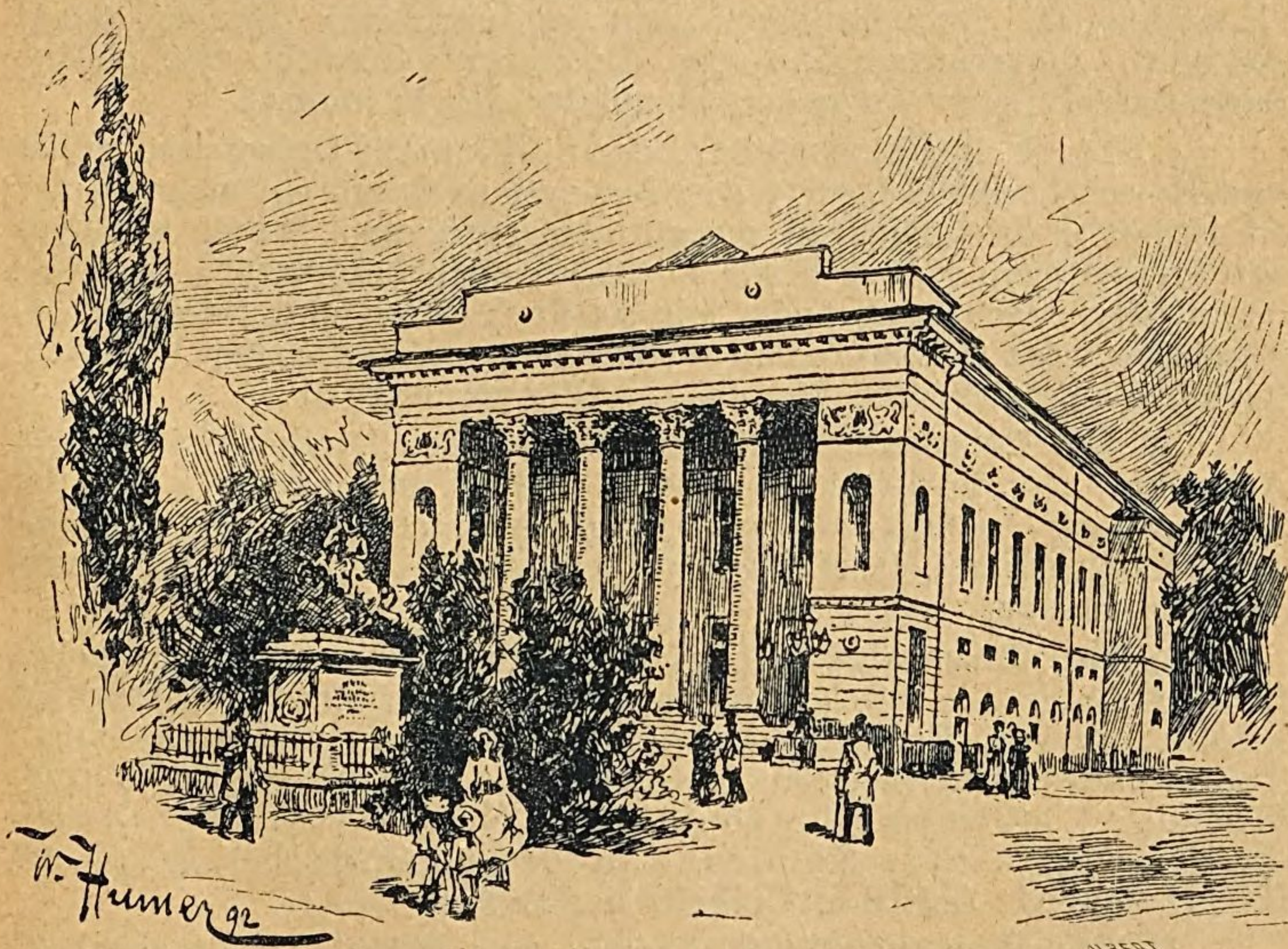
35. Die **Servitenkirche** mit berühmten Gemälden von Jos. Schöpf: Abschied des hl. Josef von der Welt und dessen Ankunft im Himmel. Hauptaltarblatt: die Vermählung Mariens von Th. Pollak.

36. Das **Sparcasgegebäude**, 1875—1877 nach den Plänen des Wiener Architekten Martin Hinträger erbaut, birgt in seinem Sitzungssaale schöne Temperagemälde von Ed. v. Wörndle, Tiroler Landschaften darstellend.

37. Die **Stadtsäle**, an Stelle der alten Redoutensäle nach den Plänen des Baurathes v. Willemanns aus Leipzig unter Leitung des Architekten Steinitzer 1888—1890 erbaut, wurden am 6. Nov. 1890 feierlich eröffnet. Der Bau, in welchem sich die Stadt würdig repräsentirt, kostete sammt seiner inneren Ausschmückung und Einrichtung über eine Million Kronen. Der grosse Saal, glanzvoll ausgestattet, hat eine Bodenfläche von 480 Quadratmetern und ist 17 Meter hoch. In demselben eine Prachtorgel. Der sogen. kleine Saal ist 300 Quadratmeter gross. Im ersten Stockwerke: Adler-saal (mit temporärer Kunstaussstellung) und die Localitäten des militärwissenschaftlichen Casinovereins. Im Parterre elegant ausgestattete Café- und Restaurationslocale mit prächtiger Terrasse und **Garten**.

38. Das **Stadttheater**, früher k. k. Hof- und Nationaltheater, ist 1835 von Kornmann erbaut. In den letzten Jahren neu ausgestattet, fasst es an 1200 Personen und ist eines der grössten deutschen Provinztheater. Saison: September bis Ostern.

39. Der **Stadtthurm**, 72 m hoch, gewährt von dem Rundgange über der Uhr ein prachtvolles Panorama über Stadt und Land. (Wenn oben geschlossen, läuten! Trinkgeld.)



Stadttheater.

40. Das **Spitalgebäude**, ein mächtiger Complex von Bauten in einer 40.000 m grossen Area, wurde ausschliesslich aus den Mitteln der Stadt (beiläufige Kosten drei Millionen Kronen) nach den Plänen des Magistratsrathes Dr. Franz Werner erbaut und am 18. October 1888 seiner Bestimmung übergeben. Der Bau, nach dem Pavillonsystem ausgeführt und den strengsten wissenschaftlichen Anforderungen vollkommen entsprechend, wird von medicinischen Autoritäten als mustergiltig gerühmt, wie denn thatsächlich in der ganzen Monarchie keine zweite solche Spitalsanlage mehr vorkommt. — An der Südgrenze des Spitalparkes das pathologische, weiter das anatomische Institut, beide nach Anlage und Einrichtung nicht minder mustergiltig. Durch ihre Erbauung erhielt die Universität jene Ausgestaltung, welche nebst der Berufung ausgezeichneter Lehrkräfte den mächtigen Aufschwung der medicinischen Facultät zur Folge hatte.

41. Die **Triumphpforte** wurde 1765 zum Andenken an den Einzug des Erzherzogs Leopold mit seiner Braut, der Infantin Maria Ludovica, von den Bürgern Innsbrucks erbaut. Da aber die Hochzeitsfeierlichkeiten durch den plötzlichen Tod Franz' von Lothringen (siehe unter «Hofburg») ein schnelles Ende fanden, fasste man den Gedanken, mit dem freudigen auch das betrübende Ereignis durch die Pforte zu verewigen. So zeigt die Südseite fröhliche symbolische Bilder, die Nordseite dagegen Sinnbilder des Schmerzes.

42. Die **k. k. Universität**, Leopold-Franzens-Universität, wurde von Kaiser Leopold I. 1677 gestiftet und nachdem sie während des bairischen Interregnums zu einer untergeordneten Schule herabgesunken war, von Kaiser Franz I. 1826 wieder hergestellt. Sie zählt heute über 1000 Studirende mit 75 Professoren und Docenten. — Sehenswert das Gypsmuseum mit Nachbildungen antiker Plastiken. (Geöffnet an Sonntagen von 10—12 Uhr vormittags.)

43. Die **Universitäts-Bibliothek**, 100.000 Bände, täglich (mit Ausnahme der Ferienzeiten) von 8—1 Uhr und von 2—4 Uhr (im Sommer 3—5) geöffnet. Bemerkenswert: Neustifter Incunabeln-Sammlung, Handschriften mit Miniaturen, Teigdrucke, Kupferstichsammlung von Roschmann.

44. Die **Universitäts- oder Jesuitenkirche** ist in baulicher Hinsicht unter den Kirchen Innsbrucks die bedeutendste. Dieser Bau wurde 1627 vom Erzherzog Leopold V. begonnen und nach seinem Tode von dessen Witwe Claudia von Medicis 1640 (bis auf die Thürme) vollendet. Die Kuppel ist 60 m hoch. Hauptaltarblatt (hl. Dreifaltigkeit) von Joachim Sandrat. In den unterirdischen Hallen die Fürstengruft (mit den Gräbern der Stifter).

45. Die **Ursulinenkirche**, 1700—1705 erbaut. Hauptaltarblatt von dem Mailänder Carlo Carlone: Besuch Mariens bei Elisabeth.



Volkstheater.

46. Das **Volkstheater**, ein flotter Neubau der Innsbrucker Baumeister Albert und Kohnle, 1892 zur Pflege volksthümlicher Darstellungen in nächster Nähe des Löwenhauses aufgeführt. Vom Sommer 1893 ab finden in diesem Theater allsonntäglich die Vorstellungen der früheren Gesellschaft des Pradler Bauerntheaters statt. Das Löwenhaus führt seinen Namen von der einstmaligen Bestimmung des Gebäudes, als sich die Tiroler Landesfürsten, da sie noch in Innsbruck residirten, hier Löwen, Tiger und Bären hielten, um sich an den damals beliebten Thierhetzen zu erlustigen. Die letzte dieser Hetzen fand zu Ostern 1628 statt. Als am 14. April 1636 die Pulvermühle an der kleinen Sill (jetzt Canal) in die Luft flog, gerieth auch das Löwenhaus durch Flugfeuer in Brand und brannte total nieder, wobei zwei Löwen umkamen. Im Jahre 1714 baute der damalige Statthalter Herzog Carl Philipp zu Pfalz-Neuburg (dessen Wappen noch über dem Eingang) das Löwenhaus wieder auf, machte aber ein Brauhaus daraus, was es noch heute ist.

47. Das Sieberer'sche **Waisenhaus**, gestiftet vom General-Inspector des «Oesterreichischen Phönix» Johann v. Sieberer, einem gebürtigen Unterinnthaler, wurde am 1. October 1889 eröffnet. Das Stiftungshaus (für 100 Knaben und 100 Mädchen eingerichtet), welches in Mitte eines 12.000 Quadratmeter grossen Gartens sich erhebt, ist nach den Grundrissen des Stifters, die Façade nach dem Entwurfe des Wiener Architekten Eugen Sehnal ausgeführt. Die Bauleitung führte Max von Loos. Die Giebelgruppe, welche die sehenswerte Capelle schmückt, ist ein Werk Franz Baumgartners. Das Gebäude ist nach den modernsten Anforderungen der Pädagogik und Hygiene mustergiltig eingerichtet. Durch weitere reiche Stiftungen hat Herr von Sieberer die Anstalt auch für die Zukunft sichergestellt.

48. Das **Walther-Denkmal**, durch die Stadt käuflich in München erworben (die Statue war ursprünglich bestimmt, ein Monumentalgebäude Münchens zu schmücken), wurde am 7. Mai 1877 der Oeffentlichkeit übergeben.

49. Die **Wiltener Pfarrkirche** enthält am Hauptaltare eines der ältesten Madonnenbilder in Tirol («zu den vier Säulen»), aus dem Jahre 1100 stammend. Seitenaltäre: hl. Theresia und hl. Josef von Ignaz Unterberger, hl. Andreas und hl. Katharina von Grasmayr. Des letzteren Grabdenkmal im Inneren rechts am Haupteingange. — Im neuen Friedhofe (südwärts der Kirche) einige sehenswerte Denkmale, u. a. eine Pietà von Prof. Fuss.

50. Die **Wiltener Stiftskirche**, 1651—1665 erbaut, enthält Gemälde von Egyd Schor, Grasmayr u. a. Am Portale die Statuen der sagenhaften Riesen Haymon und Tyrsus, auf welch' ersten die Legende die Stiftung des Klosters zurückführt. Sehenswerte Sammlungen im Stiftsgebäude (Prämonstratenser Chorherren).

Index der Sehenswürdigkeiten.

	Seite		Seite
Anatomisches Institut	38	Leopoldsbrunnen	29
Anna-Säule	18	Mariahilfkirche	15
Bartholomäuskirchlein	18	Museum «Ferdinandeam»	29
Basilica	18	Museum der Kaiserjäger	19
Bauerntheater	18	St. Nicolauskirche	12
Berg Isel	19	Oesterreich. Hof (Mariather.-Str. Nr. 18)	11
Botanischer Garten	20	Ottenthalhaus	11
Dreiheiligenkirche	20	Ottoburg	34
Erler-Büste	16	Palais Thurn und Taxis	36
Evangelische Kirche	20	Pathologisches Institut	38
Friedhof städtischer	20	Pfarrkirche St. Jacob	36
Friedhof in Wilten	40	Post- und Telegraphenamt	36
Gerichtsgebäude	21	Regierungsgebäude altes	15
Gewerbeschule	21	Reliefkarte	36
Gilm-Büste	13	Riesenhaus	36
Glasmalerei- und Mosaikanstalt	21	Rudolfsbrunnen	36
Goldenes Dachl	21	Servitenkirche	36
Heiligeist- oder Spitalkirche	21	Sparcasse	36
Herz Jesukirche	21	Sadtsäie	37
Hölblinghaus	14	Sadttheater	37
Hofburg	21	Sadtthurm	37
Hofer-Denkmal Natter's	19	Spitalgebäude	38
Hofer-Denkmal Schaller's	26	Triumphpforte	38
Hofgarten	22	Universität	38
Hofkirche	22	Universitäts-Bibliothek	38
Iselberg	19	Universitätskirche	38
Johanniskirche	28	Ursulinenkirche	38
Kapuzinerkirche	28	Volkstheater	39
Kohleggerhaus	13	Waisenhaus	39
Landesgebäranstalt	12	Walther-Denkmal	40
Landhaus	28	Wiltener Pfarrkirche	40
Lehrerbildungsanstalt	29	Wiltener Stiftskirche	40

IV. Spaziergänge und Ausflüge bis zu einem halben Tage.

Die Umgebung Innsbrucks ist so reich an landschaftlichen Reizen, dass der Naturfreund gerne längeren Aufenthalt nehmen wird, um dieselben kennen zu lernen. Die grosse Abwechslung ist es namentlich und die daraus folgende Fülle von bald hoch-

ernsten, bald idyllischen Bildern, welche jeden Besucher

Innsbrucks fesseln und bestimmen wird, falls

es ihm möglich ist,

Tage und Wochen

aufzuwenden, um

die Schönheit der

Gegend ganz er-

fassen und voll

geniessen zu

können. Es

ist uns hier

nur gestattet,

eine Reihe der

schönsten

Punkte mit den

interessantesten

Daten in Kürze

anzuführen, von

dem Bedürfnisse

geleitet, unseren

«Führer» knapp und

übersichtlich zu gestalten. Ein zehnfach so star-

ker Band wie der vorliegende

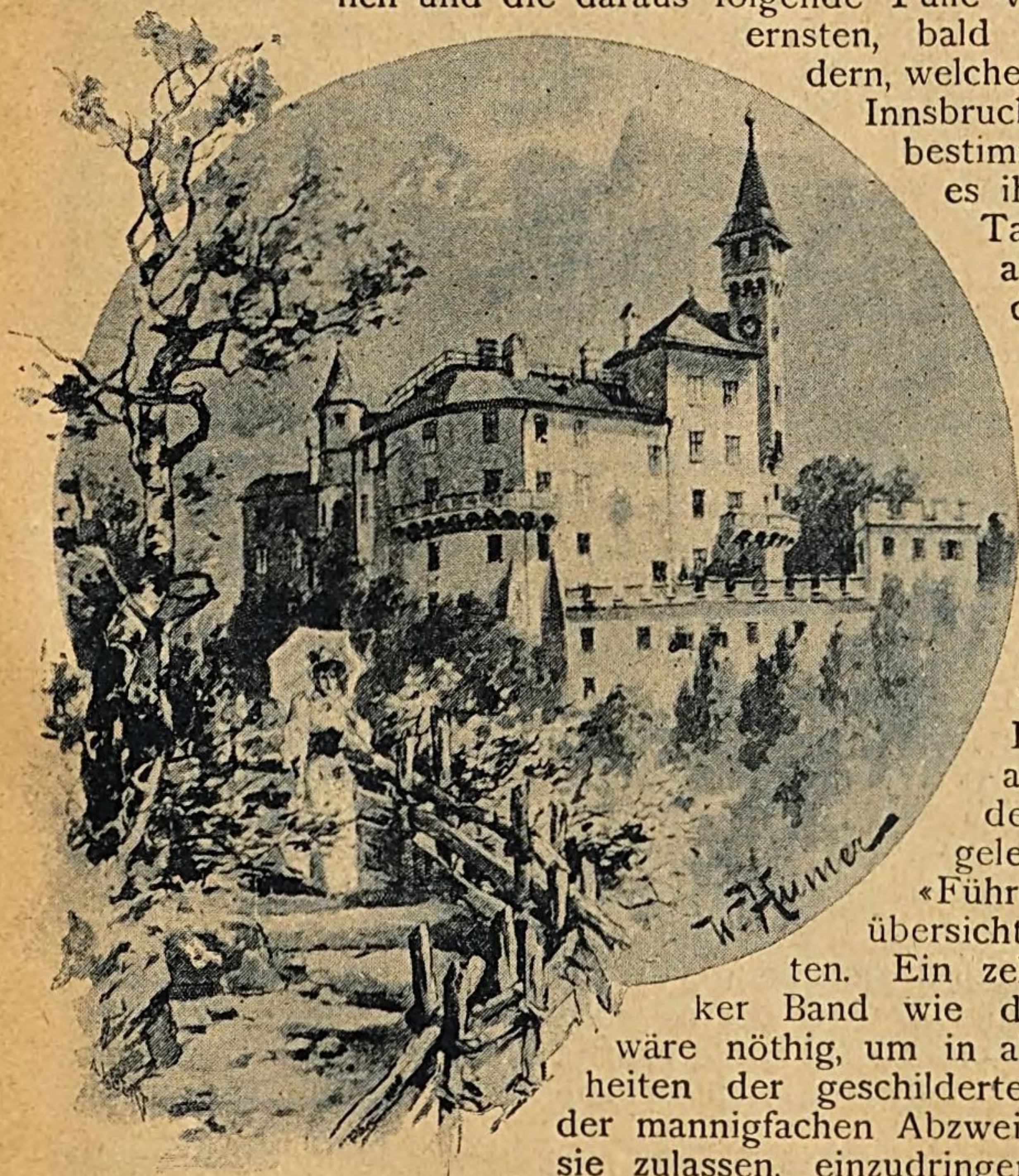
wäre nöthig, um in alle Detailschön-

heiten der geschilderten Touren und

der mannigfachen Abzweigungen, welche

sie zulassen, einzudringen. — Im Allge-

meinen sei hier bemerkt, dass die Wege



Schloss Ambras.

aller nachstehend angeführten Partien gewissenhaft markirt sind, so dass jede Wegweisung unsererseits entfallen kann. Die einzelnen Markierungszeichen sind an den betreffenden Ausgangspunkten auf Tafeln übersichtlich zusammengestellt.

1. **Weiherburg, Hungerburg, Mühlau.** Prachtvoller Nachmittags-Spaziergang. Ausgangspunkt St. Nicolauskirche. Oberhalb dieser zur Linken Schloss Büchsenhausen (mit Brauerei und Restauration), im 16. Jahrhundert im Besitze der Erzgiesser Löffler (die Löffler'sche Gussstätte war in Mühlau), dann in jenem der Landesfürsten, bis zu Claudia von Medicis, die es ihrem Günstling Wilhelm Biener, dem Kanzler von Tirol, abtrat, der jedoch mit den Seinen wenig glückliche Tage darin verlebte. Von seinen Feinden gestürzt, wurde Biener in Rattenberg, ehe der fürstliche Gegenbefehl kam,*) wegen Hochverrathes enthauptet, worauf sich nach der Sage — entgegen dem historischen Verlauf — Biener's Weib, das «Biener Weibele», von dem Felsen hinter dem Schlosse herabgestürzt haben soll. — Rechts am Wege Schloss Zederfeld und bald auch Villa Blanca, ein prächtiger Ansitz, dann links die Weiherburg. Von der Anlage vor derselben grossartiger Rundblick über Innsbruck, das Innthal und das dasselbe im Süden begrenzende Hochgebirge, eines der grossartigsten und schönsten Bilder in den deutschen Alpen! Die Weiherburg selbst war ein landesfürstliches Jagdschlösschen und kam so 1490 in den Besitz des Kaisers Maximilian. Im Jahre 1509 empfing dieser hier die um Frieden bittende venetianische Gesandtschaft. Jetzt ist das Schloss in Privatbesitz. — Von hier führt der Weg mit prächtigen Landschaftsbildern in $\frac{1}{4}$ Stunde nach Mühlau.

Will man von der Weiherburg nicht zu Thal, sondern steigt die nördliche Terrasse hinan (Weg nicht so gut, wie bis zur Weiherburg), so gelangt man in $\frac{1}{2}$ Stunde zur Hungerburg, wo sich dem Beschauer ein noch grossartigeres Panorama bietet, indem sich im Südwesten die Gletscherwelt des Stubai zeigt und im Osten das Kaisergebirge bei Kufstein sichtbar wird. Eine Plateauwanderung von der Hungerburg aus lohnt reichlich die Mühe des Aufstieges. Ein bequemerer Weg zur Hungerburg führt über Hötting. — Nach Mühlau bringt uns (wenn man nicht wieder zur Weiherburg zurückkehren will) ein höchst interessanter Weg über die Arzlalpe und den Ursprung des Mühlauerbaches. (Zeitaufwand für diesen letztgenannten Weg leichte 2 Stunden.)

Mühlau (Localbahnstation), bis in's vorige Jahrhundert herauf «Mühlen» genannt, ist einer der reizendsten Orte in Innsbrucks Umgebung und namentlich am Wege vom Sternbach'schen Schlosse den rauschenden Bach aufwärts reich an malerischen Partien. Vom Kirch-

*) Dass der «reitende Bote» im Gasthause «zum Stern» in Mühlau durch Söldlinge der Feinde Biener's aufgehalten wurde, um mit der «Pardonnirung» zu spät nach Rattenberg zu kommen, ist historisch nicht erweislich.

hof prächtige Aussicht. Höchst besuchenswert die Mühlauer Klamm, eine romantische Felsenschlucht ($\frac{1}{2}$ St. vom Dorfe). Der Weg dahin führt links vom Innsbrucker Elektrizitätswerke ab. Das Elektrizitätswerk wie auch das städtische Wasserwerk sehenswert. — Von diesem letzteren führt rechtshin eine prächtige zweistündige Mittelgebirgswanderung über den Rechenhof, Purenhof, Garzanhof und Thaurerschloss nach Thaur, von wo man wieder in 20 Minuten die Haltestelle Thaur der Localbahn erreicht.

2. Die Kranebitter Klamm (Völs). (Halbtagspartie.) Ausgangspunkt für

Fussgänger: die Höttinger Kirche. (Prachtvolle Partie über den Stangensteig nach Kerschbuch, in die Klamm und nach Kranebitten heraus $2\frac{1}{2}$ St.) Wagenfahrt bis Kranebitten 4 km, von da zu Fuss in die Klamm $\frac{1}{2}$ St. — Die Klamm, eines der gewaltigsten Erosionsthäler, ist von schauerlichen, thurm hohen Wänden eingengt. Der schönste Punkt derselben ist die sogen. Hundskirche, die von ganz überhängenden Felsen gebildet wird, so dass man kaum mehr als eine Handbreit des Firmamentes erblickt. Wer zur Heimkehr nicht die Reichs-Strasse benutzen will, fahre über den Inn nach Völs



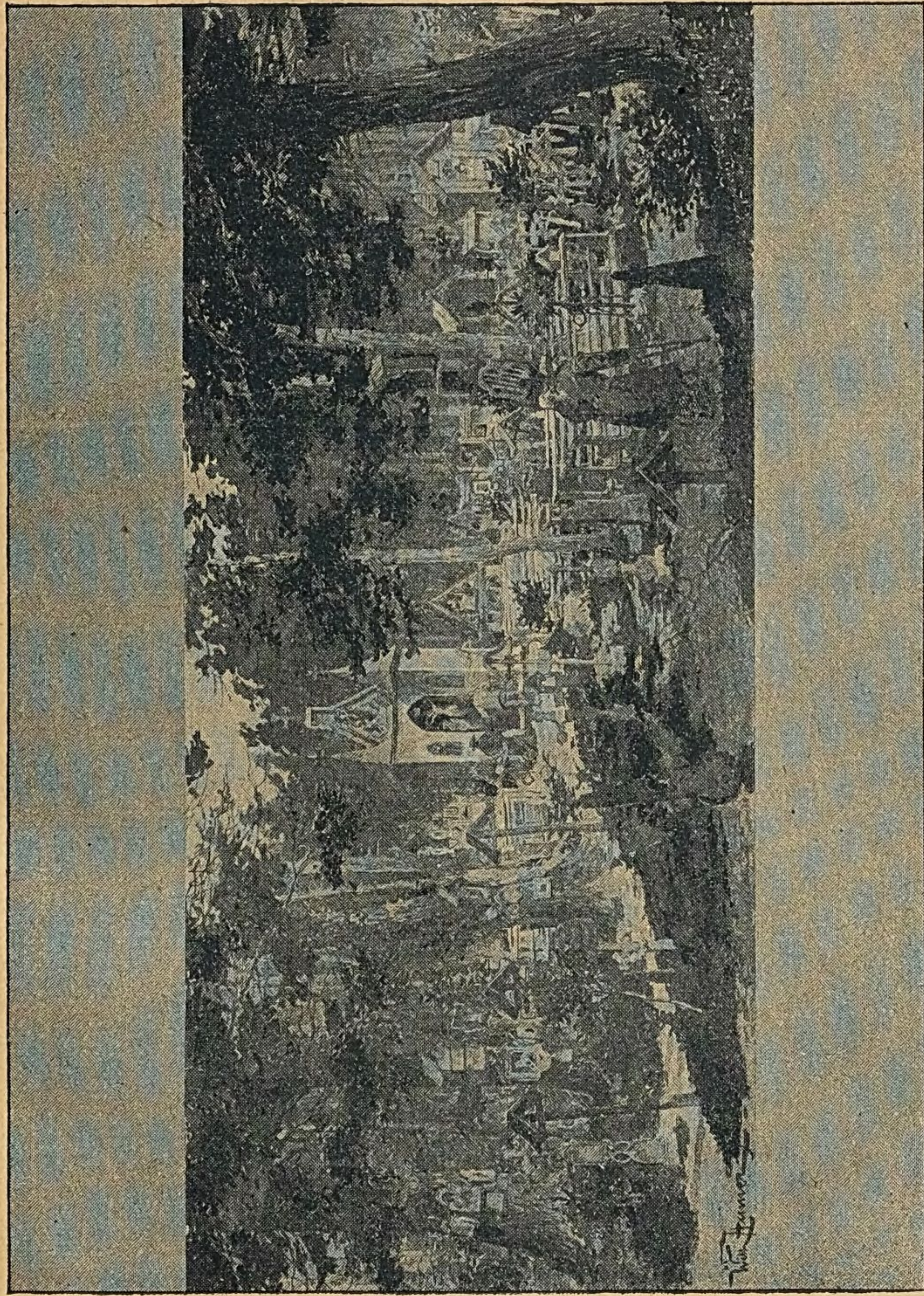
Weierburg.

über, von wo die Staatsbahn (in 7 km) nach Innsbruck führt. In Völs besuche man den Blasienberg, der gerade auf den Gebirgsstock, aus dem die Kranebitter Klamm bricht, einen prächtigen Blick bietet. (Zeitaufwand 1 St.)

3. Schloss Ambras und der Tummelplatz. (Halbtagspartie.) Ausgangspunkt für Fussgänger: die Sillbrücke nächst dem Berge Isel. (Gehzeit über den Tummelplatz $\frac{3}{4}$ St.) Wagenfahrt über Pradl oder über den Fürstenweg (letztere ungleich schöner). Karten zum Besuch des Schlosses unentgeltlich in der Hofburg zu Innsbruck (beim ersten Thore links).

a) Ambras. An der Stelle des heutigen Schlosses Ambras stand schon zu Römerzeiten ein Castell. Später bauten die Andechser eine Burg, welche, als Tirol zu Oesterreich kam, an das Haus Habsburg überging. Erzherzog Ferdinand liess es für seine Gemahlin, die Augsburger Bürgerstochter Philippine Welser, umbauen und verschönern, deren Lieblingssitz es dann auch wurde. Die wertvollsten Stücke der nachmals so berühmten Ambraser Sammlung rühren auch von diesem kunstliebenden Fürsten her. Freilich befinden sich dieselben nur zum geringeren Theile mehr an ihrem einstigen Bestimmungsorte, da die Kunstschatze im Jahre 1806 bei der Abtretung des Landes an Baiern nach Wien gerettet, später auch dort behalten wurden. Nichtsdestoweniger ist auch heute noch die Zahl der hier belassenen historischen und Kunstschatze eine grosse, und unter letzteren finden sich Sehenswürdigkeiten hervorragender Art. Wir erwähnen nur die reiche, höchst interessante Waffensammlung und die Alterthümer im Hochschlosse, welche wahre Kleinodien bergen, den herrlichen Spanischen Saal und die schöne gothische Capelle. Die Erinnerungen an die schöne Augsburger Bürgerstochter sind schier zahllos. Ausser interessanten Stücken des Gebrauches (prächtige Möbelstücke, meist Tiroler Arbeit, Oefen etc.), die in verschiedenen Räumen vertheilt sind, wird auch das schlichte Badecabinet Philippinens gezeigt, in welchem ihr nach einer im Volke verbreiteten Sage die Adern geöffnet worden sein sollen. Vor dem Historiker kann diese Sage nicht standhalten, es ist vielmehr urkundlich constatirt, dass Philippine am 28. April 1580 zu Ambras im Alter von 50 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung eines natürlichen Todes starb. — Nebst dem Schlosse ist auch der romantische Schlosspark mit seinem herrlichen Wasserfall sehenswert. Es verlohnt sich reichlich die Mühe, einen Rundgang um den ganzen Schlosshügel zu machen, dessen Nordhang gegenüber an der Parkmauer die uralte St. Georgscapelle das Interesse des Beschauers besonders fesseln wird.

b) Der Tummelplatz. Der ehemalige Turnierplatz des Schlosses liegt etwa 10 Minuten von demselben entfernt, mitten in einem herrlichen Tannenwalde. Jetzt ist er unter dem Namen



Der Tummelplatz bei Ambras.

Tummelplatz ein beliebter Wallfahrtsort und bildet die Begräbnisstätte von 7000 bis 8000 in den Feldzügen 1798 und 1805 verwundeter und in Innsbrucker Spitälern verstorbenen Kriegern. Dabei finden sich auch Gedenkkreuze an Krieger, die in späteren Feldzügen ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen. Den Besuch des Tummelplatzes sollte Niemand unterlassen!

4. **Die Lanserköpfe und das südöstliche Mittelgebirge.** Unbedenklich als die schönste Halbtagspartie in Innsbrucks Umgebung und als eine der schönsten Landschaften Nordtirols überhaupt zu bezeichnen ist Innsbrucks südöstliches Mittelgebirge, das in sich einen wahren Blütenkranz reizender und erhabener Landschaftsbilder vereinigt. Kein Reisender sollte den Besuch dieses Mittelgebirges versäumen, zumal auch überall hin (selbst auf den Gipfel des östlichen Lanserkopfes) fahrbare Strassen führen und in guten Wirthschaften für alle Ansprüche gesorgt ist.

a) Die Lanserköpfe. Unter keinen Umständen aber sollte der Besuch der Lanserköpfe unterlassen werden! (Fussgeher, die in der Zeit beschränkt sind, nehmen am bequemsten die Rundtour: Sillbrücke nächst dem Berg Isel, Vill, Lanser See, Lanserköpfe und von da über die Strasse zurück. Alles in allem ca. 2 St. — Wagenrundfahrt bei beschränkter Zeit: Vill, Igls, Lans, Lanserköpfe, Stadt, oder Lans, Aldrans, Ambras, Stadt.) Der Ausblick von den Lanserköpfen, die sich nur 300 m über der Stadt erheben, ist ein grossartiger: Im Norden die bizarren Formen der Kalkalpen auf einer Länge von rund 60 km, das reichbesiedelte Innthal mit dem blinkenden Flusse und den sattgrünen Wiesen und goldigen Feldern; im Süden zu Füssen der idyllische Lanser See und das weitgedehnte grüne Mittelgebirgsplateau mit seinen zahlreichen freundlichen Dörfern, überragt von dem in grünem, faltenreichen Mantel gehüllten Patscherkofel; aus dem Stubai blicken uns die kühnen Pyramiden der Saile und der Serles entgegen, das gewaltige Massiv des firnbedeckten Habicht und die Gletscherfelder des Thalgrundes — ein Bild, das jedem unvergesslich bleibt, der es je geschaut! *)

b) Igls, Heilig Wasser. Was nun das Mittelgebirge selbst anbeht, so ist einer seiner Glanzpunkte Igls, das sich in den letzten Jahren immer mehr zur fashionablen Fremdenstation emporgeschwungen hat. Nur eine Stunde von einem Besiedlungscentrum gelegen, das über 30.000 Menschen beherbergt, bietet es bei allem modernen Comfort auch alle Genüsse des Sommerlebens in alpinen Regionen. Zahllos sind die Ausflüge, die sich von Igls aus bieten.

*) Wer längere Zeit in Innsbruck oder in einem der Dörfer des Mittelgebirges weilt, sei auf den unvergleichlichen Genuss aufmerksam gemacht, den eine Partie auf die Lanserköpfe bei Vollmondlicht gewährt. Speciell die Stubai-Ferner und das Stadtbild (Innsbruck) mit der Kalkalpenmauer sind von überwältigender Schönheit!



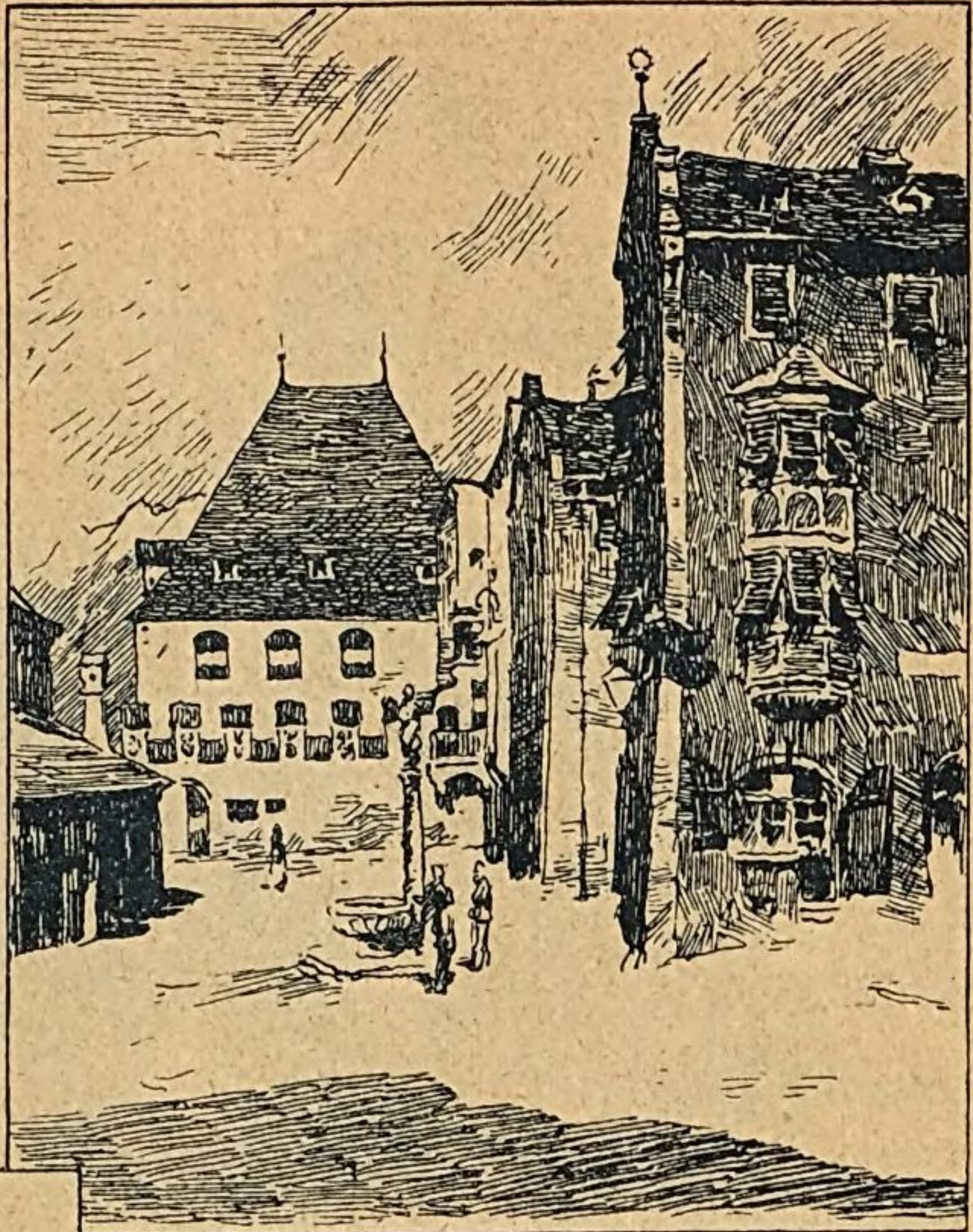
M R CO

Der gemächliche Gast findet in Spaziergängen nach Patsch (prachtvoller Einblick in das Stubaital!), auf der Ellbögener Strasse südwärts und ostwärts, dann nach Lans, Sistrans und noch weiterhin nach Rinn, stets neue Genüsse. Der Lanser See, dessen Wellen zum Bade locken, und die Lanserköpfe werden als nächste Nachbarn selbstverständlich öfteren Besuch erfahren. Für den Freund kleiner Berg- und Thalwanderungen ist nicht minder gesorgt. Den Glanzpunkt der ersteren bildet die Wallfahrtsstätte Heiligwasser, ca. 300 m über Igls gelegen, in einer Stunde auf schönem, abwechslungsreichem Wege leicht erreichbar. Hierbei mag es den Wanderer freudig anmuthen, dass er, wie Tafeln künden, allgemach die Seehöhen der berühmtesten Alpentunnels: des Semmering, Gotthard, Mont Cenis und des Arlberges hinter sich gelassen, wenn er am Ziele angelangt. Das Wallfahrtskirchlein birgt ein als wunderthätig verehrtes Muttergottesbild; an dem kleinen Gasthause findet sich eine Gedenktafel, welche an den Besuch dieser Stätte durch den Kaiser Franz Josef, Kaiser Maximilian von Mexiko, Erzherzog Carl Ludwig mit seiner Gemahlin Margarethe und König Friedrich August von Sachsen im Jahre 1848 erinnert. — Vor dem Gasthause bietet sich dem Beschauer eine prachtvolle Halbrundsicht, die nordwestwärts als Glanzpunkt die Zugspitze mit dem Plattachferner zeigt, während uns zu Füßen das grüne Meer des Igler Waldes und das Mittelgebirge sich erstrecken. — Die schönste der Thalwanderungen von Igls aus ist in das nahe Ahrnthäl, ein stilles, idyllisches Waldthäl mit reizenden Partien.

c) Rinn, Volderer Wildbad. In den östlichen Theil des Mittelgebirges führt von Ambras über Aldrans eine schöne Strasse nach Rinn, das hier beiläufig dieselbe Rolle spielt, wie Igls im Westen des Plateaus. Das Rinner Heilbad erfreut sich des besten Rufes und einer stets steigenden Frequenz, zu welcher nicht zum Geringsten die herrliche Lage des Ortes mit seiner reichen Auswahl an schönen Ausflügen beiträgt. Unser historisches Interesse erregt vor allem der Speckbacher Hof, $\frac{1}{2}$ St. vom Bade entfernt, einst der Besitz Josef Speckbacher's, des «Mannes von Rinn», des treuen Kampfgenossen Andreas Hofer's. Am Rückwege davon kehren wir in Judenstein zu, in dessen Kirche die Gebeine des dreijährigen «Anderl von Rinn» beigesetzt sind, der im Jahre 1462 das Opfer eines Mordes geworden sein soll. — An diesen kleinen Spaziergang lassen sich noch viele anreihen, wozu der reichgegliederte Volder-Wald vielfach Gelegenheit bietet. — Wer von Rinn aus rasch zu Thal will, gelangt durch das reizende Zimmerthal in einer leichten Stunde nach Hall, von wo ihn Südbahn oder Localbahn rasch nach Innsbruck zurückführen. Wer indess mehr Zeit daran setzen kann und dem Mittelgebirge etwa einen Tag widmet, der möge nicht versäumen, von Rinn über Tulfes in's Volderer Wildbad zu wan-

dern — $\frac{1}{2}$ St. — und von dort gemächlich thal- aus nach Volders seinen Weg nehmen, wo ihn wieder die Bahn aufnimmt, um ihn heimzuführen.

6. Ein Ausflug mit der Localbahn. Während früher der Eilige zu einem Ausfluge nach Hall die Südbahn zu benützen pflegte, — von dem Wege und den herrlichen Bildern an demselben sah er in 15 Minuten freilich blutwenig, — wählt jetzt der Reisende die Trambahn, die ihn wohl nicht so rasch an's Ziel bringt,



Hall, Rathhaus.

ihm aber Zeit lässt, auch der Landschaft einige Aufmerksamkeit zu schenken. Und das ist und bleibt doch die Hauptsache, wenn man mit Genuss reisen will. Im Weichbilde der Stadt noch,

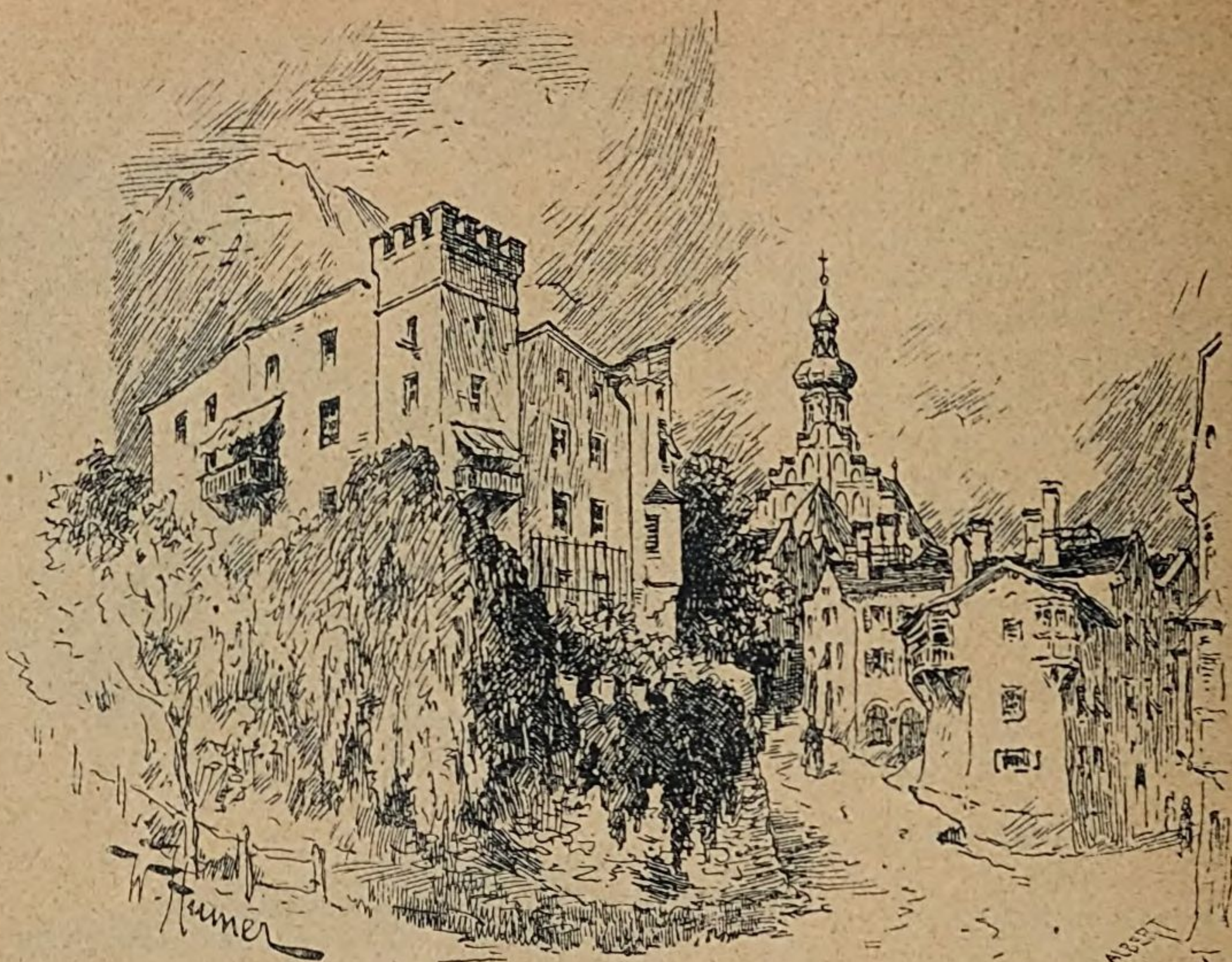
wenn sich die Bahn nordwärts wendet, bietet die Fahrt schon prächtige Ausblicke einerseits gegen das Unter Innthal! anderseits gegen die Landschaft den Inn aufwärts, an dessen Ufer die



W. Furrer

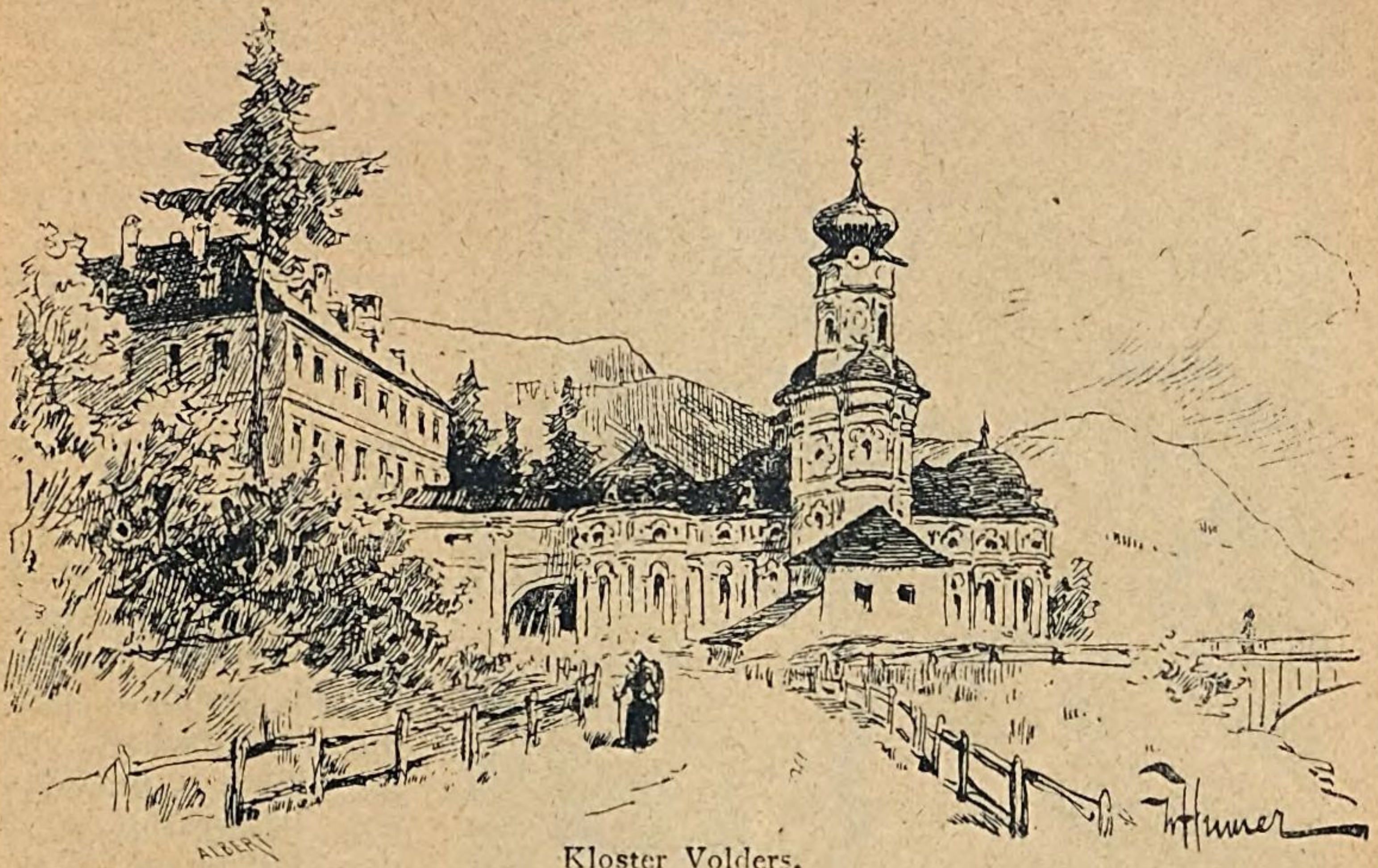
Hall, Münzthurm.

ALBERG



Reinegg.

Stadt von beiden Seiten ihre Häuserzeilen vorschiebt. Nach Ueberschreitung des Inn durchläuft die Localbahn die Gemeinde Mühlau und bietet nach dem Austritt aus derselben prachtvolle Ausblicke nach Süden, wo besonders Ambras mit seinem stolzen Schlosse den Blick fesselt. Wenden wir uns zur Linken, so erhebt sich jenseits der Südbahnlinie der Calvarienberg von Arzl, der einst das Schloss der Herren von Arzl trug. Weiter folgen nordwärts, von reichen Obstgärten umgeben, das Dorf Rum, und 2 km weiter Thaur mit seiner stattlichen Maria Himmelfahrtskirche. Ueber demselben erblickt man die Trümmer der Burg der Grafen von Thaur, rechts davon schaut aus dem Walde das weisse Romediuskirchlein heraus, ein Gesamtbild von hübscher Wirkung. Nach Uebersetzung der Südbahnlinie nächst der Loretto capelle eilt der Zug der Stadt zu; rechts drüben erfreut der grüne Hang des Mittelgebirges das Auge, links erscheint das Dörfchen Heilig Kreuz, näher am Gebirge Absam, in der Thalebene selbst gewinnt die Masse der Häuser von Hall immer deutlichere Formen. — Nach etwa halbstündiger Fahrt sind wir am unteren Stadtplatz angelangt.



Kloster Volders.

7. Hall, Absam, Volders, Wattens. Wer der Bahnfahrt nach Hall eine Fusspartie vorzieht, dem sei vor allen die Partie «über die Dörfer» empfohlen, eben jene, welche oben in der Trambahnfahrt Erwähnung fanden: Mühlau, Arzl, Rum, Thaur, Absam. Man bedarf zur Zurücklegung dieses Weges ca. 3 Stunden. Für eine Wagenfahrt sei die Tour über das südliche Mittelgebirge empfohlen, welche von Innsbruck über Dorf Ambras, Egerdach und Ampass und endlich über die Haller Innbrücke in die alte Salinenstadt führt.

Hall selbst ist eine alterthümlich gebaute Stadt, das tirolische Nürnberg, heute mit allen Errungenschaften der neuesten Zeit (wie Hochquellenleitung, elektrische Beleuchtung etc.) ausgestattet. Seinen Ruf verdankt Hall seiner Saline, welche die Producte des seit 1100 Jahren in Betrieb stehenden Haller Salzberges (s. «Bergpartien») verarbeitet. Hall's Wahrzeichen ist der die Burg Haasegg (einst landesfürstliche Residenz) im Süden flankirende Münzerthurm, in dem sich in früheren Jahrhunderten die tirolische Münzstätte befand. Zur Zeit der Wirren des Jahres 1806 errichtete dort Hofer wieder eine Prägstätte, aus der die bekannten Hofer-Zwanziger stammen. Von Profanbauten verdienen noch hervorgehoben zu werden das Rathhaus, einst Fürstenhaus, im Jahre 1406 vom Herzog Leopold der Stadt geschenkt, und das Schloss Reinegg, nach seinem gegenwärtigen Besitzer «Ganner-Schlössl» genannt, am Ausgang des malerischen Pfaffenbühels. Unter



den Kirchen ist die hervorragendste die 1352 begonnene Pfarrkirche mit schönem gothischen Portale und schönem Hauptaltarblatte von Quillinus, einem Schüler Rubens. Neben der Kirche befindet sich die Waldauf'sche Capelle, ein bescheidener Bau aus dem Ende des 15. Jahrhunderts

Hat man die Stadt besichtigt, so wird man gerne einen Ausflug folgen lassen, zu dem die Landschaft so freundlich einladet. Am häufigsten wird von Hall aus der Wallfahrtsort Absam ($\frac{3}{4}$ St.) besucht, in dessen

Wasserfall bei Wattens.

Kirche ein wunderthätiges Marienbild verehrt wird, das im Jahre 1797 plötzlich in einer Fensterscheibe erschienen sein soll. Absam ist u. a. die Heimat des 1621 hier geborenen berühmten Geigenmachers Jacob Stainer. Was den Weg nach Absam besonders anziehend macht, ist der unvergleichlich schöne Fernblick, der sich auf ihm bietet und bis zu den Stubaier Gletschern reicht.

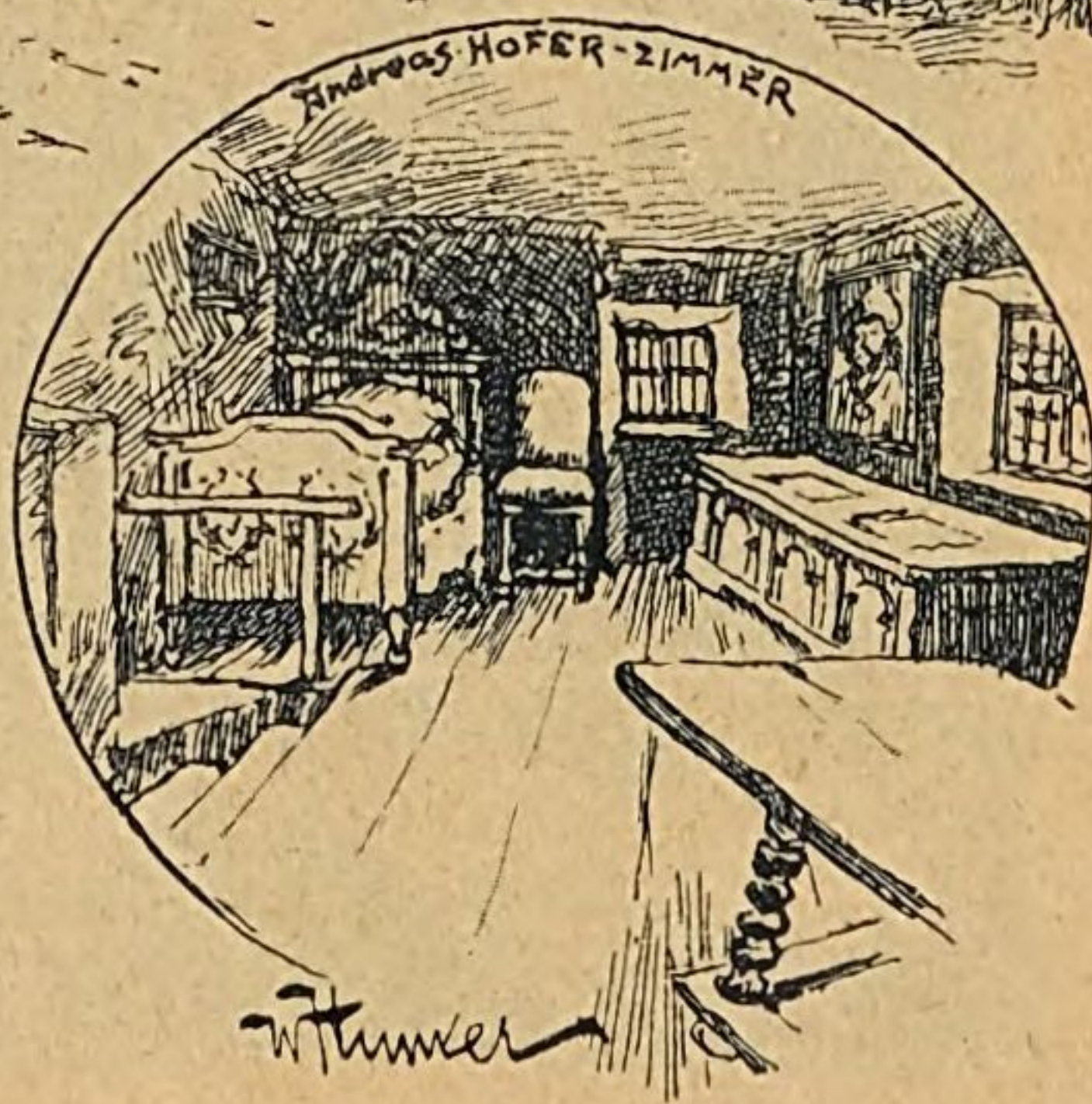
Am rechten Innufer bietet eine Wanderung durch den Volderwald besonderen Reiz. Wir stossen hier u. a. auf den Volderer Tummelplatz, einem kleinen Waldfriedhof, ähnlich jenem von Ambras; wenn wir aus dem Waldgebiete hinaustreten, steht hart am Inn die St. Caroluskirche (Kloster Volders), ein interessanter Bau mit schönen Fresken. Gegen Volders weitergehend fällt zur Rechten der gewaltige Thurm des Schlosses Friedberg auf, diesem gegenüber, etwas tiefer liegend, gerade ober Volders, gewahren wir Schloss Aschach. In Volders selbst nehmen wir eine kleine Rast, um dann über die Kalköfen hin dem Wattener Wasserfall zuzusteuern, der seinen Wasserreichthum wild durch gewaltige Felsenmauern dahinschiessen lässt. Wir gehen nun thalaus in das freundlich gelegene Wattens, wo wir uns über den Inn zur Haltestelle Fritzens fahren lassen können, um die Heimfahrt anzutreten, nachdem wir von Hall ab eine gemüthliche Wanderung von $2\frac{1}{2}$ St. gemacht.

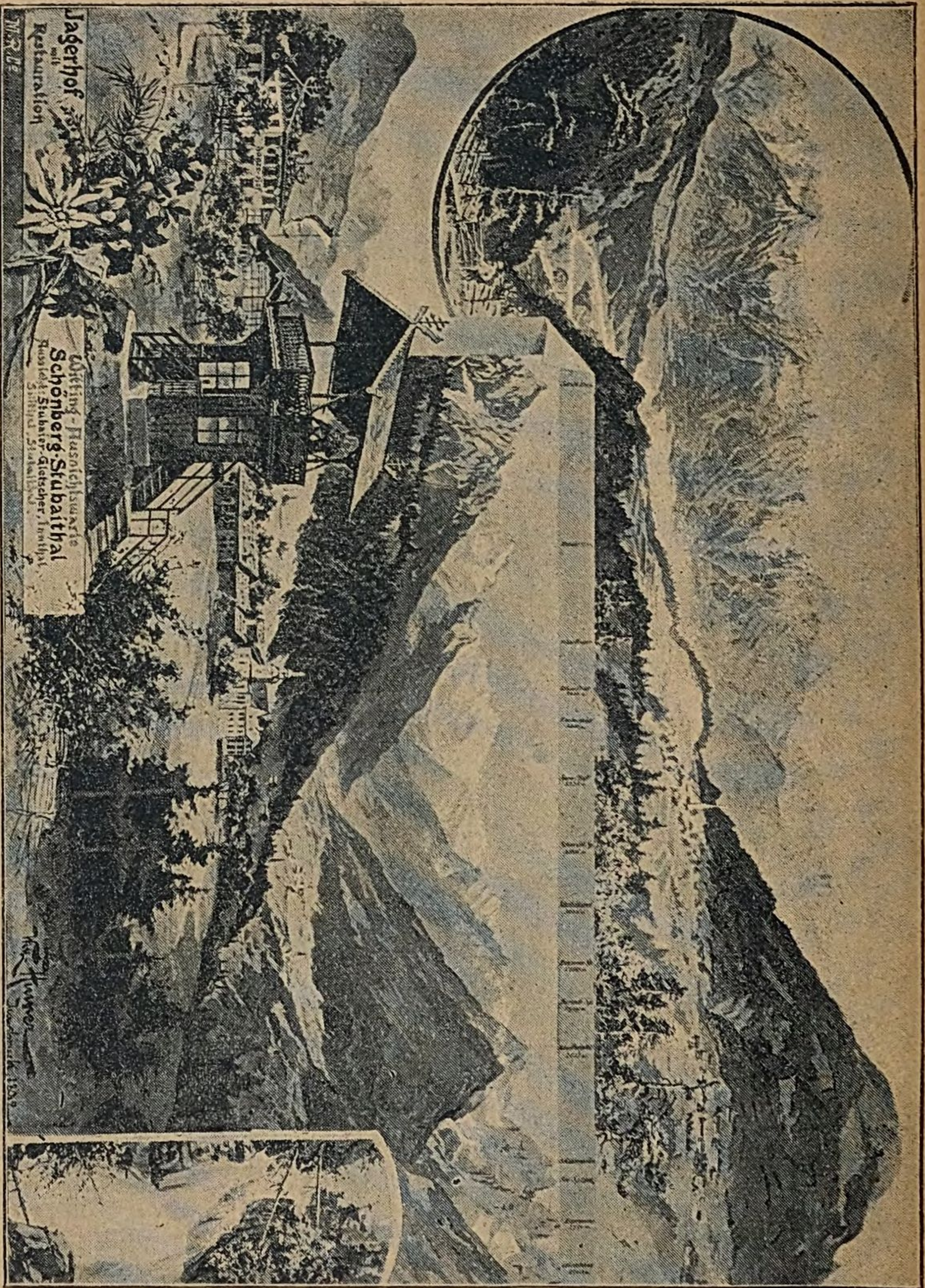
Zwei grössere (aber immer noch in einem halben Tage zu leistende) Partien von Hall aus führen einerseits in das schon einmal genannte Volderer Wildbad (2 St. von Volders), anderseits in den Gnadenwald, den man in seiner ganzen Länge bis Maria Lärch und Terfens hinaus (letzteres Haltestelle der Südbahn) in $3\frac{1}{2}$ St. wohl leicht zu durchqueren vermag.

8. Stefansbrücke und Schönberg. Wer einen Ausflug längs der



Schupfen.





Jägerhof
mit
Restauration

Wittling-Haus
Schönberg-Stubaithal
Haus der Stubai-Gletscher, Imhof
Stubai-Stubaithal

Wittling-Haus
Schönberg-Stubaithal



Partie aus Natters.

Fuhrwerk Strassenzoll «Die Schupfen» und ist historischem Interesse, als quartier Hofer's wählten am Berge Isel war (Hofer-Zimmer). Die Stetansbrücke selbst ist eine der kühnsten Bogenbrücken Mitteleuropas; sie misst nicht weniger als 46 m Spannweite. Wer sich den richtigen Begriff von der Grösse des Baues machen will, steige über die Steintreppe nächst dem Ruezbach am linken Brückenkopfe zum brausenden Sturzbach hinab und gehe unter dem Bogen durch. Das Bild, das sich in dessen Rahmen nach Süd und Nord bietet, ist von wunderbarer Schönheit. Jenseits der Brücke ein stattlicher Gasthof. Der Fussgänger, der hier schon die Tour abbricht, gehe durch den Sillgrund zur Haltestelle «Unterberg» hinüber und nehme von dort den Heimweg durch das Ahrnthal. Der Weg durch dasselbe führt ihn nächst dem Sonnenbühel auf die Brennerstrasse zurück. Für einen Nachmittagsausflug ist die Tour in umgekehrter Richtung vorzuziehen, also: Hinweg durch das Ahrnthal, Rückweg über die Reichsstrasse.

b) Schönberg. Von der Stefansbrücke aus kann man zwei Wege nach Schönberg verfolgen: über den «alten Schönberg» (Fuss-

Brennerstrasse machen und damit eine Partie verbinden will, welche ihn in die Gemarkung des Stubaitales führt, wähle Schönberg zu seinem Wanderziele. Er gewinnt dabei einigermaßen einen Einblick in die Grossartigkeit der Anlage der Brennerbahn (mehr, als wenn er die Linie selbst befährt) und geniesst dabei eine Reihe prächtiger Landschaftsbilder, die ihm der Ausblick aus den Waggonen nicht bieten kann.

a) Die Stefansbrücke ist in $1\frac{1}{2}$ Gehstunde von Innsbruck zu erreichen. Das Wirthshaus, das man vor derselben passiert (es wird dort für erhoben), heisst insoferne von dort das Hauptrend der Schlach-

immer



Ruine Fragenstein.

9. Das südwestliche

Fast ebenso reich besiedeltes südöstliche Mittelgebirge im Südwesten Innsbrucks: sich an Dorfschaft, und im folgen blühende Felder, Wiesen und dunkle Wälder. Besonders schöner Lage erfreuen sich die Dörfer am Fusse der faltenreichen Saile oder Nockspitze, welche selbst bis weit hinauf zahlreiche Gehöfte schmücken, während der westliche Theil den Charakter der offenen Plateaulandschaft trägt, darum aber nicht minder interessant ist. Der schönsten Lage erfreuen sich unzweifelhaft die Sommerfrischorte Natters (1 St. von Innsbruck) und Mutters, welch' letzteres mit seinem grünen Spitzthurm weit in die Lande hinausschaut. Von dem letzteren Orte aus besuche man die Nockhöfe, welche eine weite Fernsicht in das Unterinnthal gestatten, oder wandere über Raitis und Kreit nach Telfes in's Stubai hinein, immer wird man hochentzückt sein von den herrlichen Bildern, welche sich dem Auge bieten. Wandern wir von Natters westwärts in das Plateau hinaus, so erreichen wir in 1½ St. Götzens, in zwei weiteren Viertelstunden Birgitz und Axams und können von dort in ¾ St. zur Station Kematen der Staatsbahn niedersteigen. Wollen wir die Tour früher abbrechen, so statten wir bei

gehern zu empfehlen) nur 1 St., auf dem Wege die «Goethezirbel», oder über den «neuen Schönberg», welch' letzterer bis knapp vor Schönberg die vielfach gewundene Reichsstrasse verfolgt, welche stellenweise von hochstrebenden Erdpyramiden begleitet wird. Schönbergs schönster Punkt ist der Jagerhof, von dessen Aussichtspavillon aus sich das ganze Stubai bis in den innersten Thalschluss mit seiner imposanten Gletscherwelt erschliesst.

— Von Schönberg kann man, wenn die Zeit drängen sollte, in ½ St. zur Station Patsch der Brennerbahn gelangen, von wo der Bahnzug in 20 Minuten die Stadt erreicht.

Mittelgebirge. delt, wie das ist auch jenes Dorfschaft reiht bunten Wechsel weite saftige

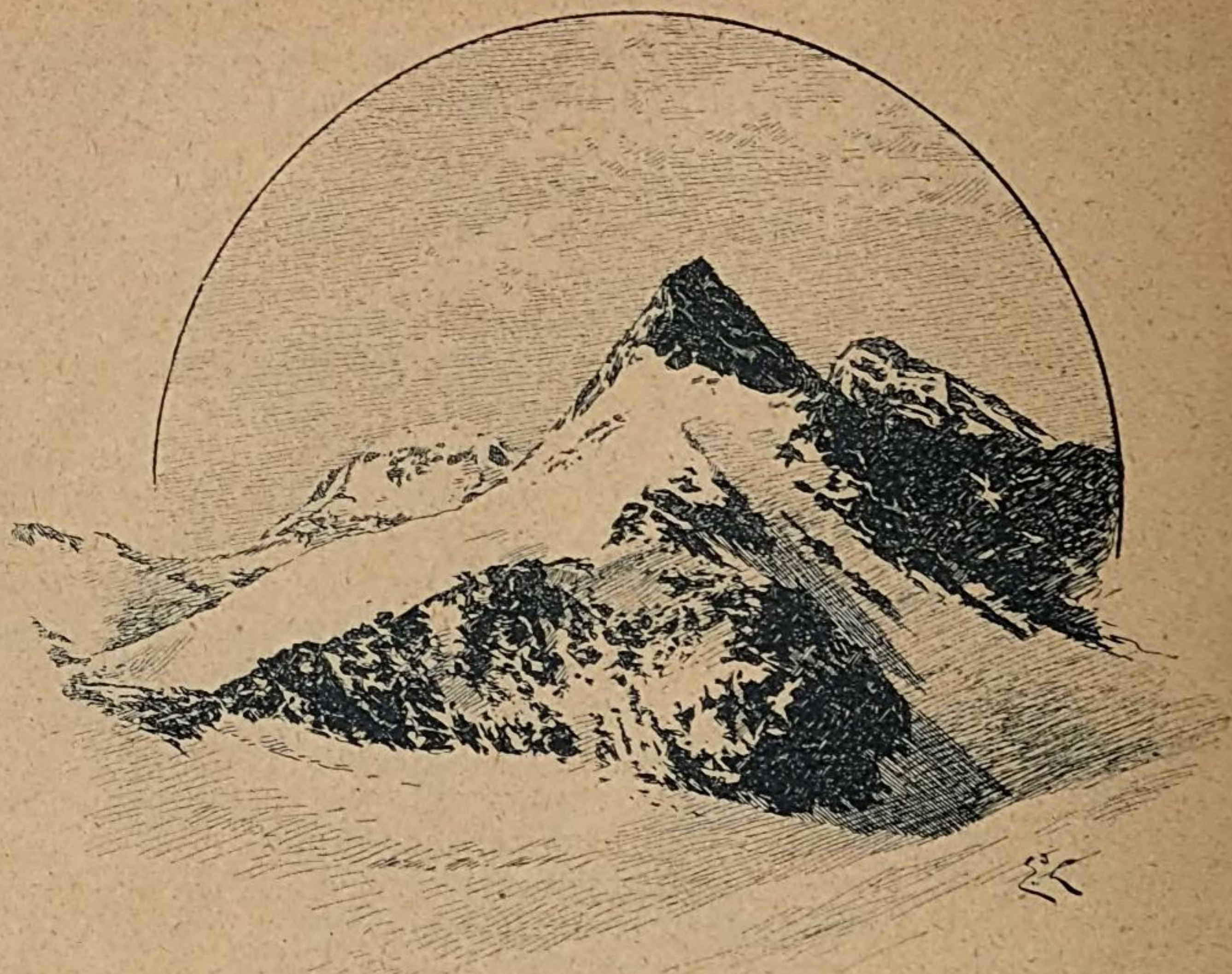
Götzens dem Schlosse Vellenberg, wo Oswald von Wolkenstein gefangen sass, einen Besuch ab und gehen nach Völs hinab, von wo uns die Staatsbahn heimführt.

Eine Tour über dieses Mittelgebirge ist auch schon darum empfehlenswert, weil sie (im westlichen Theile wenigstens) besser als alle Beschreibungen über die Gegensätzlichkeit des unter- und ober-innthalischen Landschaftscharakters unterrichtet.

10. Martinswand und Ferdinands-Wasserfälle. Leicht zu verbindende Halbtagestour. Bis Kematen Staatsbahn 10 km. Die Ferdinands-Wasserfälle, vom Sendersbach, der hier in drei Absätzen zu Thal stürzt, gebildet, sind vom Bahnhofe in $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen. Vom Besuche derselben zurückgekehrt, wende man sich nach Unter-Perfuss ($\frac{1}{4}$ St.), wo man über den Inn fährt und jenseits gerade an der Stelle zur Reichsstrasse gelangt, wo der Weg zur Maximiliansgrotte in der Martinswand hinanführt, allwo Kaiser Maximilian I., der sich auf der Gensenjagd verirrt hatte, zwei Tage auf Rettung aus drangvoller Lage warten musste. Die Grotte, welche 260 m über dem Inn liegt, erreicht man auf ganz gefahrlosem, durch Haltestangen geschütztem Wege in ca. 30 Minuten. In derselben zur Erinnerung an Kaiser Maximilians Rettung ein Crucifix. Von der Grotte aus bietet sich eine grossartige Aussicht. — Rückweg nun nicht nach Kematen, sondern nach Zirl (siehe folgende Nummer) und von dort mittelst Bahn nach Innsbruck.

11. Zirl, 15 km von Innsbruck an der Staatsbahn gelegen, hat in der Ruine Fragenstein und in dem Calvarienberge noch zwei Punkte, welche nebst der Martinswand die Aufmerksamkeit des Reisenden verdienen, und wem etwa der Besuch der Kranebitter Klamm zu zeitraubend oder zu unbequem gewesen, der kann hier in der Zirler Klamm, wenn auch in kleinerem Massstabe, ein hochromantisches Erosionsthal kennen lernen. Der Besuch dieser drei Punkte lässt sich übrigens ganz wohl mit jenem der Martinswand verbinden, ohne dass Jemand den unter Nr. 7 angeführten Besuch der Ferdinands-Wasserfälle fallen lassen müsste. Den Kunstfreund machen wir noch auf die Dorfkirche aufmerksam, welche prachtvolle Fresken von Plattner enthält. — Von Zirl führt die Reichsstrasse über Seefeld und Scharnitz nach Mittenwald nach Baiern.





Bildstöckljoch.

V. Tagesausflüge.

1. **Das Stubai.** Eine der glänzendsten Tagespartien von Innsbruck aus führt uns in's Stubai, dessen Gebirgsgruppe 80 Gletscher umfasst und 40 Spitzen zählt, die eine Seehöhe von 3000 m erreichen. Der grösste Gletscher ist der Uebelthalferner, der nicht weniger als 6 km lang ist. Die vier gewaltigsten Gipfel des Stubai, 3400 m überragend, sind: das Zuckerhütl, die Sonklarspitze, der Wilde Pfaff und der Wilde Freiger. Das Stubai ist wie das Zillerthal bis in die innersten Zweige bewohnt und bewirthschaftet; erst dort weicht der Mensch den Gewalten der Eisregion. Der schönste Weg in's Stubai führt uns über Schönberg (vergl. Seite 55), wo wir von der Wittingwarte aus einen prächtigen Einblick in das Thal gewinnen. Wir nehmen von da den Weg über Mieders (S. Inserat) und Medratz nach Neustift, wo wir die erste Thalgabelung erreichen: nordwärts zieht das Alpeinerthal, südwestlich setzt sich das Hauptthal als Unterbergthal fort, um sich vor der Alpe

Schöngelar neuerlich in das Mutterbergthal (nördlich) und in das Langenthal (südlich) zu scheiden. Die Partie bis Neustift und wieder nach Innsbruck zurück lässt sich in einem Tage leicht machen und sollte nicht versäumt werden.

Im Alpeinerthal bildet die Franz Senn-Hütte das Ziel unserer Wanderung (von Neustift 6 St.). Die Hütte selbst liegt 2244 m über dem Meere, und bietet ca. 50 Personen Unterkunft. Von ihr aus können nicht weniger als 19 gletscherbedeckte Hochgipfel bestiegen und drei hochalpine Uebergänge gemacht werden. Für Bequemere bietet sich die Besteigung der Sommerwand (2 St.) mit viel Edelweiss und Edelraute am Wege; vom Gipfel prächtiger

Überblick über das ganze eisstarrende Gebiet.

Im Unterbergthale steuern wir der Nürnberger Hütte zu, welche ein vorzüg-

liches Standquartier für die Besteigung des Wilden Freiger (nur 4 St. und nicht beschwerlich) und zum Besuch des det. Daran reihen Gschnitzthal (das bei thal mündet), in's Sölden im Oetzthal

Im Mutterbergdener Hütte den für Hochtouren. Von das Zuckerhütl (sehr Schaufel-Spitze be-

Uebelthal ferners bil-
sich Uebergänge ins
Steinach in das Sill-
Pflerschthal, nach
u. a. m.

thal bildet die Dres-
besten Standpunkt
hier werden häufig
schwierig) und die
stiegen. Der gerühmteste Uebergang ist jener nach Sölden über das Bildstöckl (7 St.), von dessen Höhe (3138 m) sich eine der grossartigsten Rundsichten erschliesst.

Im vorderen Stubai wird von Neustift aus besonders die Innsbrucker Hütte häufig besucht, welche die Besteigung des Habicht



Wilder Freiger.

(7—8 St.) wesentlich erleichtert. Der Habicht selbst bietet ein grossartiges Panorama. Am Eingang des Stubai bilden die Waldraster-Spitze oder Serles (von Mieders aus) und der Hohe Burgstall (von Vulpmes aus) das häufige Ziel der Wanderer.

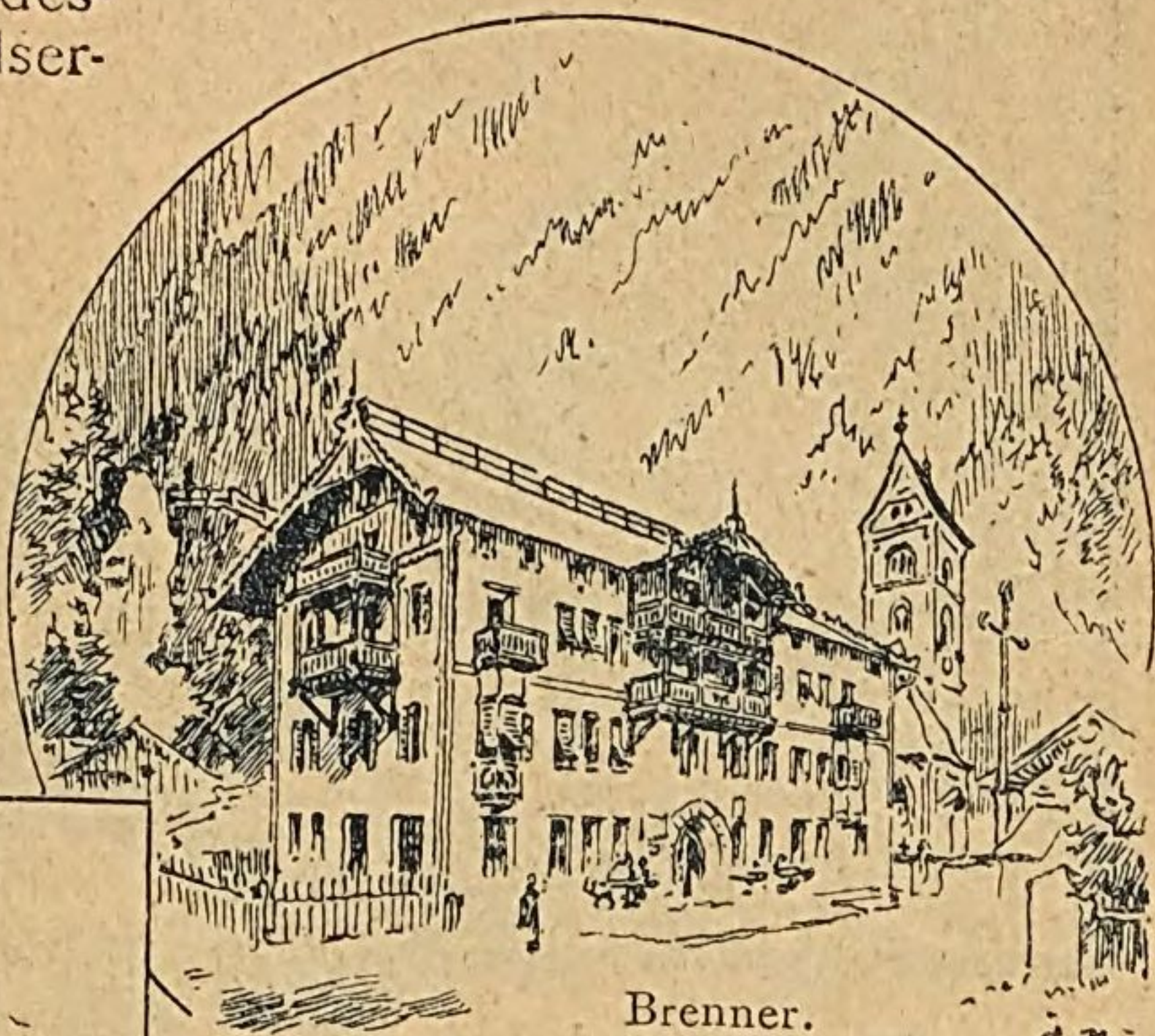
2. **Ein Ausflug auf der Brennerbahn.** Wer die Brennerbahn in ihren schönsten Punkten kennen lernen will, wird seinen Wunsch in einer Fahrt bis Gossensass — 54 km in etwas über 2 St. — erfüllt finden. Den grösseren Genuss wird wohl im Allgemeinen der Reisende zu Wagen finden, wobei er aber theilweise die oft grossartigen Einblicke in die weiten Hochthäler, die dem Bahnreisenden gegönnt sind, entbehren muss. Eines gegen das andere abgewogen, wird die Bahnfahrt vorzuziehen sein, zumal hier Aussichtswaggon's am Schlusse des Zuges die Vorzüge beider Reisearten



Steinach.

gewissermassen vereinen. Von Innsbruck bis Matrei (19 km) lassen die Enge des Sillthales und die zahlreichen Tunnels wenig Blicke in die Ferne zu, allein kaum hat der Zug den Tunnel durch den Matreier Schlossberg, auf dem Schloss Trautson thront, durchtost, so wird die Gegend freier: rechts erscheint das Dorf Mühlbachl und der freundliche Markt Matrei (Sommerfrische) mit Schloss Trautson, links wird der Ausgang des Navisthales mit dem sich am Berghang scharf abzeichnenden Katharinenkirchlein sichtbar. In offener Gegend eilt der Zug weiter, Steinach (Sommerfrische) zu, wo sich gegen Westen hin das Gschnitzthal öffnet, das vom Kirchdach, dem Habicht und dem Gschnitzer Tribulaun seinen wunderbar prächtigen Abschluss erfährt. Nicht lange folgt nun die Bahn dem Zuge der Reichsstrasse, denn beim Dörfchen Stafflach, in der

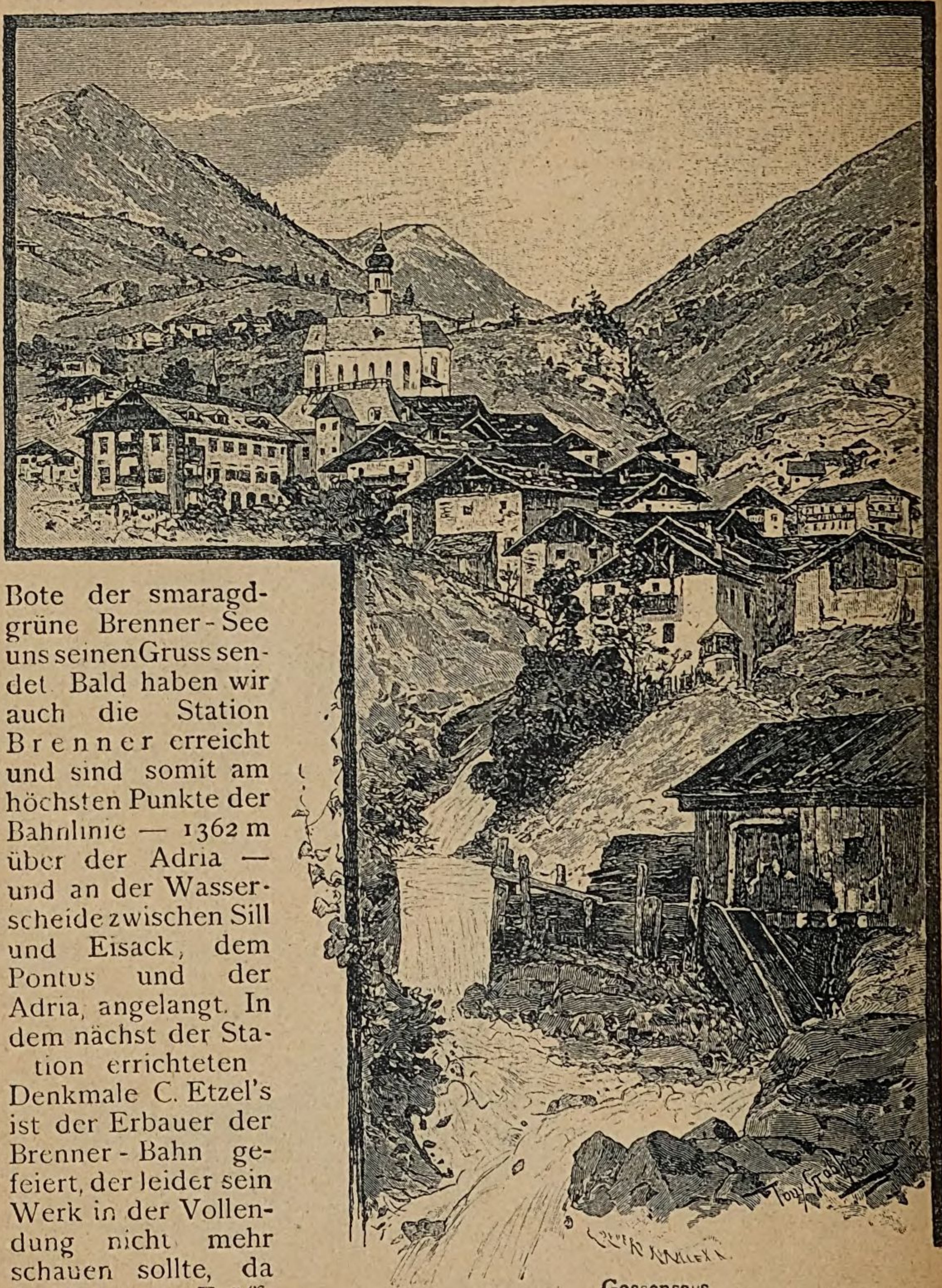
Kriegsgeschichte mehrfach genannt, zieht sie ostwärts an die Mündung des Schmirner- und des Valserthales, die sie bei dem idyllischen Oertchen St. Jodok erreicht. Nach einem kurzen Blick in's Schmirnerthal fahren wir in den Jodoker Kehrtunnel ein, nach dessen Verlassen linkshin das Valserthal mit dem firngekrönten Hoserer im Hintergrunde sich öffnet. Nun wieder westwärts fahrend, blicken wir immer tiefer hinab auf die eben verlassene Strecke, bis uns der Stafflacher Tunnel (100 m über dem obgenannten Dörfchen) auf-



nimmt, worauf die Bahnlinie ihren Weg wieder südwärts nimmt, die Reichsstrasse tief unter sich im engen Thale lassend, während sich uns der Blick in's Grieserthal und hinein gegen die Obernberger Seen immer mehr öffnet. Von Gries, das wir nun erreichen, geht es den Brenner hinan, als dessen



Brenner See.



Bote der smaragdgrüne Brenner-See uns seinen Gruss sendet. Bald haben wir auch die Station Brenner erreicht und sind somit am höchsten Punkte der Bahnlinie — 1362 m über der Adria — und an der Wasserscheide zwischen Sill und Eisack, dem Pontus und der Adria, angelangt. In dem nächst der Station errichteten Denkmale C. Etzel's ist der Erbauer der Brenner-Bahn gefeiert, der leider sein Werk in der Vollen- dung nicht mehr schauen sollte, da ihn kurz vor Eröff-

Gossensass.

nung der Bahn der Tod ereilte. Der Brenner stellt die höchste Ueberschienenung der Alpen im freien Gelände dar.

In rascher Fahrt geht es nun dem Brennerbade zu, einem heilkräftigen Bade, das von dem Sterzinger Bürger Zacharias Geizkofler in's Leben gerufen wurde und seit 1731 in Verwaltung der Stadt Sterzing steht. Dasselbe hat den jeweiligen Anforderungen der Zeit Rechnung getragen und zählt jährlich über 1000 Personen zu seinen Curgästen.

Haben wir Brennerbad verlassen, so bietet sich uns bei Schelleberg alsbald ein wunderbares Bild: tief unten Gossensass, hinaus nach Süden das tiefeingeschnittene Thal des Eisack, der uns vom Brenner her begleitet, darüber die Plose, die sich über Brixen, noch fern von uns, erhebt. Mancher Reisende verlässt den Zug, um den bekannten Scherz auszuführen, schneller in Gossensass zu sein, als das sonst flinkere Dampfross: wir verbleiben aber im Zuge, um die kühne Curve auszufahren, welche uns nach Ueberwindung eines Kehrtunnels (eines noch grösseren als jenes von St. Jodok) gestattet, den Pflerscher Tribulaun mit dem Feuersteingletscher näher in's Auge zu fassen. Der Blick dahin ist wunderbar schön, nicht minder schön die Fahrt über Pflersch, mit seinen Wildbächen, hinaus nach Gossensass. In Gossensass, dem beliebten Sommerfrischorte, treffen wir uns wieder und statten dort, nach einem Imbiss, dem Redwitz-Denkmal einen Besuch ab, bis uns in abendlicher Kühle der Zug wieder nach Norden entführt, wenn uns nicht die herrliche Landschaft zu längerem Verweilen verlockt.

3. Ein Ausflug auf der Arlbergbahn. Nachdem wir die ersten Stationen dieser Bahnlinie — Völs, Kematen, Zirl — bereits in jenem Theile unseres Büchleins berührt haben, der von der näheren Umgebung Innsbrucks handelt, wollen wir nun einiger anderer hervorragender Punkte an der Arlbergbahn Erwähnung thun, welche das Interesse des Reisenden besonders beanspruchen dürfen.

Zunächst sei einiges Allgemeine über diese Hochgebirgsbahn, die in einem Tage leicht hin und zurück befahren werden kann, vorausgeschickt. Die Arlbergbahn misst von Innsbruck bis Bludenz 135 km und wurde in den Jahren 1880—1885 mit einem Kostenaufwande von 82 Millionen Kronen vom Staate erbaut. Der grosse Tunnel, der bei Kilometer 100 in St. Anton am Arlberg beginnt und eine Länge von 10.250 m hat, erforderte allein einen Aufwand von fast der Hälfte der gesamten Baukosten, indem auf den Tunnel Kilometer die Quote von 4,026.000 Kronen Kosten entfiel. Beispiellos in der Geschichte des Eisenbahnbaues steht die Arbeitsleistung da, dessen sich an diesem Objecte die österreichischen Techniker rühmen dürfen. Mitte November 1880 wurde an der Ost- und Westseite mit der Bohrung des Tunnels begonnen, und der 19. November 1883 sah schon das Durchschlagsfest! — Der Tunnelbau selbst wurde

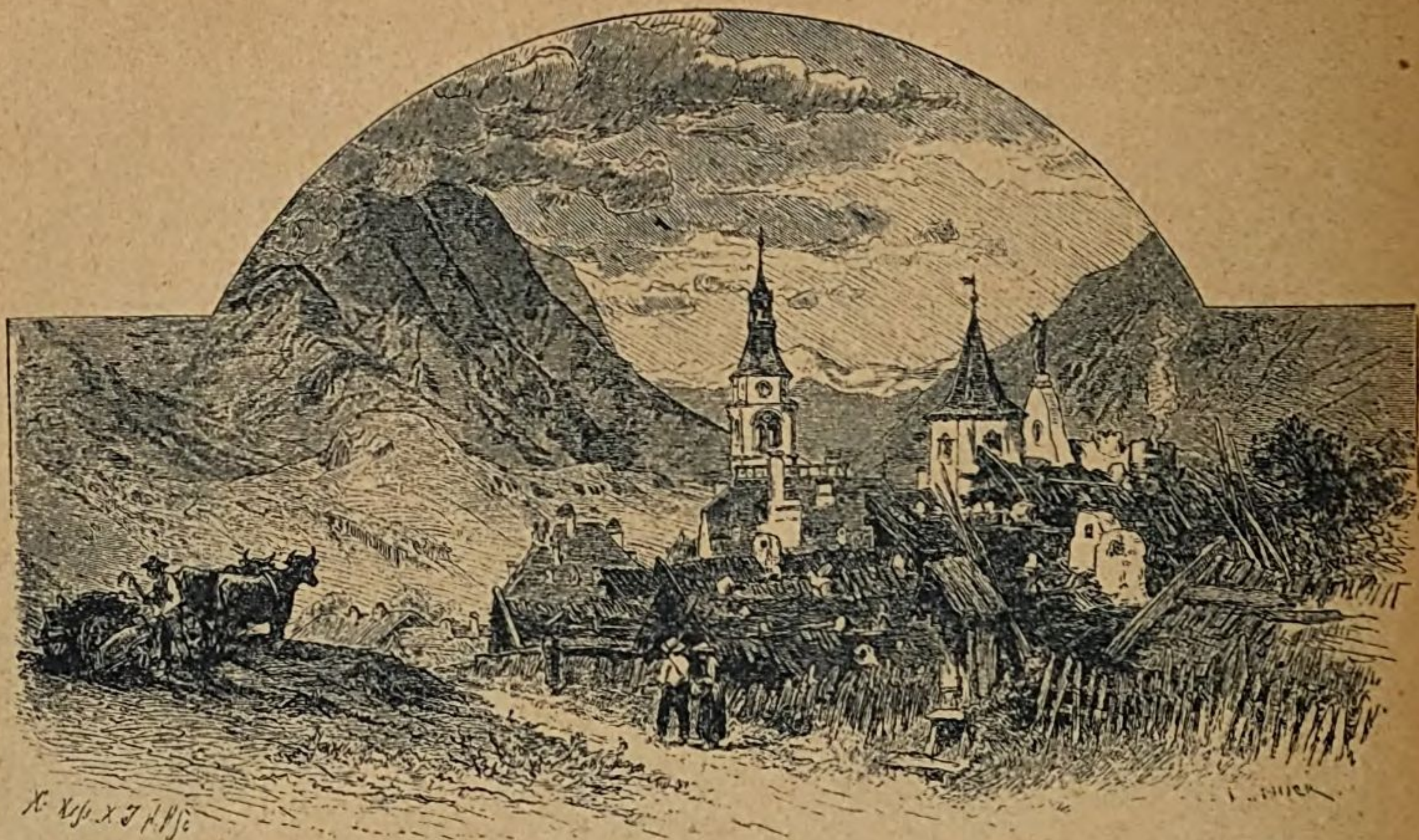
mit dem Vortrieb des Sohlstollens in Angriff genommen, von welchem Aufbruchschachte in den First des Tunnelprofils angelegt wurden; von da aus wurde dann der Firststollen nach beiden Seiten mit Handarbeit betrieben. Auf der Ostseite gelangten bei der Bohrung des Sohlstollens Stossbohrmaschinen, auf der Westseite Drehbohrmaschinen (letztere mit hydraulischem Drucke bis zu 100 Atmosphären) in Anwendung. Die tägliche Arbeiterzahl betrug auf jeder Tunnelseite circa 2000 Mann. Der Tunnel ist in seiner Gänze ausgemauert; die durchschnittliche Mauerungstype der Osthälfte ist 0.9 m Scheitelstärke und 1.5 m in der Schwellenhöhe, jene der Westhälfte ist stärker, da dort Wasserandrang und Druck des Gesteins sich bemerkbar gemacht hatten. Das Ostportal des Tunnels liegt 1302 m hoch, das Westportal (vor Langen) 1217 m; der höchste Punkt der Bahn liegt im Tunnel selbst, 1310 m, und zwar 487 m unter dem höchsten Punkte der Arlbergstrasse bei St. Christoph. *) — Das grossartigste Hochbau-Object der Bahn ist die Trisannabrücke, welche bei Wiesberg über die 230 m breite Thalschlucht der Paznaunthalmündung hinwegführt. Die Mittelöffnung der Brücke misst 120 m im Lichten. Die diese begrenzenden Pfeiler sind der eine 58, der andere 53 m hoch. Ausser der Mittelöffnung, unter welche sich die Thürme der Votivkirche zu Wien stellen liessen — die Höhe stimmt auf den Meter — hat die Brücke noch je vier Seitenöffnungen, die einen gewölbten Viaduct bilden. Die grossen Pfeiler sind im ungünstigsten Falle an der Basis mit 13, am Kämpfer mit 5 Kilogramm per Quadratcentimeter beansprucht; die grösste Inanspruchnahme der kleinen Pfeiler ist 11, die der Gewölbe 8 Kilogramm, d. h. es gibt kein denkbares Gewicht, dessen Widerstand die Anlage nicht gewachsen wäre. Der eiserne Ueberbau von 120 m Stützweite wiegt pro Meter an 4 Tonnen. Der Gesamtaufwand hiefür war 465 Tonnen Schweisseisen, 10.3 T. Stahl und 2.4 T. Blei; die Höhe dieses Trägers ist in der Mitte 16, an den Enden 5 1/4 m. Die Eisenconstruction des Balkens ist die grösste Balkenbrücke Mitteleuropas. Die Kosten dieses Bauwerkes betrugen 640.000 Kronen, wovon auf das Mauerwerk die Hälfte entfällt.

Um nun die Fahrt auf der Bahn selbst aufzunehmen, wenden wir unseren Blick, nachdem wir die bereits bekannten Orte durch-eilt, zunächst Telfs zu (27 km ab Innsbruck), das durch seine prächtige Lage am Fusse der Hohen Munde besonders auffällt. Der Bahnhof liegt im Gemeindegebiete von Pfaffenhofen, dem Poapinhova des 9. Jahrhunderts. Ueber diesem Orte thront die Ruine Hörtenberg, ursprünglich welfisches Stammgut, das 1286 in den Besitz der Grafen

*) Zur Vergleichung sei erwähnt, dass der höchste Punkt der Semmeringbahn 898 m hoch liegt, der Culminationspunkt der Gotthardbahn 1154, der Bahn durch den Mont Cenis 1295, dagegen der Brennerbahn, welche in offenem Gelände die Passhöhe überschreitet, 1362 m.



Telfs.



Silz.

von Tirol übergegangen war. Im baierischen Erbfolgekriege flog die Burg infolge einer durch Blitzschlag erfolgten Pulverexplosion in die Luft und ist seitdem Ruine.

Weiter links folgt die altehrwürdige Cistercienser-Abtei Stams, 1271 von Elisabeth, der Mutter Conradins, gestiftet. 1497 empfing hier Kaiser Max die Gesandten des Sultans Bajazid, welche um die Hand seiner Schwester Kunigunde warben. Höchst sehenswert sind die Stiftskirche und die Klosterbibliothek, welche letztere zahlreiche Original-Handzeichnungen, u. a. auch solche von Albrecht Dürer enthält.

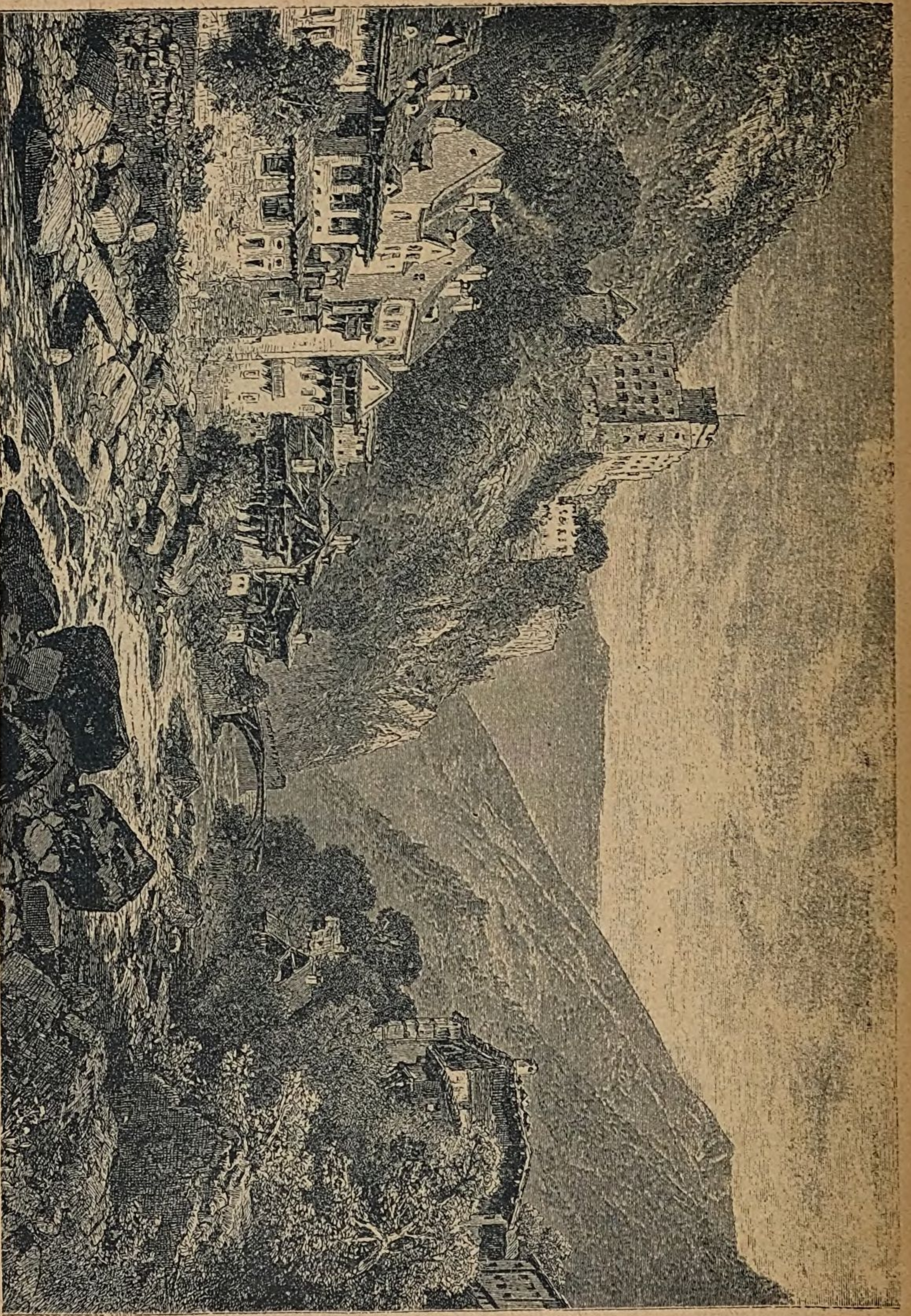
Bei Silz, der nächsten Station, zeigt sich das mächtige Schloss Petersberg, in dem einst Margarethe Maultasch gefangen gehalten war. — Der Zug eilt nun der Station Oetzthal zu, überschreitet bald nach derselben die wildbrausende Oetzthaler Ache, uns nur einen kurzen Blick in das herrliche Thal gewährend, nähert sich dem Inn und tritt in eine hochromantische, wilde Felsenenge, die sie bei der Station Imst verlässt. Aus der nächsten Nähe des Bahnhofes blickt das grüne Spitzthürmlein der Sachsenkapelle herüber, an jener Stelle erbaut, wo am 9. August 1854 Friedrich August, König von Sachsen, bei dem Versuche vom Wagen zu springen, sich in den Strängen verwickelte und vom Handpferde eine tödtliche Kopfwunde erhielt. Beim «Rochus» (Gasthof unfern davon) zeigt man das Zimmer, in welchem der König starb, noch in dem Zustande, in welchem es damals sich befand. Bei Schönwies zieht die auf

steilem Fels thronende Kronburg den Blick auf sich, die wegen des herrlichen Panoramas, das sich von dort bietet, gerne besucht wird. Bequemer und auch genussreicher geht es von Landeck aus über die Dörfer Revenal und Lenbach hinauf. Bei Kilometer 73 erreichen wir Landeck, das sich der herrlichsten Lage erfreut. Südlich öffnet sich die Thalschlucht des Inn, zur Linken vom Schloss Landeck flankiert, gegen Westen schliesst der Riffler mit seinem blauschimmernden Gletscher die Rundschau, von Norden schaut die kecke Ruine hernieder. In Landeck selbst ist die Kirche mit den Grabdenkmälern der Schroffensteiner sehenswert. Von Landeck aus führt die Reichsstrasse über Pfunds einerseits in das Vinstgau und nach Meran (130 km), anderseits über Finstermünz in die Schweiz hinüber. Die Finstermünzstrasse ist als ein Prachtwerk der österreichischen Strassenbaukunst zu rühmen.

In Landeck verlässt die Bahn das Innthal, um das Stanzertal hinanzusteigen. Die erste Station Pians bietet ein prächtiges Landschaftsbild: Tief unten braust die flinke Sanna, in eine Bergschlucht zusammengedrängt liegt Pians da, darüber erheben sich die Steilhänge der Grinserberge, im Hintergrund die siebenzackige Wand der Parseiergruppe. An der Mayenwand vorbei erreichen wir Wiesberg (schöner Blick in's Paznaun) und die Trisannabrücke. Wer die Fahrt nur bis hierher ausdehnt, steige in den Thalgrund hinab und wandere nach Pians hinaus, um von dort wieder die Bahn zur Rückfahrt zu benützen.



Arlberg-Tunnel.



Landeck.

Von der Trisannabrücke folgt die Bahn nunmehr dem Laufe der Rosanna. Bei Strengen fesselt die Westflanke der Parseiergruppe den Blick, Flirsch liegt nicht minder malerisch am Fusse der edelgeformten Eisenspitze. An der Schnannerklamm vorbei erreichen wir Pettneu (von hier wird der Riffler in 6 St. bestiegen) und bald St. Anton, in ernster, rauher Umgebung am Fusse des Arlberges, in einer Seehöhe von 1302 m, d. i. 727 m über Innsbruck.

Von der Station St. Anton aus erreicht der Zug in wenigen Minuten das Tunnelportal. Auf dem Platze vor demselben (zur Rechten) der Lott-Obelisk, errichtet zum Andenken an den im Dienste der Arbeit hier gestorbenen Baurath Lott. Im Tunnel selbst, unfern des dritten Tunnelkilometers, Gedenktafel an den Besuch des Kaisers Franz Josef, mit welchem derselbe den Tunnelbau im zweiten Baujahre beehrte. Die Fahrt durch den Tunnel währt 19 Minuten. In Langen (1217 m Seehöhe) tritt die Bahn wieder zu Tage, um in kühnem Gefälle (1:33) durchs Klosterthal hinabzu-eilen. Viaducte, Tunnels und Galerien zum Schutze gegen Lawinen folgen einander in buntem Wechsel. Bei Langen, wo im Jahre 1892 ein Bergsturz erfolgte, ist ein Tunnel zur Sicherung gegen Stein-schlag im Bau. Der herrlichste Punkt der Bahn ist die Station Da-laas, so dass die volksthümliche Bezeichnung des Platzes als «Paradies» nicht weit herbeigeholt erscheint. Ueber Hintergasse und Braz, die nichts Besonderes bieten, senkt sich die Bahn rasch, um bei Kilometer 135 das Städtchen Bludenz zu erreichen. Von Langen hierher ist die Bahn (auf 24 km Länge) um 635 m gefallen. Bludenz selbst erfreut sich der reizendsten Lage und bietet auch für einen mehrtägigen Aufenthalt genügende Abwechslung an Ausflügen, zumal auch das hier mündende Montafon reich an Naturschönheiten ist.

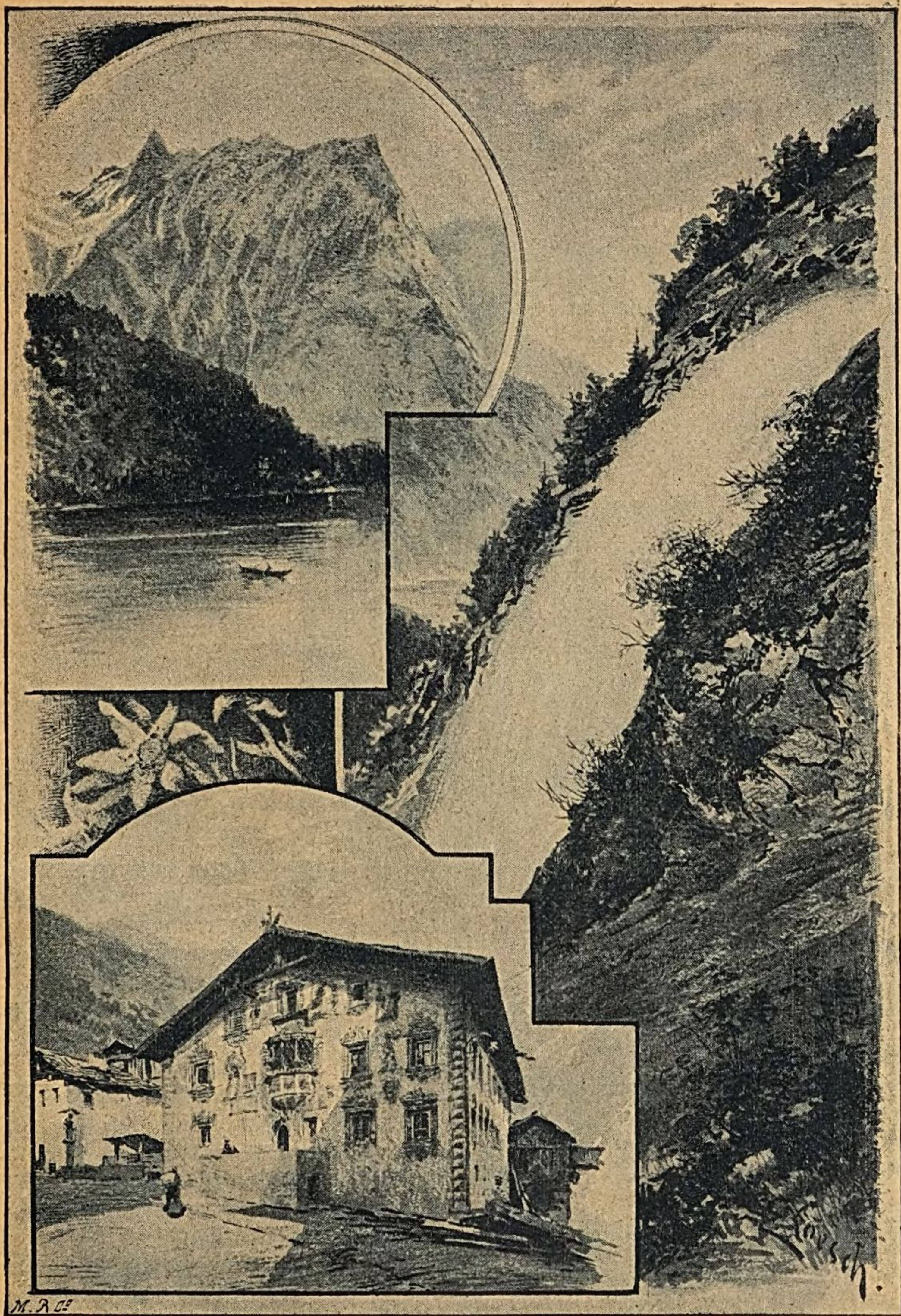
4. **Das Sellrain.** Wer ohne alle Beschwerde sich den Genuss eines prächtigen Gletscherbildes verschaffen will, wird dies am besten durch einen Besuch des Thales Sellrain thun können. Die Schönheiten des Sellrain bleiben, Dank den günstigen Communicationen, Keinem verschlossen: ist sonst der Fussgänger im Gebirge immer bevorzugt, so kommt hier auch der bequemere Reisende zu seinem Theil.

Wir nehmen unseren Ausgang von der Station Kematen der Staatsbahn und wandern, die schöne Strasse längs der Melach in der Tiefe lassend, über Oberperfuss in 1½ St. dem Hauptorte des Thales, Sellrain, auch Rothenbrunn genannt, zu, das sich durch sein eisenhaltiges Bad eines bedeutenden Rufes erfreut. Die hübsche Dorfkirche wurde 1702 von vornehmen Badegästen erbaut. Bis dahin diente die am jenseitigen Berghang in steiler Höhe gelegene St. Quirinuskirche (nach der Volksaussprache St. Krain) zum Gottesdienste. Von diesem Kirchlein prächtige Aussicht in's Unter-innthal. — Hinter Sellrain mündet das Fotscherthal, dessen Bach im Niederströmen in die Melach sechs Wasserfälle bildet. Der letzte.

$\frac{1}{2}$ St. vom Dorfe, ist 20 m hoch. — In $1\frac{1}{2}$ St. Gries, 1207 m hoch gelegen, am Fusse des Freihuts, wo sich das Thal gabelt: westwärts (Sellrainer Oberthal) geht es nach St. Siegmund und weiter über Haggen und Kühtai in circa 6 St. in das Oetzthal, südwärts zieht unser Thal hinan, nun seinen Namen wechselnd und Lisensthal genannt. In $1\frac{1}{2}$ St. von Gries erreichen wir Praxmar (1710 m), einen vielbesuchten Sommerfrischort in prachtvoller Umgebung, von wo aus wir unseren Gletscherbesuch machen. Wir gehen in $1\frac{3}{4}$ St. zur Längenthaler Alpe hinauf, wo wir den Fernerkogel und den Lisenstaler Gletscher mit ihren imposanten Eismassen vor uns haben, eine Partie, wie sie von dieser Grossartigkeit und Pracht bei so geringen Mühen nicht leicht wieder gefunden werden kann. Dass Praxmar für Bergbesteigungen und Jochübergänge (in's Stubai und in's Oetzthal) einen vorzüglichen Mittelpunkt abgibt, ist bei seiner Lage wohl selbstverständlich. Es würde indess über den Rahmen dieser Schrift hinausführen, wollten wir hier näher darauf eingehen. Wer sich damit bescheidet, einen Blick in die grossartige Gletscherwelt zu werfen, wird in dem Besuche der Längenthaler Alpe volles Genügen finden. Man theile es sich so ein, dass man mit dem ersten Nachmittagszuge nach Kematen fährt, von wo man bis zum Abend bequem in Praxmar sein kann. Am nächsten Morgen besucht man die Längenthaler Alpe und hat genügend Zeit, selbst über das westliche Mittelgebirge heraus den Weg zu nehmen, um Abends wieder in Innsbruck zu sein.

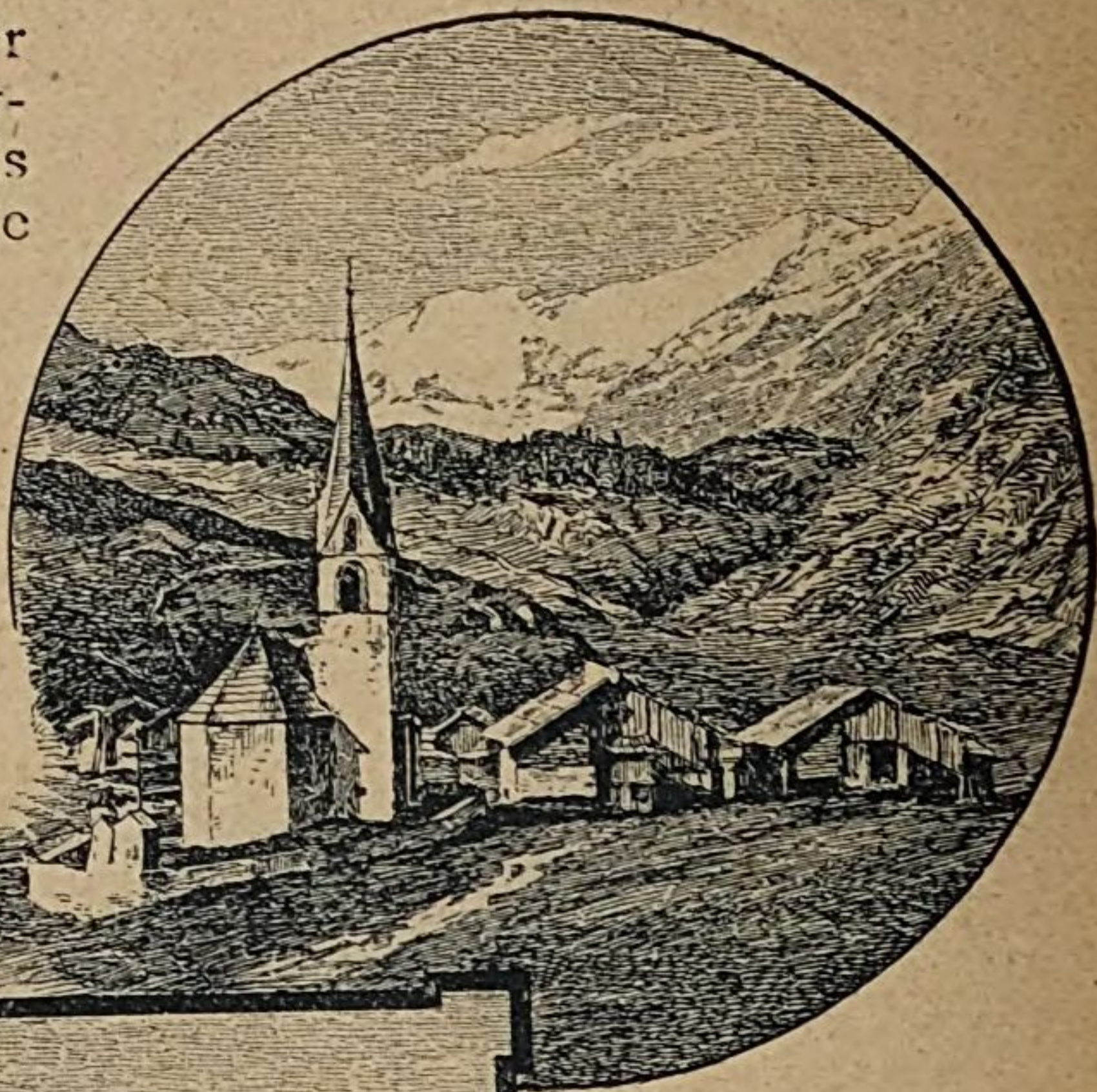
5. Das Oetzthal. Das Oetzthal ist das «Emporium der tirolischen Eiswelt». Es übertrifft durch die Grossartigkeit seiner Gebirgsformation und durch den herrschenden Wechsel zwischen eisgekrönten Firngipfeln und fruchtbarem, mit Dörfern, Weilern und Capellen gezierten Thalboden jedes andere Thal der österreichischen Alpen. — Das Thal ist 17 Stunden lang, zählt 70 Bergspitzen von über 3000 m Höhe und 86 Gletscher. Wer bis in das Herz des Thales vordringen will, wird freilich mehrere Tage hiefür aufwenden müssen; um den Charakter des Hauptthales kennen zu lernen, wird indess eine Fahrt bis Längenfeld oder Sölden genügen, was sich in einem Tage ganz gut machen lässt.

Die Bahnlinie bei der Station Oetzthal verlassend, gelangen wir zunächst in die schöne Ortschaft Oetz, von wo man dem kleinen, aber romantischen Pipurger See einen Besuch abstatten möge. Ueber Habichen und Tumpen geht es weiter nach Umhausen, wo Niemand versäume, dem Umhausener Wasserfall ($\frac{3}{4}$ St. vom Dorfe) einen Besuch abzustatten. Der Wasserfall gilt als einer der schönsten Tirols. Schon ehe man nach Umhausen kommt, sieht man die mächtigen Wolken Wasserstaub und hört das Dröhnen des Sturzes. Von Umhausen geht es durch die Mauracher Schlucht nach Längenfeld, das als Station für Hochtouren und Uebergänge

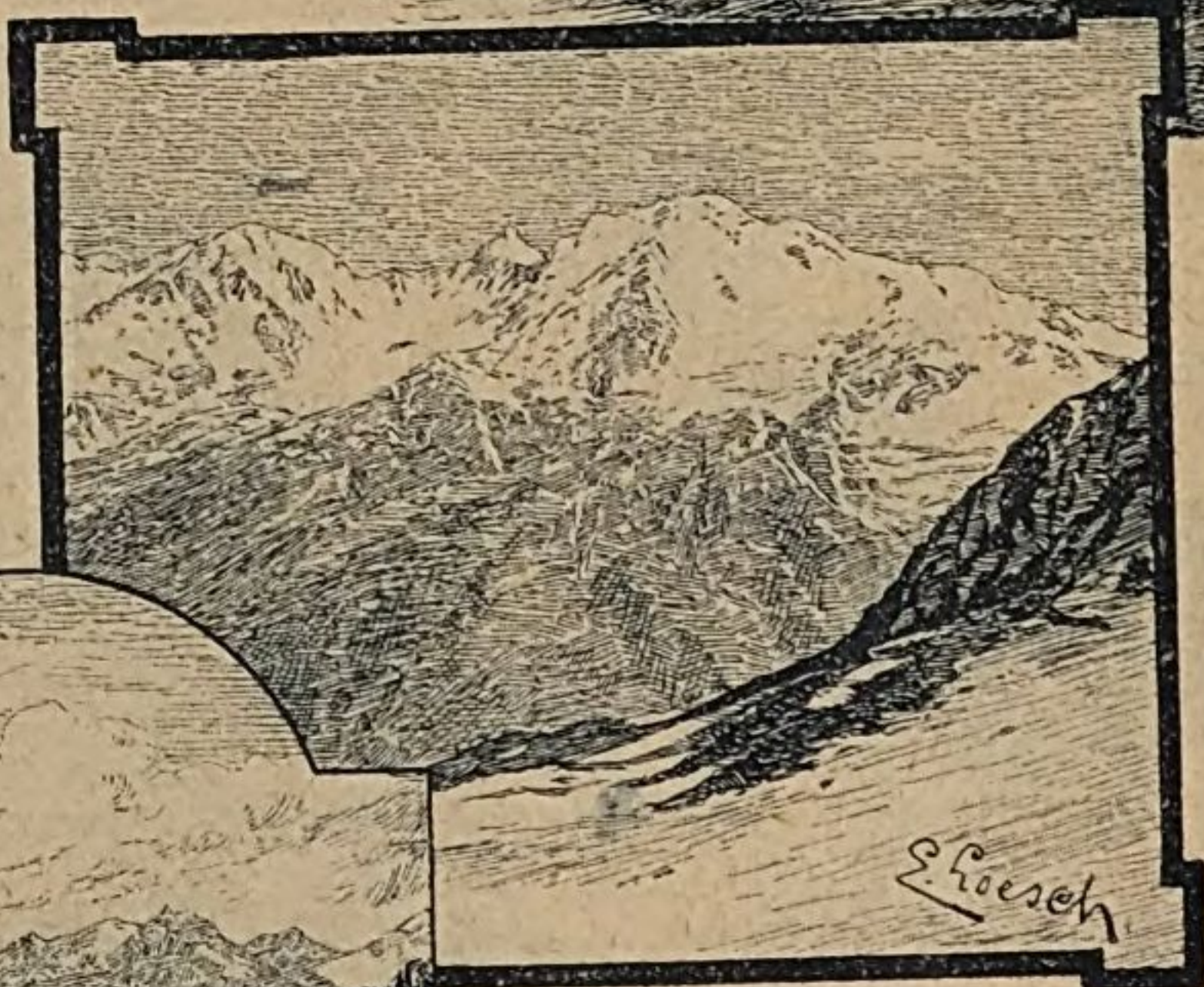


Pyburger See. — Umhausener Wasserfall. — Haus in Oetz

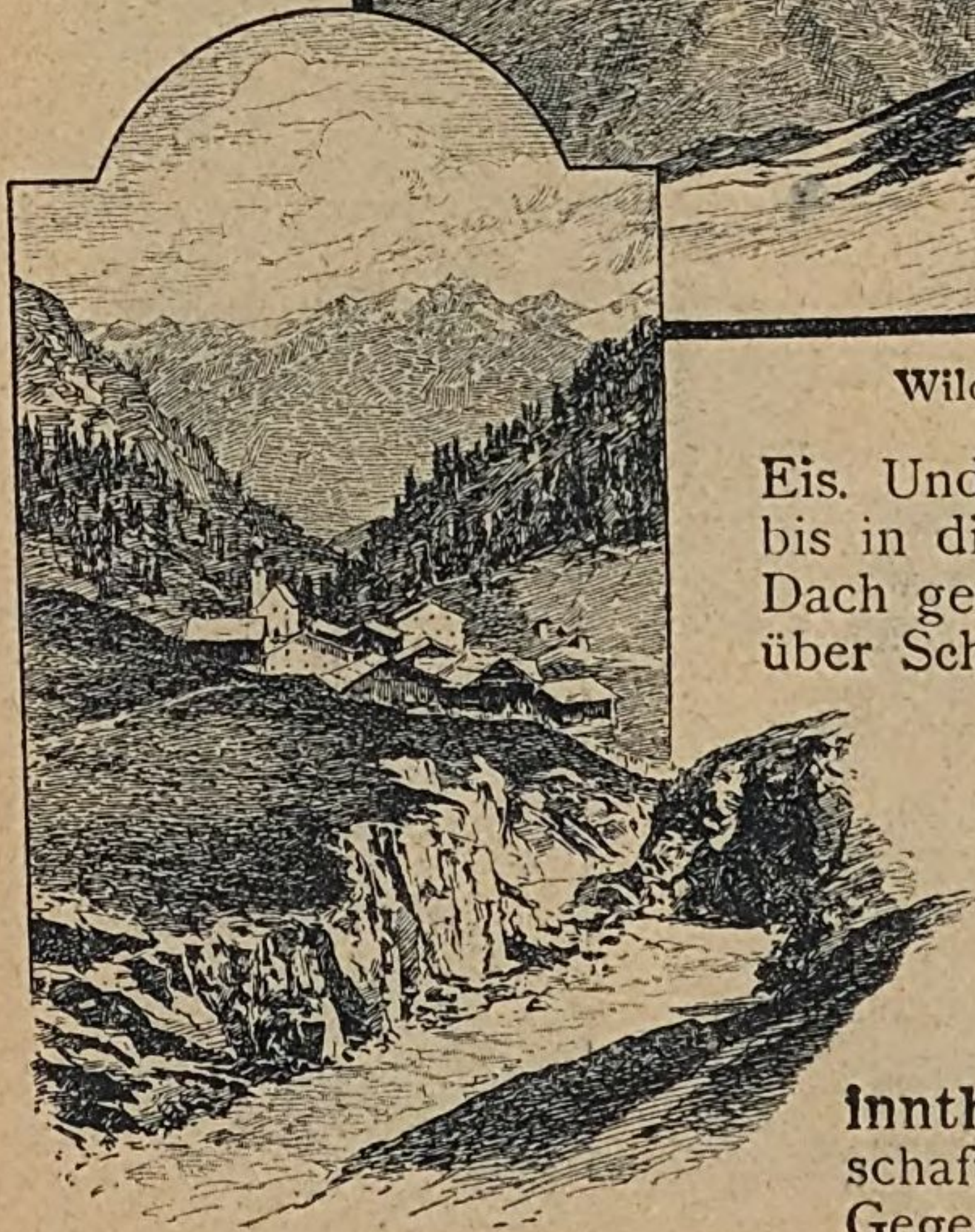
stets sehr belebt ist. Hinter Längenfeld nimmt uns neuerlich eine Thalenge auf, bis wir in der kleinen Ebene von Sölden ein Gebiet von hochalpinem Charakter betreten. Hier mündet das Winnacher Thal von Osten her, in 1 St. von Sölden theilt sich bei Zwieselstein das Haupt-Thal selbst in das Gurgler Thal (östlich) und in das Venter Thal (westlich). Diese beiden nun sind die Stätten der



Gurgl.



Wildspitz.



Vent.

eigentlichen Heim-Oetzthaler Eiswelt, wetteifernd an Grossartigkeit und überwältigender Pracht. Ein Bergriesen reiht sich an den andern, ungeheuere Flächen starren in ewigem

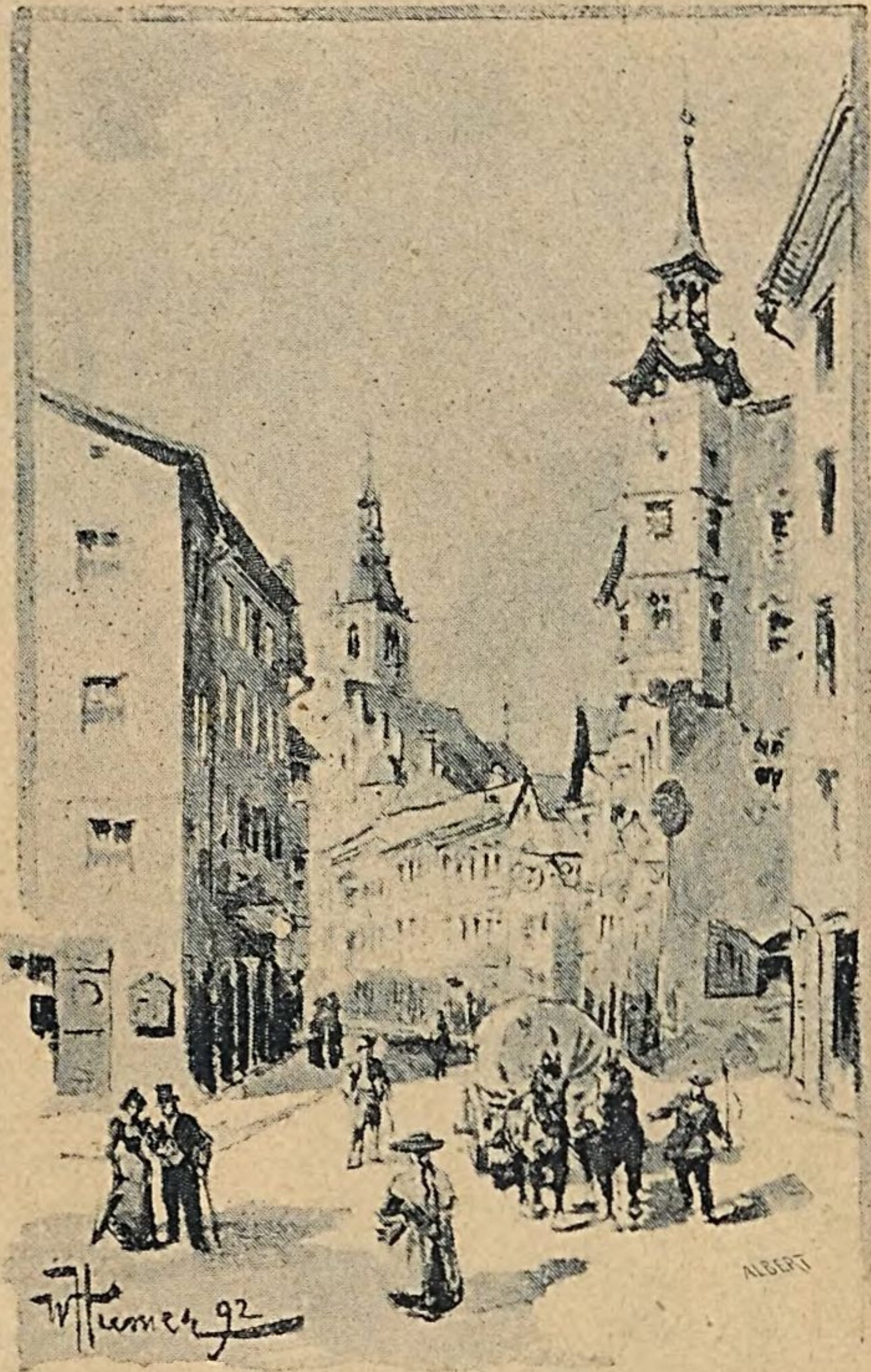
Eis. Und dennoch haben Menschenhände bis in die höchsten Höhen ein schützend Dach gesetzt und kundige Führer weisen über Schnee und Eis den Pfad. Uns gestattet leider der Raum nicht, in eine Schilderung dieser Herrlichkeiten einzugehen, doch wollen wir nicht versäumen, nachdrücklichst den Besuch auch des obersten Oetzthales zu empfehlen.

6. Ein Ausflug in's Unterinnthal. Zu Tirols heitersten Landschaften gehört das Unterinnthal. Die Gegend bis Hall und Fritzens hinab

kennen wir bereits aus den Halbtags-Ausflügen, wir setzen daher von dort unsere Fahrt in's «Unterland», wie der Nordtiroler kurz sagt, fort. Die nächste Station von Fritzens ist Terfens, von wo eine äusserst lohnende Partie in das romantische Vomperloch, das wildeste aller Kalkalpenthäler, führt, die zum vollen Genuss allerdings den Zeitaufwand eines Tages erfordert. Auf Terfens folgt der stattliche Markt Schwaz, zu Zeiten der Fugger ein tonangebender Platz, am Fusse des Kellerjoches hingelagert. Der Bergbau, der einst hier in hoher Blüthe stand, hat von seiner ehemaligen Bedeutung leider viel eingebüsst. Von Schwaz wird der herrlich gelegene Wallfahrtsort Georgenberg gerne besucht (eine schöne Halbtags-Partie), womit sich ein Spaziergang in die reizende

Gamsgartenschlucht leicht verbinden lässt. Weiter fahrend gewahren wir zur Linken das Stift Fiecht, bald darauf das stattliche Schloss Tratzberg, Besitz der Grafen Enzenberg, kühn an den Steilhang der Kalkalpen hingebaut. Mit Jenbach, der nächsten Station, erreichen wir den Ausgangspunkt für Touren zum Achensee und in's Zillertal. Jenbach selbst ist in

den letzten Jahren ein beliebter Sommerfrischort geworden. Jenseits des Inn St. Margarethen, Buch (das ein Bauerntheater besitzt) und Schloss Rothholz, das die landwirthschaftliche Lehranstalt für Nordtirol beherbergt. Gegen Brixlegg eilend, zeigen sich uns zur Rechten die alten Burgen Kropfsberg, Lichtwer und Matzen; zur Linken, wenn wir den Inn überschreiten, öffnet sich uns das Brandenberger



Strasse in Schwaz.

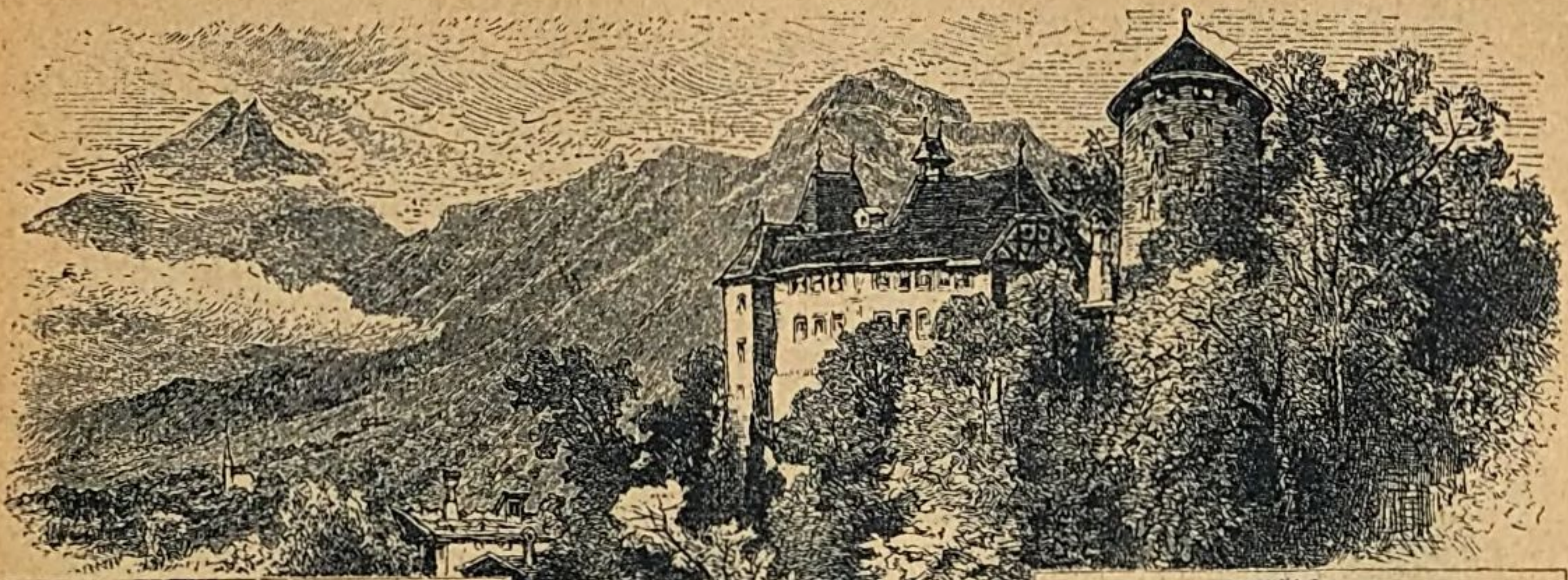
Thal, eine mit Naturschönheiten reich
gesegnete Landschaft. Brixlegg selbst,
das ein grosses Volkstheater besitzt (alle
fünf Jahre Passions-Spiel), ist einer der
schönsten Punkte des Unterlandes über-



haupt und beliebte Sommerstation Nach
Durchfahrung des Rattenberger Schloss-
berges, auf dem noch der gewaltige
Thurm des einstigen Schlosses thront,
gewinnen wir einen kurzen Blick in das
alterthümliche Städtchen Rattenberg
selbst, um nun in freier Gegend durch
die «Kundler Felder» zu eilen. Rechts
erscheint Kundl mit seiner grossartigen

Brauerei, weiter Wörgl mit der
weitläufigen Cellulosefabrik. Nach
kurzer Fahrt erreichen wir, dem
Innthale folgend, die Grenzstadt
Tirols, das reizende Kufstein,
mit seiner stolzen Veste Gerold-
eck. Die Umgebung Kufsteins ist
reich mit herrlichen Landschafts-
bildern ausgestattet. Nicht nur
das Mittelgebirge bildet («in der
Thiersee») ein schönes Wander-
gebiet, im Kaisergebirge findet
auch der Hochtourist dankens-
werthe Aufgaben.

St. Georgenberg,

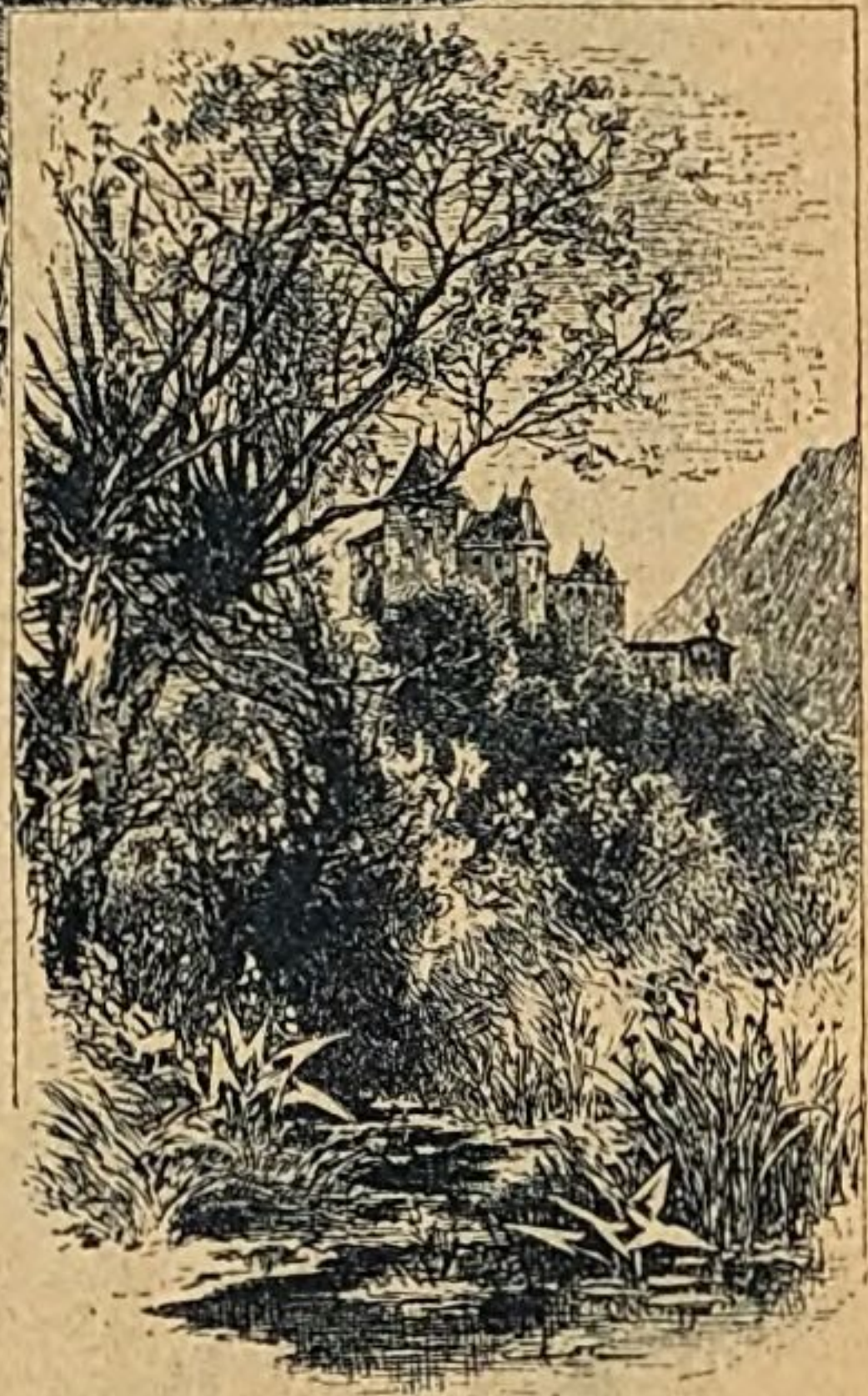


Kropfsberg.



Matzen.

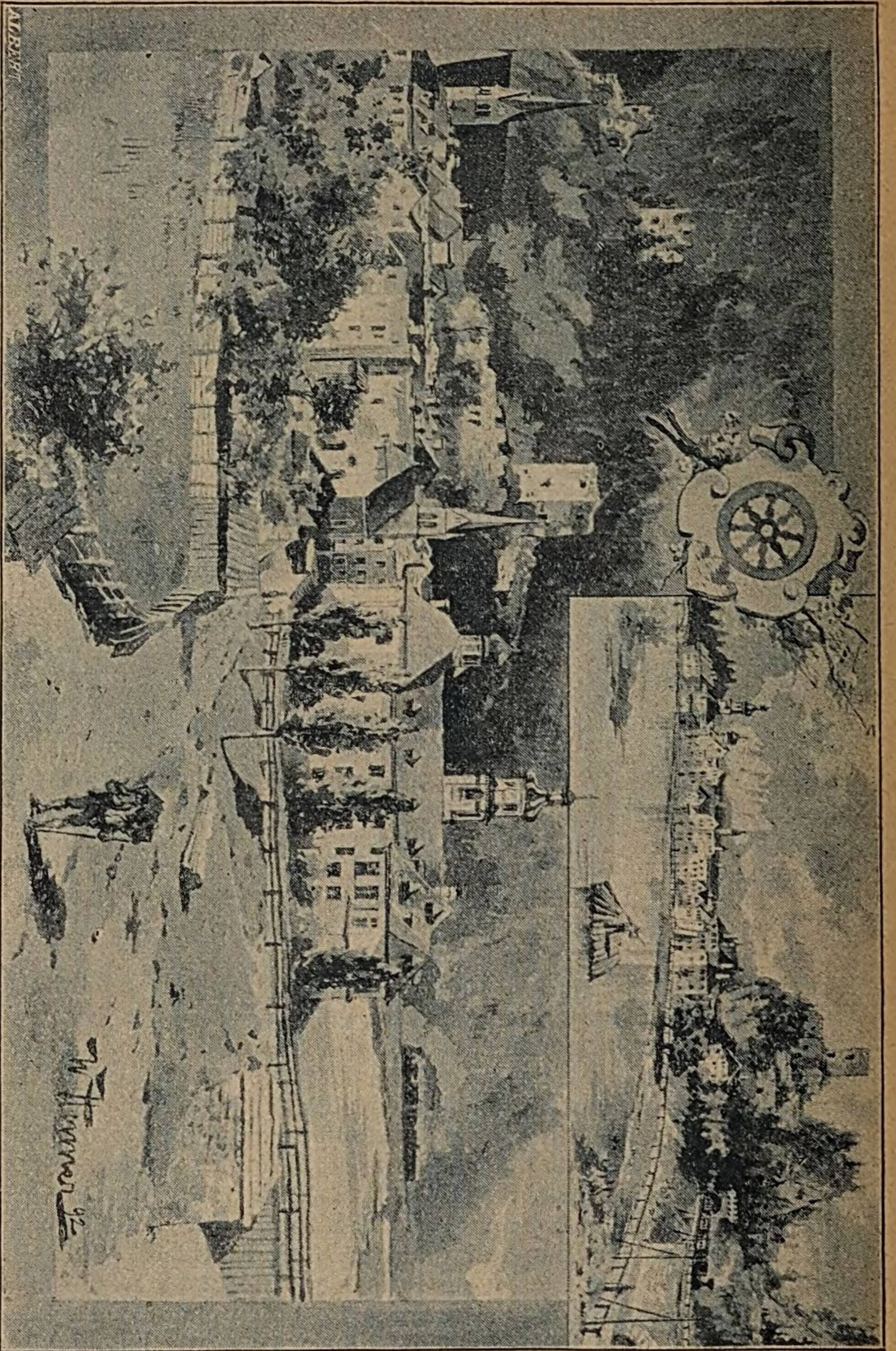
Zum «Unterland» im weiteren Sinne rechnet man auch jenen Theil der Staatsbahnstrecke, der sich von Wörgl bis Kitzbühel erstreckt (35 km) und in den Orten Hopfgarten und



Lichtwer.

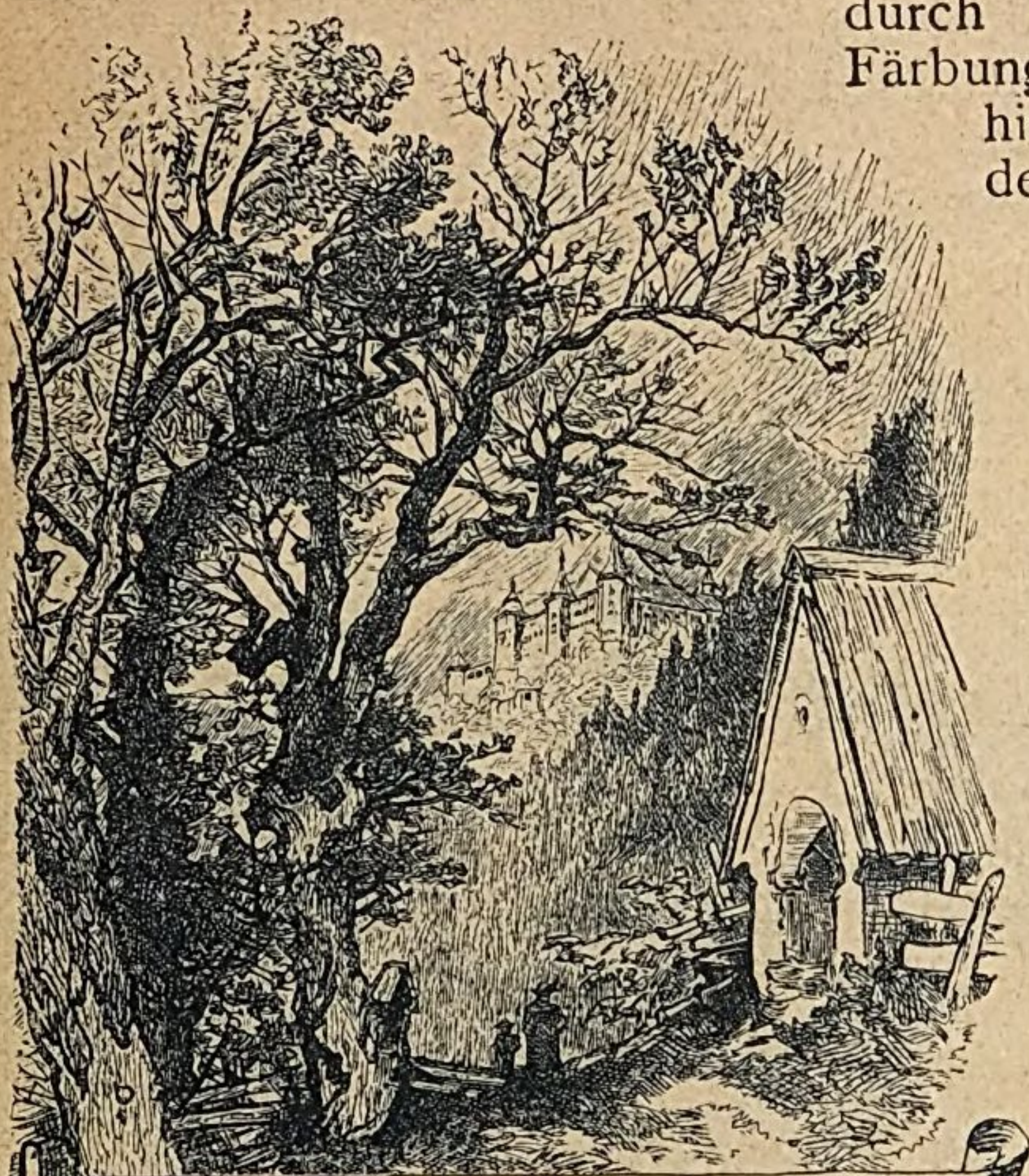
Kitzbühel seine Haupt-Stationen hat. Von Hopfgarten wird die Hohe Salve, der «Rigi des Unterinntales», von Kitzbühel das «Horn» häufig bestiegen, beides bequeme Partien, die in einem halben Tage leicht gemacht werden können, aber Genüsse bieten, die im Verhältnisse weit über den aufgewandten Mühen stehen. Während die Salve eine grossartige Thalaussicht bietet, bewundern wir vom Horn namentlich den gewaltigen Aufbau der Tauern mit ihren zahlreichen Gletschern.

7. Der Achensee. Der Besuch des Achensees, dieses schönsten aller Tiroler Seen, ist durch die Erbauung der Zahnradbahn von Jenbach zu seinem Südende und durch die Einrichtung einer Dampfschiffahrt so leicht gemacht, dass der Reisende, wenn er in der Zeit beschränkt ist, die Partie auch in einem halben Tage machen kann. Freilich, wem es möglich ist, der wird gerne länger verweilen,

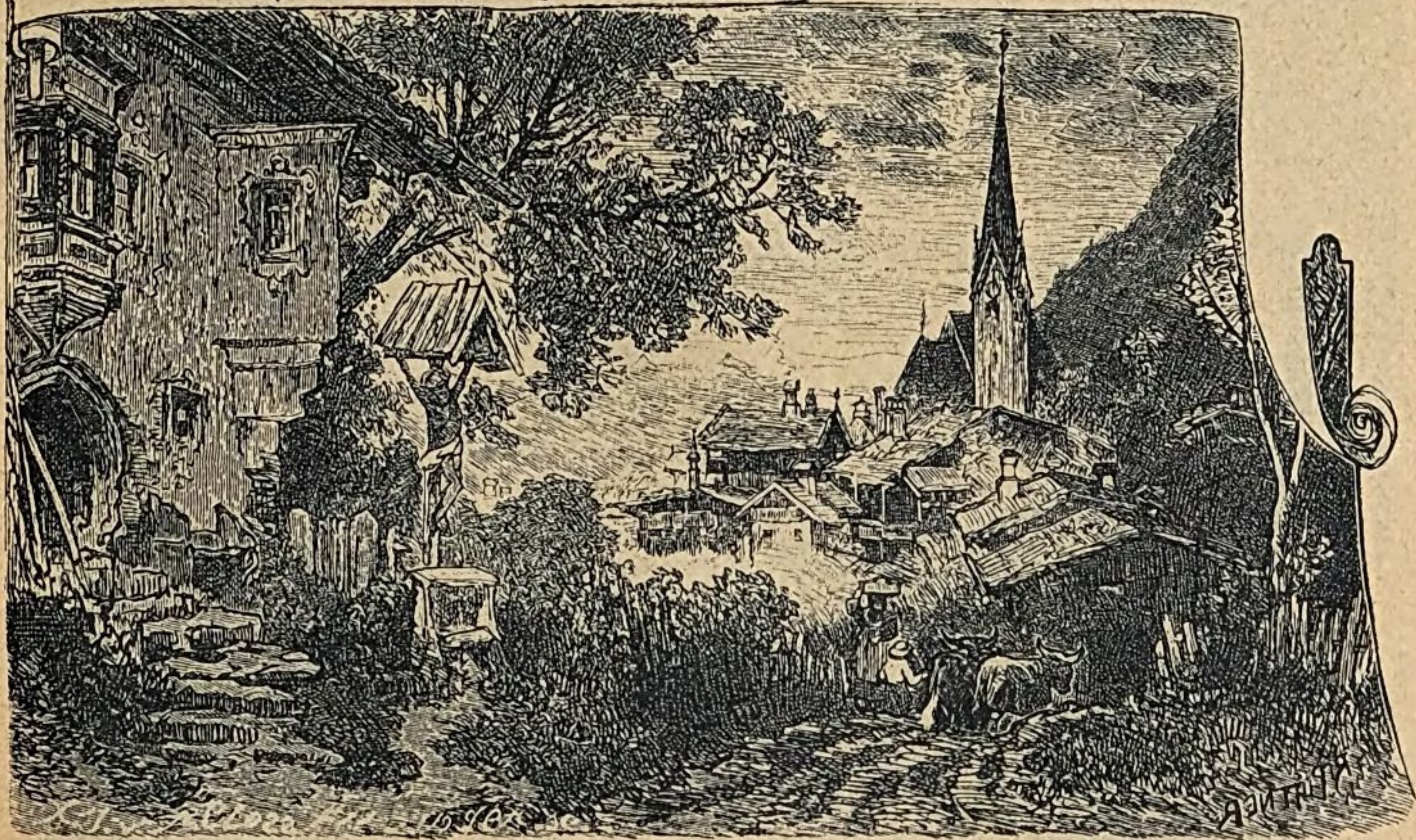


Rattenberg.

den die Zahl der Punkte, welche am See hiezu einladen, ist eine zu grosse, als dass man sich ihren Reizen vollends entziehen könnte. Der See ist 2 St. lang, mitunter bis zu $\frac{1}{2}$ St. breit und zeichnet sich durch eine prächtige dunkelblaue Färbung aus. Während nach Norden hin das Gelände verflacht, ist der See im Osten und Westen von mächtigen Gebirgsstöcken flankirt. Der mit Recht am meisten bevorzugte Platz ist die Pertisau, welche einerseits die schönste Seeansicht, anderseits die grösste Auswahl reizender Spaziergänge und Hochtouren bietet. Am Südostufer des Sees befindet sich Rainer's weltbekannter Seehof. Eine Kahnfahrt von dem einen Ufer zum andern Ort ist als höchst genussreich nicht genug zu empfehlen. Wer über die genügende Zeit verfügt, wird



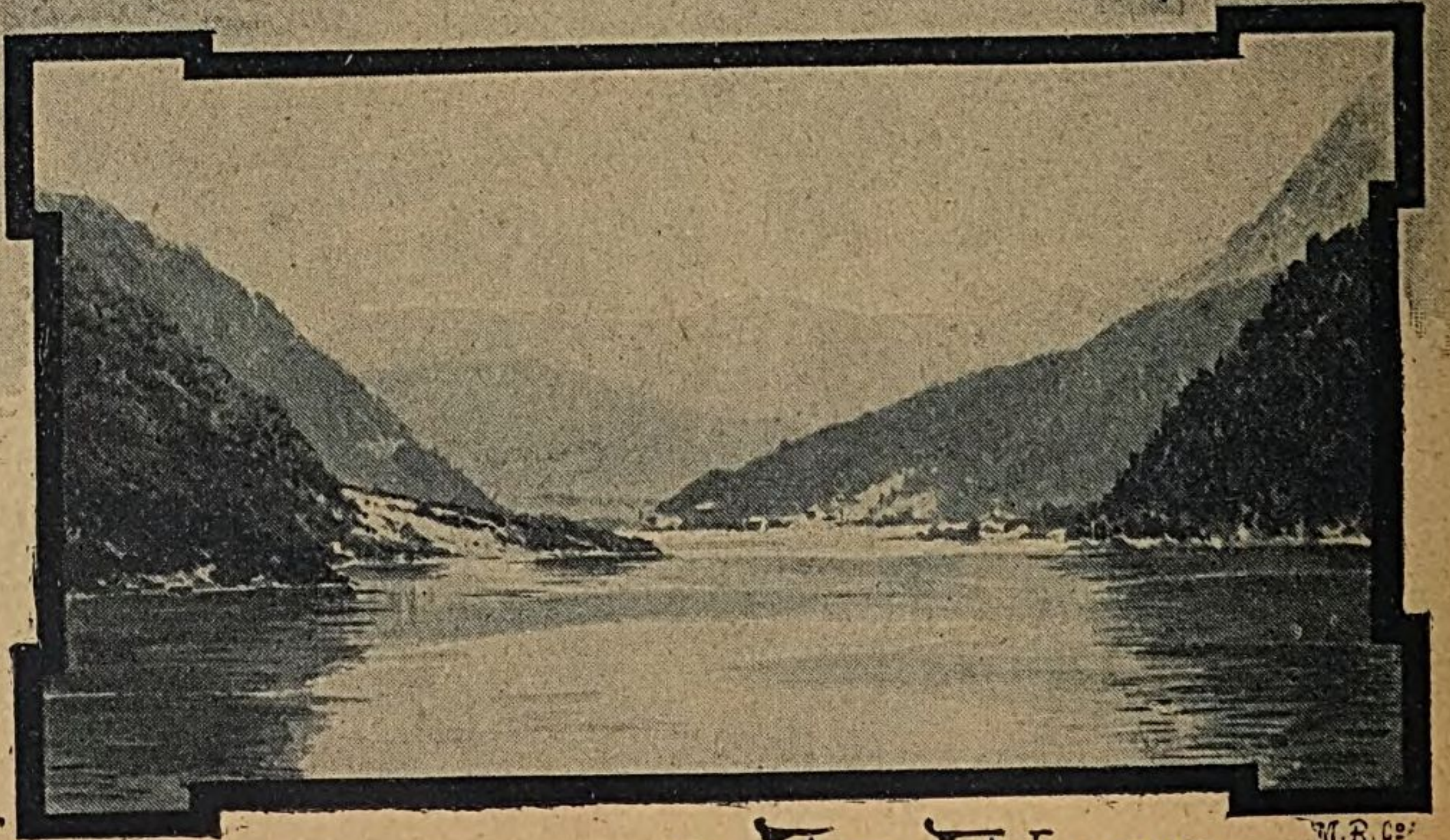
Schloss Trauberg.



Jenbach.



Fertišau.



E. Koesch.

Am Fichensee.

M.R. Co.

auch gut thun, etwa den Rückweg vom See nach Jenbach herab zu Fuss zu machen (oder auch mittelst Wagen), zumal dieser Weg höchst interessante Bilder zeigt, die dem Reisenden auf der Zahnradbahn entgehen.

8. Das Zillerthal. Das Zillerthal ist in seinem äusseren Theile eines der heitersten, in seinem Thalschlusse eines der grösartigsten Thäler des Landes. Von den Dorfschaften ist eine schmucker als die andere, Handel und Wandel sind hier lebhafter als anderwärts. Wenn wir in Jenbach oder bei der Haltestelle Zillerthal die Bahn verlassen, gelangen wir zunächst nach Strass. Zur Rechten an der



Kufst.in



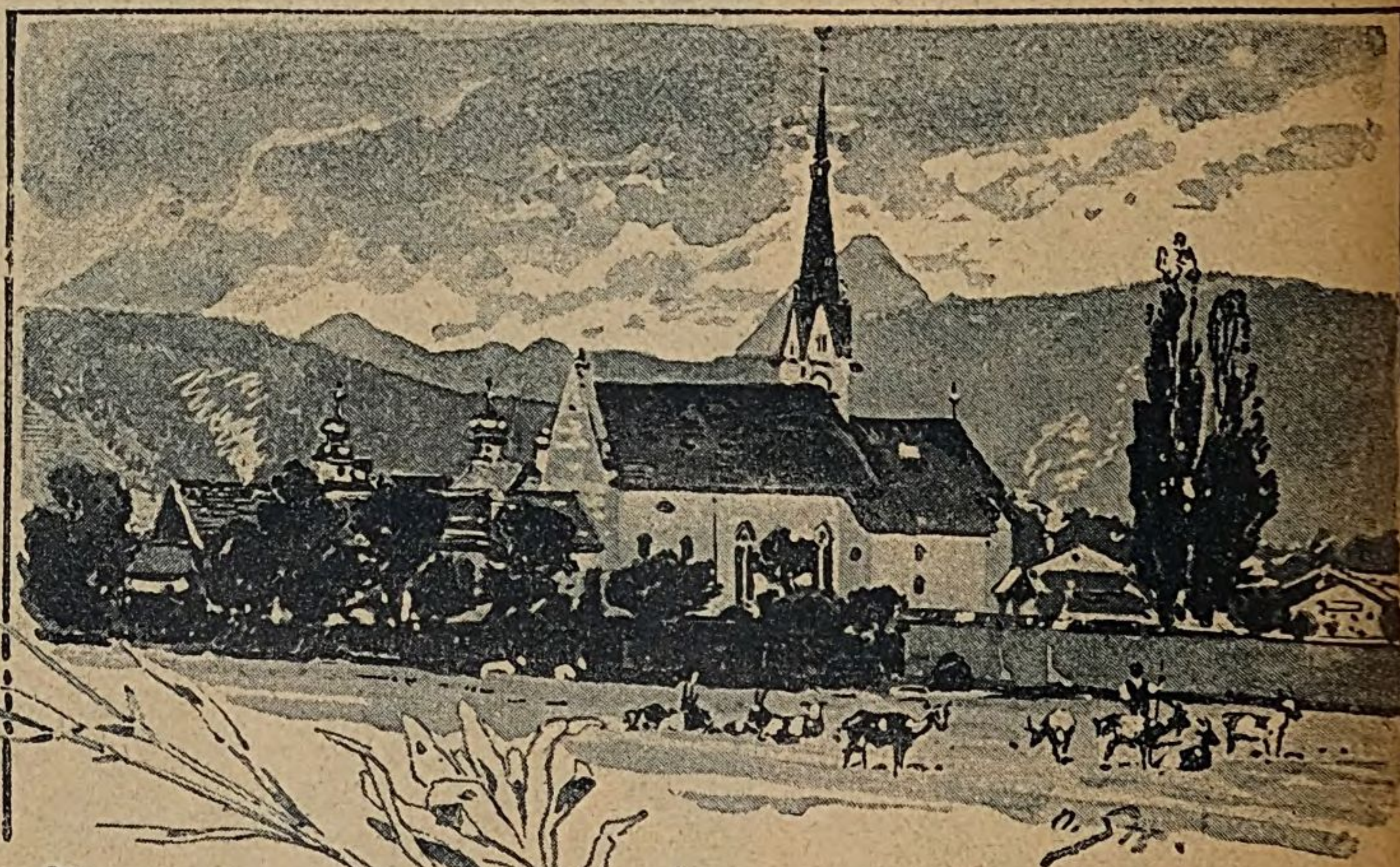
Kitzbühel.

R. P. UTTNER.

Bergkante gewahren wir die «Brettfall», ein Wallfahrtsörtchen, in dem ein Einsiedler haust Ueber Schlitters gehts dann weiter nach Fügen, einem stattlichen Dorfe, Uderns, Ried und Kaltenbach, wo vor einigen Jahren eine Muhr schreckliche Verwüstungen angerichtet hat, und nach Zell, dem wirthschaftsgesegneten Hauptorte des Thales, wo vom Salzburgischen her der Weg von der Gerlos niedersteigt. Auch auf dem jenseitigen Gelände war Ortschaft auf Ortschaft gefolgt, dort und da lugt ein Kirchthurm herüber, bis auf die höchsten Berge hinauf sehen wir die Fensterchen der Häuser blinken — kurz, ein lebensvolles Thal, wie ausser im gesegneten «Unterland» keines mehr zu finden. Von Zell geht's durch ein paar Dörfchen nach Mayrhofen, dem schönst gelegenen Dorfe auf unserem Wege. Nach allen Seiten öffnen sich hier die Hochthäler, aus denen die wilden Wasser niederstürzen: in den eigentlichen Zillergrund, in die Stillupp, in den Zemmgrund und in's Duxerthal hinauf. Der Naturfreund und Hochtourist kann sich keine schönere Station für Ausflüge wün-

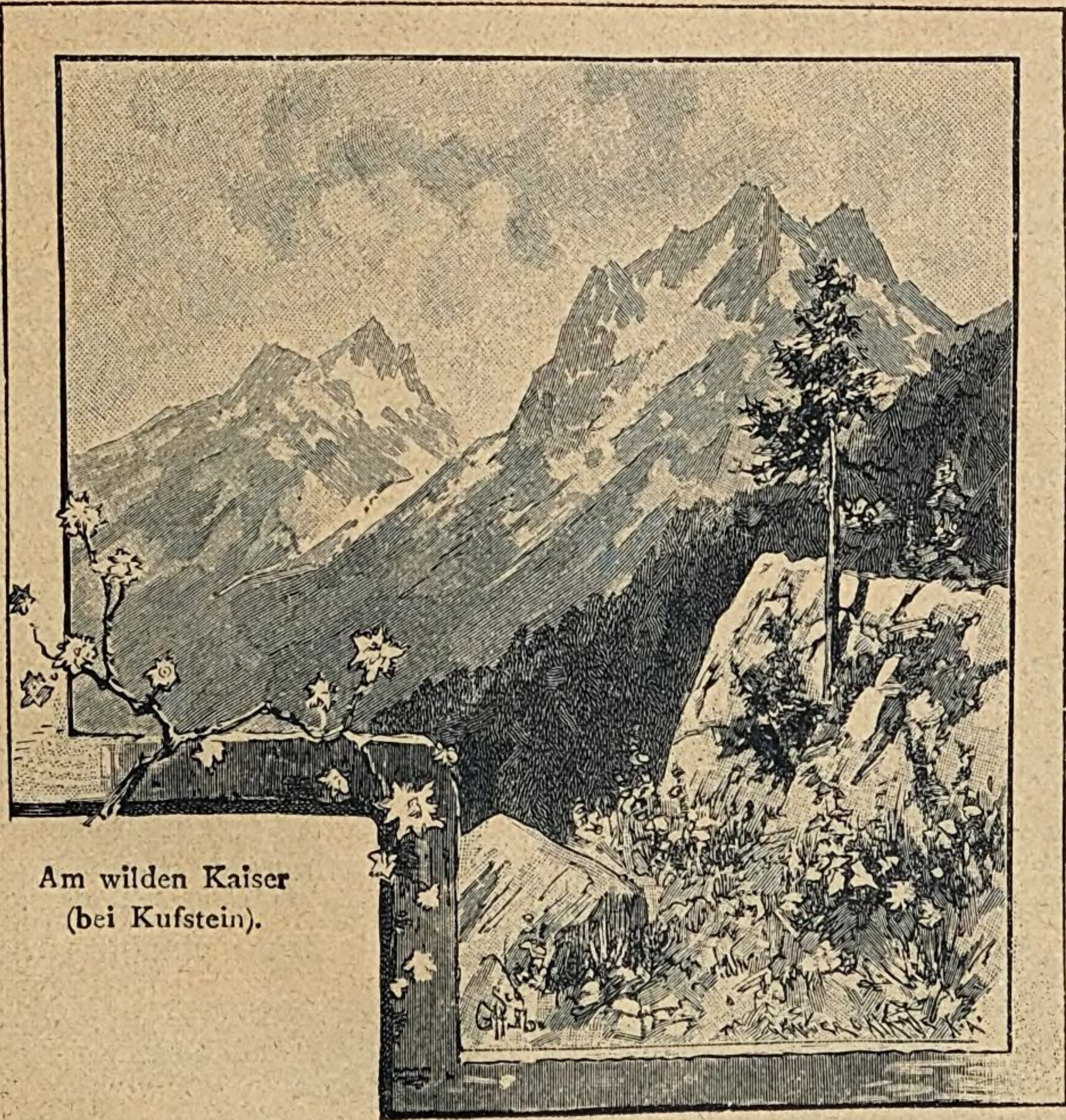


Wasserfall im Dornauberg.



Zell und Fügen.

schen, als gerade Mayrhofen. Das Gebiet der Zillerthaler-Ferner mit den zahlreichen Uebergängen in's Sillthal, in's Eisackthal, ja selbst in's Pusterthal, kann nicht nur Tage, sondern Wochen fesseln. Wer auch diesen Zielen nicht zustrebt, wird in einer Fahrt nach Mayrhofen (35 km) immerhin reichlichen Genuss finden.



Am wilden Kaiser
(bei Kufstein).

VI. Zweitägige Partien.

1. **Das Pitzthal.** Das Pitzthal, leider nur zur Noth befahrbar, bietet dem Fussgänger namentlich in seinem Thalschlusse Partien, welche zu den grossartigsten des Alpengebietes überhaupt gehören und kann darum nicht warm genug zum Besuche empfohlen werden. Vom Bahnhofe Imst bis zum Thalschluss hat man über Arzl, Wenns, Ritzenried, Zaunhof, St. Leonhard und Planggeross 9 St. zu gehen. Vom letztgenannten Orte erreicht man in 1 St. Mittelberg, eine Prachtstation für grossartige Gletscherwanderungen. Es gibt vielleicht in den ganzen Alpen

Oesterreichs keinen Punkt, der für diese Zwecke so

bequem zu erreichen ist. Zum Mittelberg-Gletscher selbst, dem «erhabensten Eisgebilde der deutschen Alpen», hat man $\frac{1}{4}$ St., bis zu seinem imposanten Absturz auf höchst bequemem Wege 1 St.; zum Taschach-Gletscher, welcher den vorigen an Grösse noch übertrifft, kann man in 3 St. gelan-



Imst.

gen. Daran reihen sich eine grosse Zahl prächtiger Hochtouren und Thalübergänge (so in's Oetzthal und in's Kaunserthal), welche dem Hochtouristen alle nur wünschenswerten Genüsse bieten. Wer sich mit dem Genuss der Gletscherbilder bescheidet, kann, wenn er den Weg nicht wieder durch das ganze Thal nach Imst zurückmachen will, beim Wirthshaus Wies nächst Zaunhof abbrechen und nach Kaltenbach in's Kaunserthal wandern, einer der leichtesten und auch

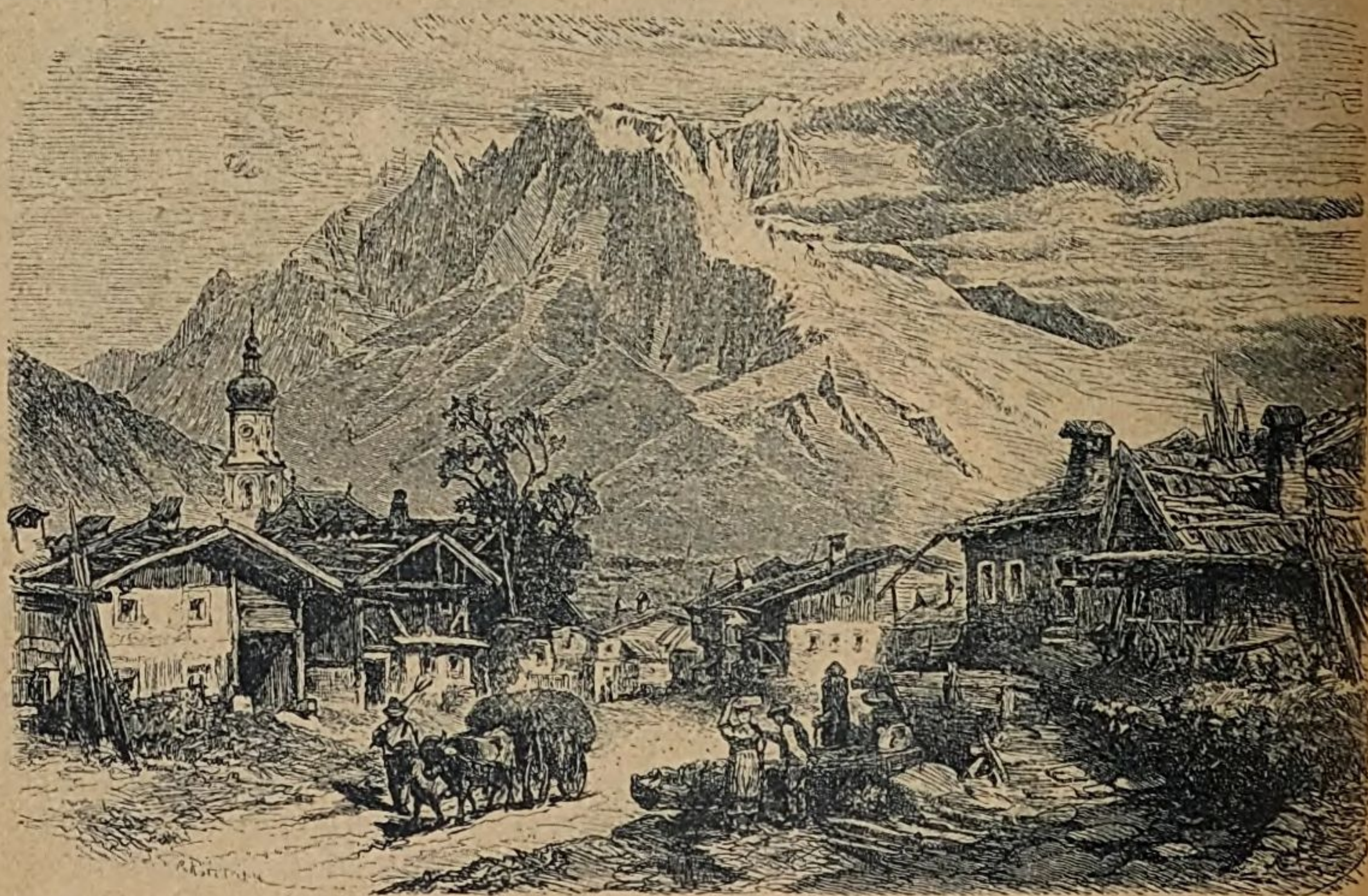


Fernstein.

hübschesten Uebergänge in dieser Gegend, oder vom Wirthshaus «Auf der Schön» ($\frac{1}{2}$ St. von Ritzenried) den Weg über den Piller nach Prutz in's Oberinnthal nehmen.

2. **Nach Ausserfern.** Eine der schönsten Zweigpartien (insbesonders als prächtige Wagenfahrt) führt von der Arlbergbahn ab durch «Zwischenthoren» nach Ausserfern mit dessen Hauptort Reutte. Man fährt mittelst Staatsbahn entweder bis Telfs (um den Weg über das Mieminger Mittelgebirge zu nehmen), oder bis Imst, von wo aus ein regelmässiger Post- und Omnibusverkehr eingerichtet ist. Von Imst bis Reutte rechnet man 9 Gehstunden. Tarrenz passierend, erreicht man von Imst aus in $2\frac{1}{2}$ St. Nassereit am Fusse des Wannecks, wo auch die Strasse von Telfs her einmündet. Von da ge-

langt man in $1\frac{1}{2}$ St. nach Biberwier über den durch seine einzige Schönheit berühmten Fernpass, auf welchem das Schloss Fernstein thront. Uns zu Füßen, im Fernstein-See, liegt auf einer Insel desselben das Schlösschen Sigmundsburg. Auf Fernstein selbst lasse man sich die Zimmer König Ludwig II. von Baiern zeigen, welche sich derselbe für seine Ausflüge von Schwanstein her eingerichtet hatte. Von Biberwier führt der Weg in reichem Wechsel der schönsten Landschaften nach Lermoos, das im Ausblick auf die wunderbare Kette des Wettersteingebirges mit der Zugspitze seinen grossartigsten Schmuck findet. (Von hier über Eibsee Prachtpartie zu König Ludwigs Linderhof.) Ueber Lahn und Hinterwang (am gleichnamigen See) gelangen wir weiter durch die denkwürdige Ehrenberger Klause nach Reutte, das sich vorzüglich zum Mittelpunkte für zahlreiche Ausflüge eignet. Im Markte selbst eine 400jährige Linde, in Breitenwang ($\frac{1}{4}$ St. vom Markte) das Sterbehaus Kaiser Lothar II., der 1137 auf der Rückreise aus Italien hier starb. Die dankbarsten Partien von Reutte sind jene zum Stuibenfall und zum Plansee, dem zweitgrössten See des Landes, von wo man nach Hinterwang zurückkehren kann, und nach Füssen mit den berühmten baierischen Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein, deren Besuch zusammen wohl einen Tag be-



Lermoos.



Neuschwanstein.

gangspunkt für Partien in's Vesilthal. Von Galtür Uebergang über den Zeynis in das Montafonerthal in Vorarlberg.

anspricht. Die glänzendste Bergpartie in Reutte's Umgebung ist der Thaneler (2335 m), ohne Beschwerde in 5—6 Stunden zu machen. — Für den Rückweg in's Innthal sei dem Fussgänger von Biberwier ab die Partiedurch's Gais-Thal und die Leutasch empfohlen, von wo man in Zirl wieder an den Inn gelangt.

3. Das Paznaunthal. Das Paznaunthal — die Station hierfür ist Pians

oder die Haltestelle Wiesberg (an der Arlbergbahn) — ist 8 St. lang und überaus reich an landschaftlichen Schönheiten. Dessen wichtigste Orte sind:

Kappl, von hier auf die Pezinspitze, 2417 m, in 5 Stunden, sehr lohnend. Ischgl, Hauptort des ganzen Thales, ausgezeichnete Standpunkt für grossartige Partien in das Fimberthal. Mathon, Aus-





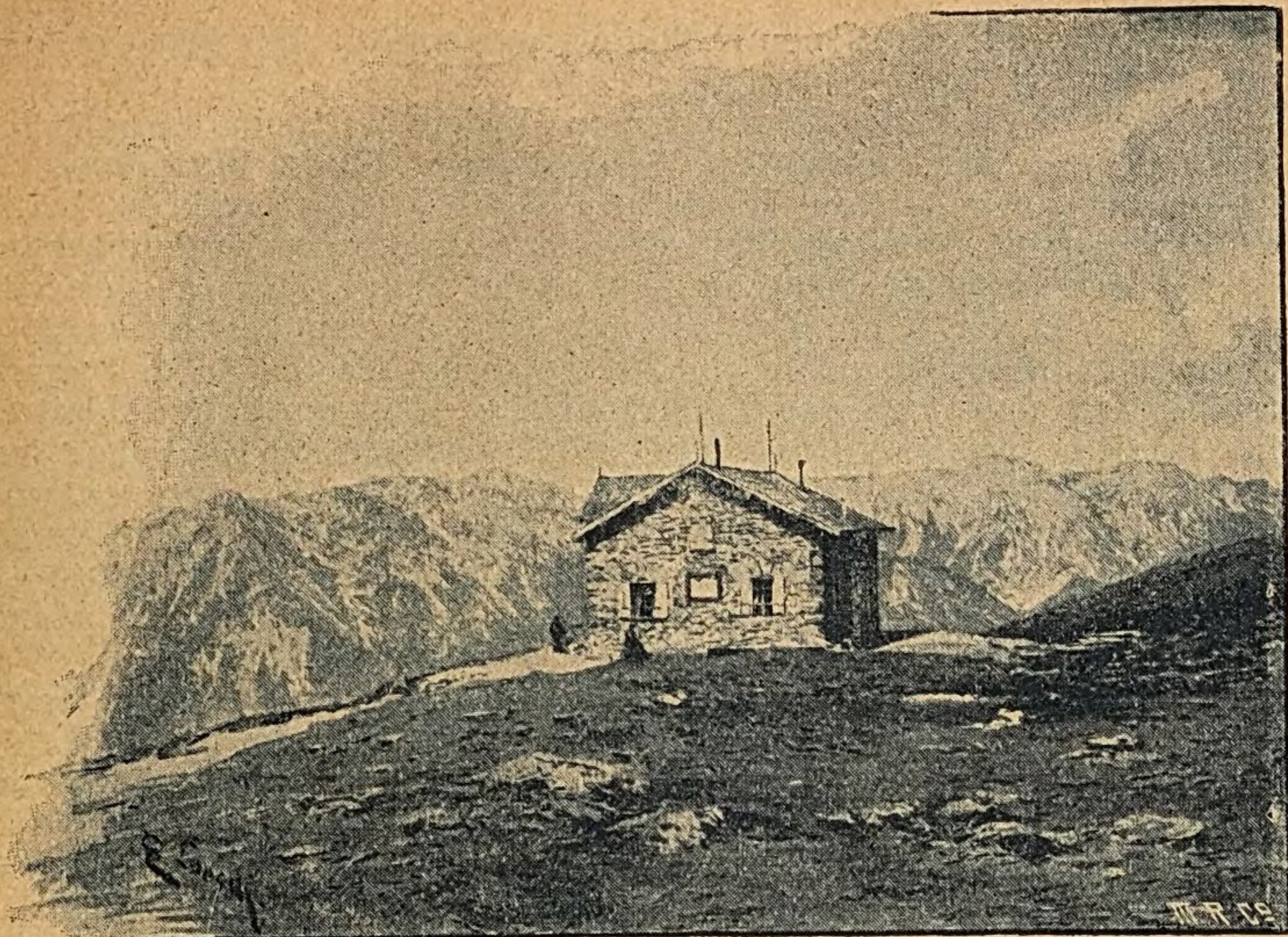
Heiligwasser.

VII.

Bergpartien.

Bei der centralalpinen Lage Innsbrucks ist die Zahl der Bergtouren natürlich Legion, und es würde ihre blosse Aufzählung mehrere Seiten füllen, ohne dass der Leser etwas gewonnen hätte. Eine Reihe der schönsten Partien wurde überdies bei den vorbeschriebenen Ausflügen schon genannt; es seien desshalb an dieser Stelle nur einige der bequemsten und von Innsbruck aus am leichtesten auszuführenden Bergtouren namhaft gemacht.

Die leichteste Bergpartie von Innsbruck aus ist der **Patscherkofel** (2214 m), in 4 St. Gehens bequem zu erreichen. Der Weg



Schutzhaus am Patscherkofel.

führt über Heiligwasser (vergl. Seite 46) in $1\frac{3}{4}$ St. zum Kaiser Franz-Joseph-Schutzhaus (1970 m), das, mit allem Comfort eingerichtet, eine freundliche Nachtstation bietet. Von da zum Gipfel gelangt man leicht in $\frac{3}{4}$ St. Die Aussicht von demselben (hier eine Gedenktafel an den Besuch des Kaisers) ist prachtvoll und wegen des Thalpanoramas kaum übertroffen. Von Kufstein bis Telfs, in einer Länge von über 100 Kilometern, liegt das Innthal vor uns, das Stubai öffnet sich mit seiner grossartigen Gletscherwelt bis in die letzten Thaläste, das grüne Wipptal liegt bis zum Fusse des Brenners offen da, dazu das Innsbrucker Mittelgebirge mit seinen schmucken Dörfern, ein Gesamtbild von grossartiger Wirkung.

In der nördlichen Alpenkette ladet besonders der **Haller Salzberg** mit der Kaisersäule zum Besuche ein. Bis zum Salzberg selbst führt eine schöne Fahrstrasse, und wer sich über das Thörl herüber nicht durch sogenannte Abkürzungswege verleiten lässt, findet auch hier guten Weg.

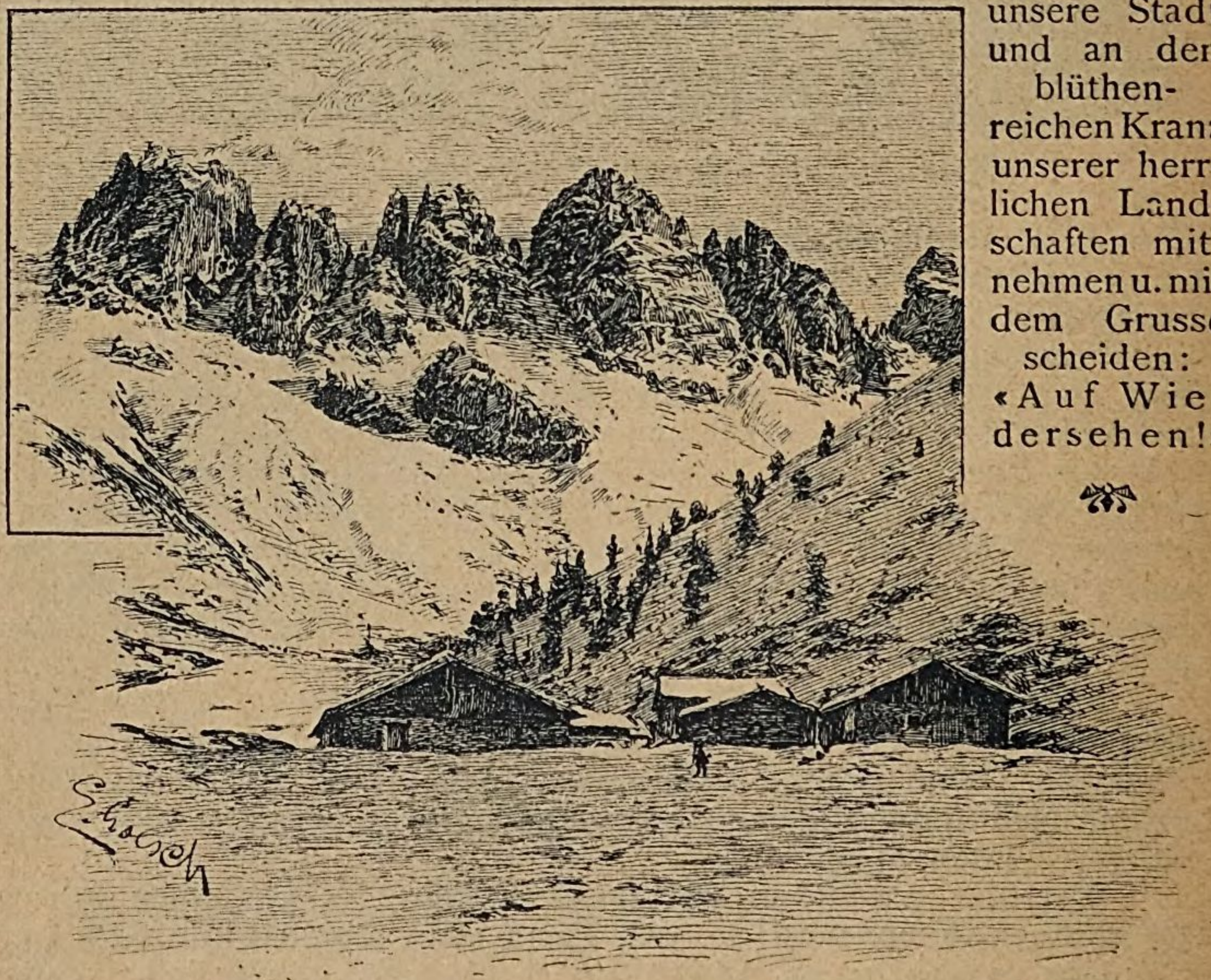
Wer dem westlichen Mittelgebirge (vergl. S. 56) einen ganzen Tag widmen kann, wird in der Partie zur **Kematener Alm** (am schönsten zu gehen von Axams aus in ca. 3 St.) reichlichen Genuss

finden. Die wild zerrissenen Kalkkögel präsentiren sich von der Alm aus grossartig.

Eine dritte Partie führt uns von Mieders im Stubai (vergleiche Seite 58) zu dem reizenden Wallfahrtsorte **Maria Waldrast**, in dessen Nähe wir — vom Waldraster Jöchl — eine herrliche Fernsicht geniessen. Wer mehr Zeit aufwenden kann, besuche den **Blaser** (2 St.), der vornehmlich durch eine reiche alpine Flora ausgezeichnet ist. Von der Waldrast steigt man nach Matrei, vom Blaser über Trins nach Steinach nieder, beides herrliche Wege. Zu den leichten Partien sind noch das **Kellerjoch** bei Schwaz, die **Gratlspitze** bei Brixlegg, die **Salve** bei Hopfgarten, das **Horn** bei Kitzbühel, die **Amthorspitze** (oder das Hühnerspiel) bei Gossensass zu rechnen, womit deren Reihe natürlich noch lange nicht erschöpft ist. Die Berge im Norden Innsbrucks — **Brandjoch**, **Frau Hitt**, **Hafelekaar** — erfordern immerhin bessere Geher, obwohl sie die aufgewandte Mühe reichlich lohnen.

Wir sind nun am Schlusse und hoffen, dem geneigten Leser ein guter Führer gewesen zu sein. Möge derselbe die besten Erin-

nerungen an unsere Stadt und an den blüthenreichen Kranz unserer herrlichen Landschaften mitnehmen u. mit dem Grusse scheiden:
«Auf Wiedersehen!»



Kematener Alpe.

Wagen - Tarif.

Zeit-Fahrten in der Stadt.	Zwei- spänner	Kutscher	Ein- spänner	Kutscher
	Kronen	Kronen	Kronen	Kronen
Für die erste Stunde	4.—	1.—	2.—	— .60
Für jede weitere Stunde	2.—	— .60	1.60	— .40
Zum Bahnhof	2.—	— .60	1.60	— .40
Zum Theater	2.—	— .60	1.60	— .40
Zum Theater, tour und retour	4.—	1.—	2.80	— .80
Fahrten nach bestimmten Punkten.				
a) Nächste Umgebung.				
1. Berg Isel	4.—	1.—	3.—	— .60
2. Natters	8.—	1.60	5.—	1.—
3. Mutters	10.—	2.—	6.—	1.20
4. Stefansbrücke	8.—	1.60	5.—	1.—
5. Schönberg	16.—	2.—	10.—	1.20
6. Schönberg (ganzer Tag)	20.—	2.—	12.—	1.60
7. Mieders	20.—	2.—	12.—	1.60
8. Fulpmes	24.—	2.—	14.—	2.—
9. Neustift	32.—	3.—	18.—	2.—
10. Matrei	24.—	2.—	14.—	2.—
11. Matrei über Ellbögen	28.—	2.—	18.—	2.—
12. Brenner	40.—	4.—	24.—	2.40
13. Ambras	6.—	1.20	4.—	— .80
14. Schloss Ambras und Berg Isel . .	8.—	1.60	6.—	1.—
15. Schloss Ambras, Berg Isel und über beide Brücken	10.—	2.—	7.—	1.20
16. Aldrans	10.—	2.—	6.—	1.20
17. Lans	14.—	2.—	8.—	1.60
18. Lans (ganzer Tag)	18.—	2.—	10.—	1.60
19. Lans über Igls	16.—	2.—	10.—	1.60
20. Lans über Igls (ganzer Tag) . . .	20.—	2.—	12.—	2.—
21. Igls über Vill und retour	12.—	2.—	8.—	1.60
22. Igls über Vill, tour	10.—	2.—	6.—	1.20
23. Heiligwasser	16.—	2.—	10.—	1.60
24. Rinn oder Judenstein	16.—	2.—	10.—	1.60
25. Hall über Egerdach	12.—	2.—	8.—	1.20
26. Mühlau	4.—	1.—	2.40	— .80
27. Ueber die Dörfer nach Absam . .	12.—	2.—	8.—	1.20
28. Hall	10.—	2.—	6.—	1.20

		Zwei- spänner	Kutscher	Ein- spänner	Kutscher
		Kronen	Kronen	Kronen	Kronen
29.	Hall, Salzburg	36.—	3.—	—	—
30.	Volders	12.—	2.—	8.—	1.60
31.	Wattens	14.—	2.—	8.—	1.60
32.	Kranebitten	8.—	2.—	5.—	1.—
33.	Martinswand	10.—	1.60	6.—	1.—
34.	Zirl	12.—	2.—	7.—	1.20
35.	Zirl und Kematen	14.—	2.—	8.—	1.60
36.	Seefeld	32.—	3.—	20.—	2.—
37.	Inzing	14.—	2.—	8.—	1.60
38.	Telfs	20.—	2.—	12.—	2.—
39.	Pension Kayser	4.—	1.—	3.—	—80
40.	Weiherburg	6.—	1.20	4.—	1.—
41.	Weiherburg, Mühlau	8.—	1.60	5.—	1.—
42.	Mentelberg	4.—	1.—	2.—	—60
43.	Völs	6.—	1.20	4.—	1.—
44.	Kematen	10.—	2.—	6.—	1.20
45.	Völs, Kematen, Götzens u. Axams	12.—	2.—	8.—	1.20
46.	Rothenbrunn	16.—	2.—	10.—	1.60
b) Nach Baiern.		Vier- spänner	Zwei- spänner	Ein- spänner	
		Kronen	Kronen	Kronen	
1.	Von Innsbruck über den Fernpass, Reutte, Schattwald, Sandhofen in 2 Tagen	220	140	90	
2.	Von Innsbruck nach Nassereith, Reutte, retour über den Plansee, Linderhof nach Partenkirchen in 3 Tagen	240	160	100	
3.	Von Innsbruck nach Hohenschwangau, Reutte, retour über den Plansee, Linderhof nach Murnau in 3 Tagen	300	200	120	
4.	Von Innsbruck nach Nassereith, Reutte, Hohenschwangau, nach Reutte, retour über den Plansee, Linderhof nach Partenkirchen über Mittenwald, Seefeld nach Innsbruck in 4 Tagen	280	180	100	
5.	Von Innsbruck über Seefeld nach Mittenwald in 1 Tag	80	50	32	
6.	Von Innsbruck über Seefeld und Mittenwald nach Partenkirchen in 1 Tag	100	72	40	
7.	Von Innsbruck über Seefeld, Mittenwald, Partenkirchen nach Murnau in 1½ Tagen	140	100	60	

	Vier- spanner Kronen	Zwei- spanner Kronen	Ein- spanner Kronen
8. Von Innsbruck über Seefeld, Mittenwald, Walchensee, Kochelsee, Benediktbeuern nach Tölz in 2 Tagen	220	140	80
9. Von Innsbruck über Seefeld, Mittenwald, Partenkirchen nach Oberammergau in 1½ Tagen	180	120	80
10. Von Innsbruck über den Fernpass, Reutte nach Füssen in 2 Tagen	180	120	80

c) Nach der Schweiz.

	Zwei- spanner Francs	Vier- spanner Francs
1. Von Innsbruck nach Tarasp in 2 Tagen . . .	200	300
2. Von Landeck nach Tarasp in 1 Tag	100	180
3. Von Innsbruck nach Samaden über Martinsbruck in 3 Tagen	300	420
4. Von Landeck nach Samaden über Martinsbruck in 2 Tagen	200	340
5. Von Innsbruck über den Fluelenpass nach Chur in 4 Tagen	400	600
6. Von Landeck über den Fluelenpass nach Chur in 3 Tagen	320	540
7. Von Innsbruck nach Trafoi in 3 Tagen	220	440
8. Von Landeck nach Trafoi in 2 Tagen	140	240
9. Von Innsbruck über den Stelvio nach Bormio in 4 Tagen	320	520
10. Von Landeck über den Stelvio nach Bormio in 3 Tagen	240	400
11. Von Innsbruck über den Stelvio und Bormio nach Samaden in 6 Tagen	440	660
12. Von Landeck über den Stelvio und Bormio nach Samaden in 5 Tagen	360	580
13. Von Innsbruck über den Stelvio und Bormio nach Sondrio in 5 Tagen	400	640
14. Von Landeck über den Stelvio und Bormio nach Sondrio in 4 Tagen	320	520
15. Von Innsbruck über Finstermünz, Stelvio, Sondrio, Chiavenna, Splügen, Thusis nach Chur in 8 Tagen	660	980

	Zwei- spanner Francs	Vier- spanner Francs
16. Von Landeck über Finstermünz, Stelvio, Sondrio, Chiavenna, Splügen, Thusis nach Chur 7 Tage	560	860
17. Von Innsbruck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Albula, Schienpass, Thusis nach Chur in 8 Tagen	660	980
18. Von Landeck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Albula, Schienpass, Thusis nach Chur in 7 Tagen	560	860
19. Von Innsbruck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Julierpass, Milen nach Chur in 8 Tagen	660	980
20. Von Landeck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Julierpass, Milen nach Chur in 7 Tagen	560	860
21. Von Innsbruck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Maloya, Chiavenna, Splügen, Via-Mala nach Chur in 9 Tagen	780	1120
22. Von Landeck über Finstermünz, Stelvio, Berninapass, Samaden, Maloya, Chiavenna, Splügen, Via-Mala nach Chur in 8 Tagen	680	1040
23. Von Innsbruck, Landeck, Finstermünz, Mals über den Ofenpass nach Sernetz, Samaden in 4 Tagen	340	480
24. Von Landeck, Finstermünz, Mals, über den Ofenpass nach Sernetz, Samaden in 2 ¹ / ₂ Tagen . .	240	400
	Kronen	Kronen
25. Von Innsbruck, Landeck über Finstermünz, Stelvio, retour nach Meran in 5 Tagen	260	400
26. Von Landeck über Finstermünz, Stelvio, retour nach Meran in 3 ¹ / ₂ Tagen	180	300
27. Von Innsbruck über Mals nach Meran in 3 Tagen	200	320
28. Von Landeck über Mals nach Meran in 2 Tagen	140	240

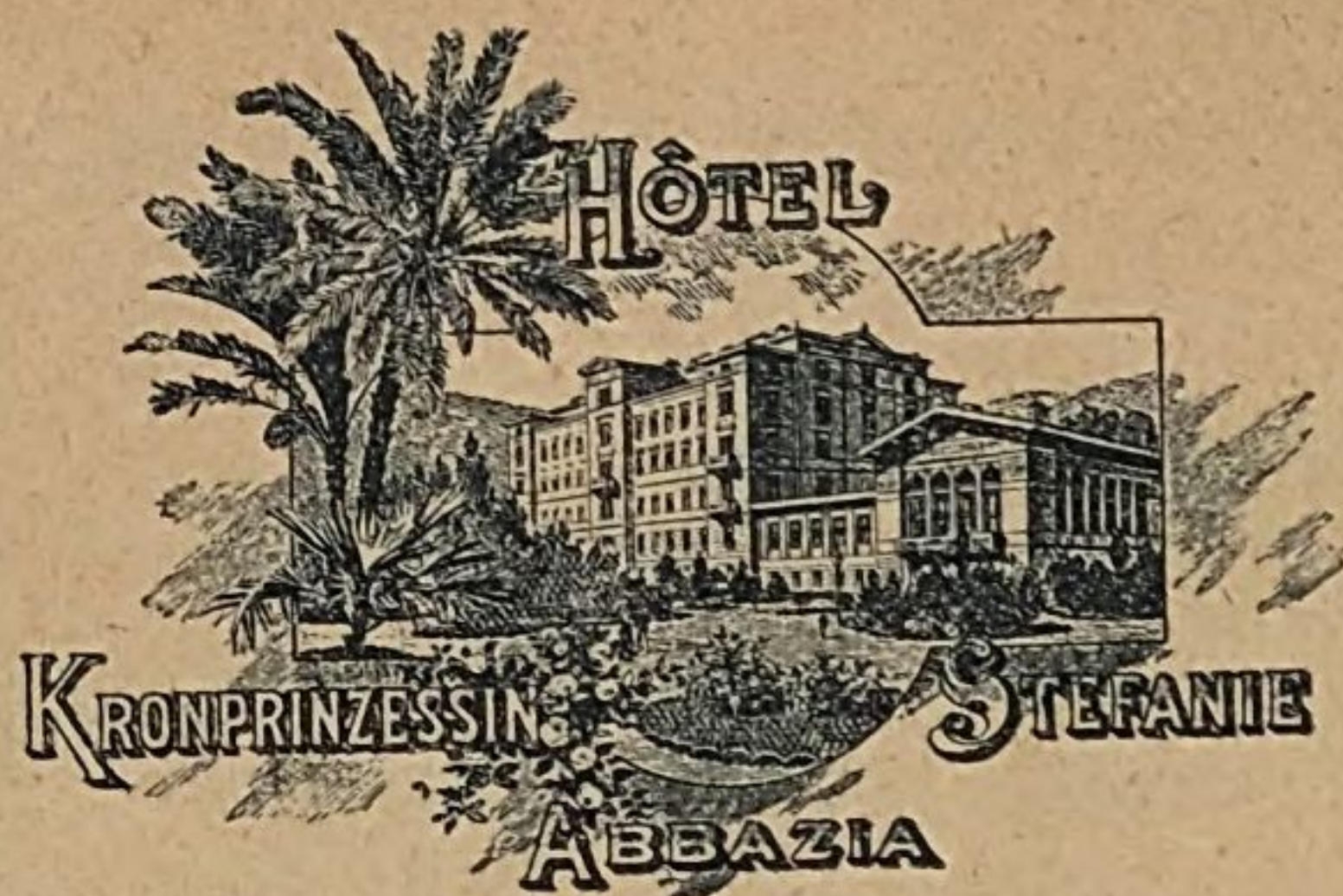
Das Trinkgeld für den Kutscher beträgt 10%
von den oben angesetzten Preisen.

1 Krone = 50 Kreuzer Oesterr. Währ.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
I. Innsbruck als Fremdenstadt	5
II. Rundgang durch die Stadt	11
III. Die Sehenswürdigkeiten Innsbrucks	18
VI. Spaziergänge und Ausflüge bis zu einem halben Tag:	41
1. Weiherburg, Hungerburg, Mühlau	42
2. Kranebitterklamm, Völs	43
3. Schloss Ambras und der Tummelplatz	44
4. Lanserköpfe und das südöstliche Mittelgebirge	46
5. Ein Ausflug mit der Localbahn Innsbruck-Hall	49
6. Hall, Absam, Volders, Wattens	51
7. Stefansbrücke und Schönberg	53
8. Das südwestliche Mittelgebirge	56
9. Martinswand, Ferdinands-Wasserfälle	57
10. Zirl	57
V. Tages-Ausflüge:	
1. Das Stubai	58
2. Ein Ausflug auf der Brennerbahn	60
3. Ein Ausflug auf der Arlbergbahn	63
4. Das Sellrain	69
5. Das Oetzthal	70
6. Ein Ausflug in's Unterinnthal	72
7. Der Achensee	75
8. Das Zillerthal	79
VI. Zweitägige Partien:	
1. Das Pitzthal	84
2. Nach Ausserfern	85
3. Das Paznaunthal	87
VII. Bergpartien	88
Wagentarif	91





Klimatischer Curort u. Seebad

„Abbazia“

am adriatischen Meere
umgeben von reizenden Parkanlagen
mit südlicher Vegetation und ausgedehnten
Lorbeerwäldern

13 Stunden Eisenbahnfahrt von Wien und Budapest

Hotel I. Ranges mit Dépendancen und Villen

Warme Seebäder und alle anderen Curmittel

Strandpromenaden

Winter-Saison: Theater, Curmusik, Concerte etc.

Auskünfte ertheilt und Prospective versendet gratis:

[15] Die Direction der Curanstalten der Südbahn in Abbazia.

[19]

ACHENSEE.

Hotel „Seehof“ am Achensee.

K. k. Post- und Telegraph-Sommerstation.

Besitzer: Der bekannte Tiroler Sänger Ludwig Rainer.

Bozen. **Hotel de l'Europe** Süd-Tirol.
am Hauptplatze, nächst dem Bahnhofe.

Vollkommen neu eingerichtet.

Südzimmer, sonnige Wohnungen für Wintergäste. Eleganter Speisesaal.
Bierhalle mit Restauration. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhofe.

==== Equipagen im Hause. ====

[8]

H. & L. Kräutner.

Anzeigen.

Wer nach Tirol kommt
sollte nicht versäumen, den
Mendelpass bei Bozen, 1350 m ü. M.
zu besuchen.

Bequeme grossartige Militärstrasse mit täglich dreimaliger Postomnibus-
Verbindung aus Bozen. Abfahrt Hotel „Greif“ und „Mondschein“.
Telegraphen-Station. — Oben

Hotel und Pension „zum goldenen Adler“

12 Minuten unterm alten Mendelhof
an der Strasse gelegen, durch seine gute Unterkunft und Verpflegung,
sowie mässige Preise bestens empfohlen durch den Eigenthümer

Ladislaus Spitkó, [11]

im Winter: Hotel und Pension Mazegger in Obermais-Meran.

Die modernen Sprachen werden gesprochen.

Conservirtes OBST UND GEMÜSE
empfielt die
Conserven Actien-Gesellschaft
vormals **Jos. Ringler's Söhne**
K.u.K. Hoflieferanten.
BOZEN.

[2] Niederlage in Bozen: Laubengasse Nr. 7.

Höhencurort Brenner

1372 Meter

1372 Meter

Beliebter nervenstärkender Sommeraufenthalt

Für 100 Personen Platz. — Pension von 2 fl. 70 kr. bis 3 fl. 50 kr.

In nächster Nähe Wald.

Küche und Keller gut.

Ausgangspunkt der schönsten Hochtouren

wie:

Wolfendorn

2772 m

Kraxentrager (Gletscher)

2995 m

Uebergänge ^{durch Pfitsch} _{ins} Ziller- u. Pusterthal

Aufenthaltort von Goethe

[1]

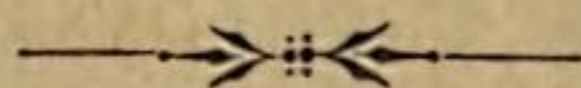
(9. September 1786).

CORTINA, d' Ampezzo (Tirol).

Hotel & Pension

„ZUM WEISSEN KREUZ“

121.9 Meter über dem Meere.



Höhen-Luft-Curort

vergrössertes Touristenhaus

im Touristenkreise rühmlichst bekannt. — Vorzügliche Verpflegung und solide Geschäftsführung des Besitzers

[32]

Josef Verzi.

CORFU, Climatischer Wintercurort

48 Stunden von Triest und 12 Stunden von Brindisi.

Grand Hotel St. Georges

Haus ersten Ranges. — Das ganze Jahr geöffnet.

Pension. — Arrangement von Vergnügungen. — Das Personal spricht alle Cultursprachen. — Telegramm-Adresse: Sangiorgio.

[31]

A. S. Mazzouchy, Besitzer.

Dornbirn.

Empfehlenswerther
Sommerfrisch - Aufenthalt
in reizender Lage.

Vorarlbergs grösster Ort

mit 11 000 Einwohner, an der **Arlbergbahn**.

Eignet sich durch seine herrliche Lage am Fusse des Hochälpele, eines der schönsten Aussichtspunkte des Landes, durch sein mildes Klima und durch die grosse Zahl lohnendster Spaziergänge und Bergtouren sehr gut zu längerer Sommerfrische. Im Orte befindet sich ein den Fremden zugängliches Lese-Casino, eine elegante und bequem eingerichtete Schwimm- und Badeanstalt mit künstlicher Erwärmung.

❖ DORN BIRN ❖

eignet sich am besten als Ausgangspunkt für den Bregenzer Wald, wohin zweimal täglich Postwagenfahrten auf der neuen, die herrlichste Fernsicht bietenden Kunststrasse verkehren. In zwanzig Minuten kann
[35] per Bahn das Ufer des Bodensees erreicht werden.

[14] **Gmunden am Traunsee.**

Hotel Austria

Haus ersten Ranges mit prachtvoller Rundsicht u. grosser schattiger Terrasse am See.

Personenaufzug (Lift) neuester Construction.

—> Pension. — Soole-Bäder im Hause. <—

Die Dampfschiffe landen an der Brücke des Hotels, welches von dem Eigenthümer Herrn F. SCHECK persönlich geleitet wird.

CHOCOLAT



SUCHARD

Anzeigen.

BERNHARD LEITNER, Uhrenfabrikant INNSBRUCK

Maria Theresienstr. Nr. 1, vis-à-vis der Spitalkirche.

Reichhaltiges Lager aller Gattungen **Uhren** en gros & en detail.
Specialität in Remontoir mit Precisions-Reglage in Gold-,
Silber- und Stahl-Gehäuse. Annahme von Reparaturen, 2 Jahre Garantie.
Grosse Auswahl in Uhrketten und Breloques, in Gold-, Silber- und
Aluminium-Doublé. [36]

Praktische Geschenke. — Hübsche Erinnerungen an Tirol.

M. Loewe

Bank- und

Wechsler-Geschäft

Innsbruck

[33]

Museumstrasse Nr. 1.

Loden

für Herren und Damen, wasserdichte Erlinger für Regenmäntel. — Preise solid.

(Muster erfolgen auf Verlangen franco)

offerirt

Jos. Wopfner, Manufacturwaaren-Lager
en gros & en detail [29]

Innsbruck, Maria Theresienstrasse Nr. 13.

HERMANN HUEBER

Speditions- und Agenturen-Geschäft. Behördlich aufgestellter Zollagent.

INNSBRUCK

Margarethenplatz Nr. 1, vis-à-vis dem Rudolfsbrunnen
besorgt die Zollrevisionen nach Oesterreich einlangender Güter,
versendet unter solidester Bedienung Waaren und Effecten nach allen
Welttheilen. Specialdienst nach England und Nordamerika.

[10]

Hermann Hueber, Besitzer.

ECHTE TIROLER LODEN

für Anzüge, Touristen-Costüme
und wasserdichte Wettermäntel.

Fabriksniederlage der Firma

Franz Baur's Söhne in Innsbruck

k. k. Hoflieferanten für Loden und Schafwollwaaren

[16]

bei

Franz Greil in Innsbruck.

Muster gratis und franco.

Versandt prompt gegen Nachnahme.

DOM. ZAMBRA, Innsbruck.

Galanterie-, Luxus- und Parfumerie-Waaren.

Haus-, Küchen-, Reiseartikel- u. Spielwaaren

[5]

Christofle-, Chinasilber- und Alpacca-Waaren.

Einrichtungsgegenstände für Hotels, Wirthe und Private.

Elektrisch beleuchtet. **Kraft's Veranda** Elektrisch beleuchtet.

Museumstrasse Nr. 20, vis-à-vis dem Museum.

Anerkannt feines Restaurant à la carte. — Pilsener und Föhrenburger Lagerbier. Münchener Eberlbräu in Originalflaschen.

Während der ganzen Saison täglich Tiroler National-Concerte.

 Kraft's Veranda ist eine Sehenswürdigkeit Innsbrucks. 

[37]

Franz Kraft.

NEU! **Bauerntheater im Löwenhaus** **NEU!**

Innsbruck, Rennweg Nr. 9.

Vorstellungen in Ritter- und Volksstücken

aufgeführt von der bestrenommirten ehemaligen Pradler Bauerntheater-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Ferd'nand Rauter und der Frau Weiss. — Alles Nähere besagen die Plakate.

Restauration Löwenhaus

[20]

Schöner Garten mit hübscher Aussicht.

Veranda und Musik-Pavillon. Militär-Concerte. Ausschank von vortrefflichem Bier aus der Brauerei Löwenhaus.

Sehr gute Küche.

Mässige Preise.

Restauration Adambräu

Innsbruck-Wilten

in nächster Nähe vom Bahnhof mit schönem Concertsaal, eleganter
Veranda

[30] mit prachtvoller Fernsicht, grossem schattigen Garten.

Täglich Concerte. Selbst gebräutes Bier. Reine Tiroler-, Oesterreicher- und Ausländer-Weine.

Wiener Küche. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.



Billigste Bezugsquelle eleganter Herrenkleider. INNSBRUCK, Burggraben Nr. 15.

ISCHL, Salzkammergut
Hotel zur Kaiserin Elisabeth.

In nächster Nähe des Curhauses und der Bäder; schönste centrale Lage an der Promenade und am Traunflusse. 5 Minuten vom Bahnhofs. Durchwegs solide und elegante Einrichtung. Bibliothek, Lese- und Rauchzimmer. Erlaubnis zum Angelfischen. Unter persönlicher Leitung des Besitzers Franz Koch. [25]

Mai, Juni und September mässige Pensionspreise.

Kufstein, Tirol. **Hotel Gisela** Kufstein, Tirol.

vis-à-vis dem Bahnhofs. Neu erbautes Hotel mit allem Comfort eingerichtet. Civile Preise. Geschäftsreisende bevorzugt. Den P. T. Gästen steht meine

Bahnhof-Restaurations

welche mit dem Hotel in Verbindung ist, zur Verfügung.

[24]

Th. Suppenmoser, Besitzer.

Finstermünz-Stilfserjoch-Engadin

von

Landeck an der Arlbergbahn

(29 Stunden von London, 21 Stunden von Paris,
20 Stunden von Berlin, 14 Stunden von Wien, 7 Stunden von München
mit den günstigsten Expresszug-Verbindungen.

Weltbekannt und berühmt ist das Stilfserjoch am Ortler mit der höchsten fahrbaren Strasse (2760 Meter) und seinen so hochinteressanten alpinen Schönheiten, welche gewiss in der ganzen Welt nicht so bequem erreicht und genossen werden können als von dieser Strasse aus.

Von Landeck aus nun kann man in einem Tage in Unter- und Oberengadin (Tarasp, St. Moritz, Pontresina) in einem Tage in Meran sein und geniesst auf diesem Wege die herrliche Romantik des Finstermünzpasses, die überraschenden Naturschönheiten von Reschenscheideck und seinen wundervollen Seen, in denen sich die eisgepanzerte Ortlergruppe spiegelt.

Die grössten Gasthöfe dieser Route, welche den geehrten Reisenden (oder Familien) den gewünschten Comfort bieten, sind:

Landeck „Hotel Post“ mit Dependancen am Inn, 60 Zimmern, Salons, grosse Gartenanlagen. Zimmer von 80 kr. an, Pension v. fl. 2.50 an. Abgangs- und Endstation der Posten, Extraposten und Privatwägen obiger Route. Post und Telegraph im Hotel.

Hochfinstermünz Hotel und Pension. Luftcurort. 30 Zimmer von 80 kr. an. Pension fl. 2.50.

Schöne Spaziergänge und Hochtouren. Hochromantisches Panorama vom Hotel aus. Nadelwald. Post und Telegraph im Hotel. 1137 Meter Höhe.

Nauders „Hotel Post“. 25 Zimmer von 50 kr. an. Pension fl. 2.50. 1362 Meter über dem adriatischen Meere. Hauptkreuzungspunkt nach dem Engadin und Meran. Post- und Telegraph im Hause.

Neuspondinig, „Hotel Hirsch“ der Frau Emma (Niederdorf), neu adaptirt. 25 Zimmer von 80 kr. an. Pension v. fl. 2.50 an. Hauptkreuzungspunkt zum Stilfserjoch und Sölden. Telegraphenamt im Hotel. Im Winter Hotel und Pension „Stadt München“, Meran.

Lermoos, Tirol. GASTHOF „DREI MOHREN“

Empfehlenswerther, bes'eingerichteter Gasthof, freie Lage, prachtvolle Aussicht auf die Zugspitze, Wetterstein, Sonnenspitze etc., schattiger Garten und Veranda. **Bäder und Equipagen im Hause.** Pension von fl. 2.50 an. Die zum Gasthause gehörenden Seen am Fernpasse stehen den werthen Gästen zur Fischerei und Kahnfahrt zur Verfügung.

[9]

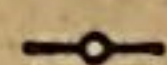
J. GEORG JÄGER.

Meran

CLIMATISCHER CURORT

im deutschen Südtirol (317 bis 520 Meter) Directe (Schlaf-) Waggon von Wien, München, Leipzig und Berlin.

(Meran, Obermais, Untermais, Gratsch).



Vorzüglicher Herbst-, Winter- und Frühljahrs-Aufenthalt

herrliche Lage, besonders für Lungen-, Nervenkrankte und Scrophulose geeignet. — Oertel'sche Terraincuren. Mit allem Comfort eingerichtete Pensionen und Privatwohnungen. Tüchtige Aerzte. Pneumatische Kammer, Saal für Heilgymnastik, Inhalationen, Bäder-, Molken- und Mineralwasser-Curen, Strenge Handhabung aller gebotenen hygienischen und prophylactischen Massregeln. Gute Schulen. Gottesdienst katholisch, evangelisch, russisch, englisch und israelitisch. Theater, Concerte, Lesehallen, Lawn-Tennis- und Croquetspielplätze, Reitclub. Grosse gedeckte Wandelbahn. Im Herbst und Frühjahr allwöchentlich Aufführung der berühmten Volksschauspiele mit 300 Darstellern. Frequenz: 10.000 Curgäste, 8000 Touristen.

== **Prospecte gratis.** ==

[21]

Die Curvorstehung.

HOTEL „ERZHERZOG JOHANN“

Curort MERAN, Südtirol

Erstes Hotel am Platze, mit grossem Garten und prachtvoller Aussicht.

In nächster Nähe des Curhauses und der Promenaden. Bäder in jeder Etage. — Post- und Telegraphen-Amt im Hause. — Pensionspreise bei längerem Aufenthalte.

[3]

J. Wenter, Besitzer.



Mieders, Stubeithal, Tirol.

Climatische Sommerfrische. -- Hauptpunkt für Bergsport.

Alpenhotel „Lerchenhof“

(Seehöhe 982.5 Meter.) 100 Betten, vorzügliche Unterkunft, solide Preise. Von den Altanen des Hotels directer Ausblick auf die **Stubeiargletscher**. Grosser Speisesaal, Musik- und Lesezimmer, elektr. Beleuchtung. Maler-Atelier. Parkanlage mit Schwimmbassin. Post und Telegraph, Hausarzt, Führer, Träger, Fahr- und Reitgelegenheiten. Prospective auf Wunsch.

[28]

Andreas Norz, Besitzer.

Engadin.

1246 m ü. M.

SCHULS

1246 m ü. M.

Schweiz.

Hotels

Neu- und Alt-Belvedere

Häuser I. Ranges

in schönster Lage und von schattenreichen Gärten umgeben. — Sehr bescheidene Preise bei grösstem Comfort und bester Bewirthung.

10 minütliche Tramverbindung mit Tarasp.

Saison 15. Mai — 30. September.

[12]

CONR. ARQUINT.

Sterzing, 949 Meter ü. d. Meer.

Touristen-Station ersten Ranges und angenehmer Sommer-Aufenthalt.

Gasthof goldener Greif (alte Post)

bewohnt von Sr. Majestät Kaiser Ferdinand und Kaiser Franz Josef, in schönster Lage, mit grossem Garten, ausgezeichnete Küche und Keller. Omnibus am Bahnhof. Fremden-Auskunft-bureau.

[6]

Josef Mayr, Besitzer.

SULDEN-HOTEL

(am Fusse des Ortler in Tirol)

am Ende der vom D. u. Oe. Alpenverein neubauten Suldenstrasse
eröffnet am 1. Juli 1893.

Neues Alpenhaus ersten Ranges

ohne Luxus, mit allem modernen Comfort. Hotel und Pension. 120 Zimmer, Bäder, elektrische Beleuchtung, Centralheizung, fotogr. Dunkelkammer, Billardsaal, Tennisplätze, etc. etc. Pension (mindestens 1 Woche) von fl. 3.60 bis fl. 6.—. Zimmer inclusive elektr. Licht und Bedienung von fl. 1.50 an. Vom Hotel aus grossartiger Ausblick auf Ortler, Königsspitze und eine Reihe weiterer über 3300 Meter hoher Schneeberge.

Post- und Telegraphenamt im Hause. — Arzt im Orte.

Von Meran, Landeck oder Bormio (Stellvio-Fahrt)

mit Privatwagen oder per Post (Landauer 2mal täglich) in einer leichten Tagesfahrt bequem zu erreichen: directe Omnibusfahrt (Mendelwagen) Meran-Sulden.

SULDEN (das Chamonix Tirols), im Herzen der Ortlergruppe gelegen, eignet sich durch seine hohe, rings durch mächtige Berge geschützte Lage (2000 Meter ü. M.) und seine hübschen Zirben- und Lärchenwälder, die das Hotel umgeben, nicht nur als Sommeraufenthalt und in Folge seiner reinen und milden Luft als Höhengurort, sondern vor Allem auch durch die Nähe des grossen Sulden-Gletschers, der auf guten Reitwegen in 1 Stunde vom Hotel aus zu erreichen ist, und durch die benachbarte Stilfserjochstrasse (Stelvio), der höchsten und schönsten Fahrstrasse Europas (2790 Meter) und der reizenden Seen auf der Malser Heide als Ausgangspunkt für aussergewöhnliche Touren zu Wagen und zu Pferd.

Die unmittelbare Nähe des Ortler, der Königsspitze und der anderen Bergriesen der Ortler- und Laasergruppe, sowie eine Reihe vorzüglicher Schutzhütten des D. u. Oe. Alpenvereines machen es zu einem der hervorragendsten Standquartiere für Hochtouristen, welchen sowohl ganz leichte, als auch die schwierigsten Touren der Ostalpen in reicher Auswahl zu Gebote stehen. Führer im Hause.

Die Saison dauert von Anfangs Juni bis Anfangs October.

Im Juni und Juli herrliche Alpenflora, im Spätherbste Gelegenheit zu Gems- und Murmelthier-Jagd. — Prospective und Auskünfte ertheilt

S. Pötzelberger's Buchhandlung in Meran (Südtirol).

Telegramm-Adresse während der Saison: Suldenhotel, Tirol.

WIEN, VIII. Bezirk.

[4]

Hotel Hammerand und Pension

unter persönlicher Leitung des Eigenthümers **Erh. Hammerand**, bestehend seit 1852, mit allem Comfort neu erbaut 1870, im Centrum der monumentalen Bauten Wiens, in unmittelbarer Nähe der k. k. Universität, des neuen Burgtheaters und Rathhauses, 300 Schritte von den k. k. Kliniken entfernt. — 150 Zimmer und Salons. — Restaurant, Bäder, Equipagen. Telephon Nr. 1470 Eisenbahn- und Dampfschiff-Billets nach allen grösseren Städten des Continents. Rendez-vous der Herren Aerzte und Officiere. Monatszimmer von ö. W. fl. 12.— Tageszimmer von 70 kr. aufwärts.

Zur gefl. Beachtung. Allfällige Bemerkungen bei Ankunft auf den Wiener Bahnhöfen von Seite der Miethswagen-Kutscher, dass wegen Ueberfüllung des Hotels keine Appartements daselbst zu haben sind, bitte ich keinen Glauben zu schenken. Die Anlagen des Hotels gehören zu den grössten der Hauptstadt und werden die P. T. Gäste nach Wunsch placirt.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

von

Josef Anger & Söhne

WIEN

Hernals, Hauptstrasse Nr. 124.

Specialität in:

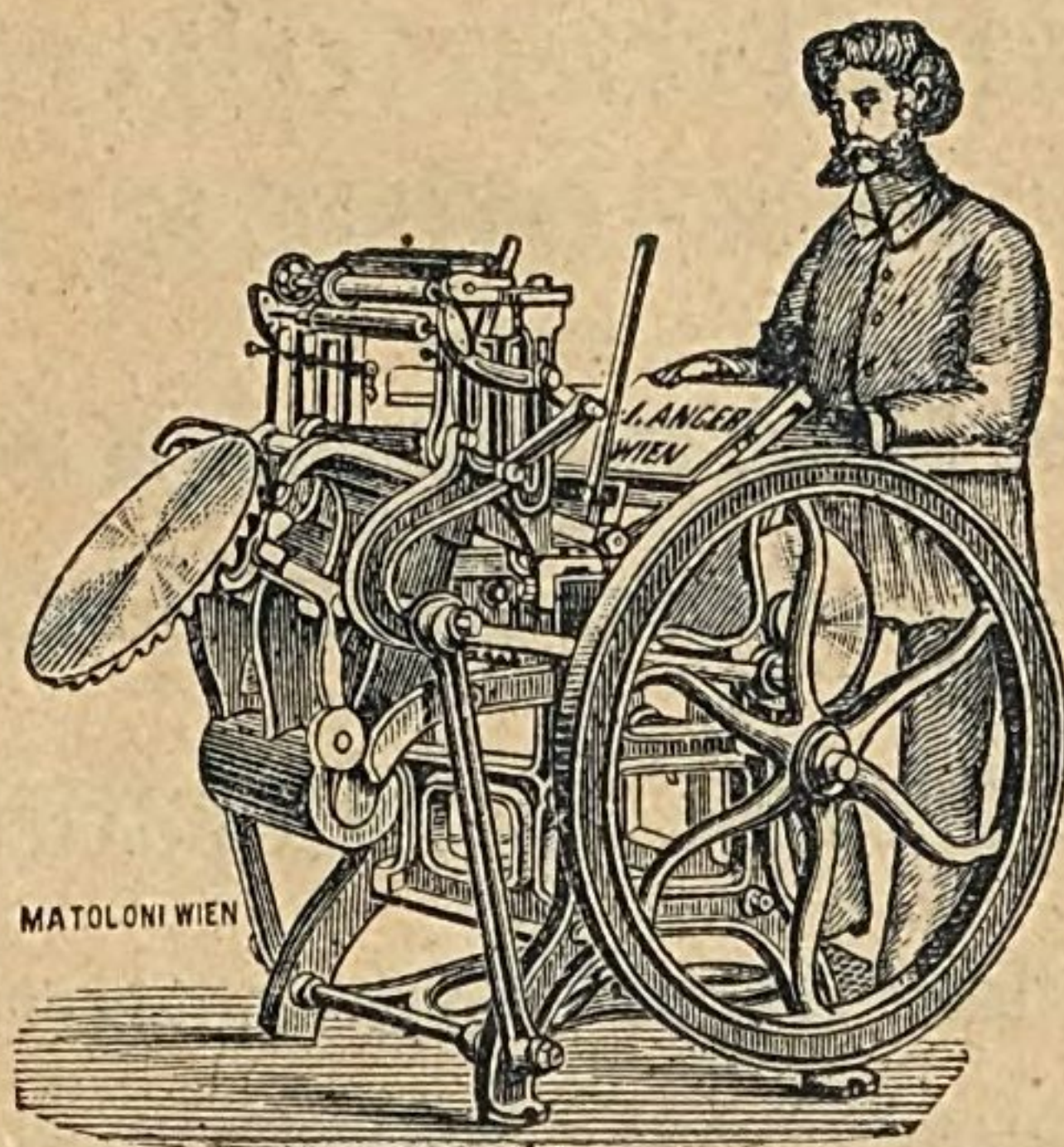
Buchdruck- und lithographischen Schnellpressen

Tiegeldruck-

Papier chneid-

und

Perforiermaschinen.



MATOLONI WIEN

Stock-, Pack- und

Glättpressen

Pappscheren und

Vergoldepressen.

[23]

Preis-Courante gratis und franco.

Billigste Fabrikspreise und günstigste Zahlungsbedingungen.

Sehenswerth.

Stuttgart.

Sehenswerth.

Wiener Restaurant Kaiserhof

Marienstrasse Nr. 10.

Bierkeller-Restaurant. — Café mit 8 Billards. — Wiener Küche. —

Mittagstisch zu 80 Pf., M. 1.20, M. 2.—.

Münchener Pschorrbräubier. — Original Pilsener Bier.

TRIBERG.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 Meter ü. Meer.

Hotel und Pension Bellevue

in herrlicher Lage am Hochwald in nächster Nähe der Wasserfälle, beliebtes Familienhaus ersten Ranges; wegen vorzüglicher und billiger Bewirthung bestens bekannt. Wasserfallbesuchern, Luftcurbedürftigen angelegentlichst empfohlen. Eignet sich wegen seiner herrlichen und ruhigen Lage besonders zu längerem Aufenthalte. — Grosser [27] schattiger Garten. — Bäder im Hause. — Omnibus am Bahnhofe.

ALBERT ROTZINGER, Eigenthümer.

H. SCHWICK

Buchhandlung

Landhausstrasse 4 INNSBRUCK, (neues Landhausgebäude).

Reiches Lager von Büchern in deutscher und in fremden Sprachen.

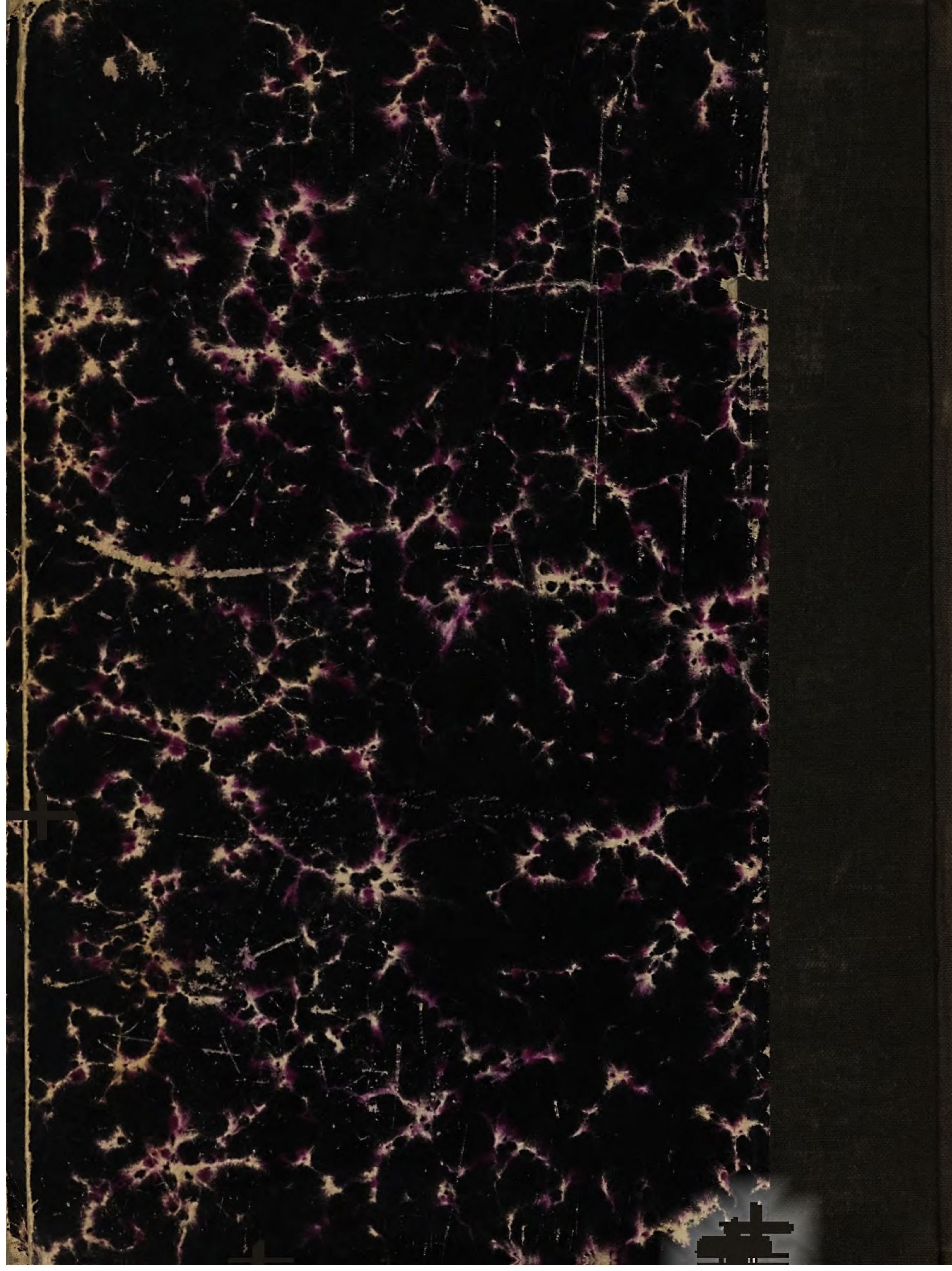
== Reisebücher und Landkarten. ==

Tirolische Literatur.

Werke über Alpenblumen.

Landschaftliche Photographien und Costümbilder aus Tirol.

Versandt nach Auswärts.



Landsee, Carl

Neuester Führer durch Innsbruck und Umgebung

Innsbruck [ca. 1895]

Austr. 2764

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11555603-4